Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

16.9.1937 (No. 217)

urn:nbn:de:gbv:45:1-951096

Visual Library

D. A. VIII. 1937: über 24000

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf

L — E

Folge 217 | Donnerstag, den 16. September | Jahrgang 1937

Gewaltigster Kampf seit 1905:

Große Schlacht in Nordchina

Japanische Offensive gegen rote Divisionen

Peiping, 16. September.

Die neue japanische Offensive in Nordchina, über die bereits kurz berichtet wurde, hat nach dem Urteil japanischer Militärsachverständiger zu der größten Schlacht geführt, die im Fernen Osten seit dem russisch-japanischen Krieg geschlagen wurde.

Die Kampfhandlungen begannen am Dienstag in großer Breite im gesamten Gebiet zwischen der Tientsin-Pukau- und der Peiping-Hankau-Eisenbahn. Die japanischen Truppen, die die Stellungen am nördlichen Ufer des Hunho oder Yungtingho innehatten, begannen gegen Mittag den Fluß zu überschreiten, und zwar zunächst westlich der Stadt Kuan. Der etwa 300 Meter breite Fluß, dessen hohe Ufer mit Weiden bestanden sind, führt gewöhnlich wenig Wasser. Durch die heftigen Regenfälle der letzten Tage war er jedoch so angeschwollen, daß die Wassertiefe mehr als 1½ Meter betrug. Dieser Umstand sowie die chinesischen Befestigungen auf dem Süduser machten den Japanern beim Uebergang schwer zu schaffen. Schließlich gelang es jedoch den japanischen Truppen, unter dem Schutze von heftigem Infanterie-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer sowie unter Schutz von Bombenflugzeugen, auf dem südlichen Ufer Fuß zu fassen und ihre Linien schnell zu entwickeln. Tanks und Kraftwagen folgten auf Pontons und anderen rasch hergestellten Brücken.

Schon nach zwei Stunden fielen bedeutsame Stellungen in die Hände der Angreifer, und vor Einbruch der Dunkelheit hatten die japanischen Truppen in diesem Abschnitt mehr als zwölf Kilometer Boden gewonnen und den Fluß Tsingho oder Tschumaho erreicht, der zwar nur fünfzehn Meter breit, dafür aber sehr tief ist.

In dem Abschnitt östlich von Kuan begannen die Japaner ihre Offensive ebenfalls am Dienstag und überschritten auch hier den Yungtingho. Die Stadt Kuan, der Mittelpunkt der ersten chinesischen Verteidigungslinie, fiel am Mittwochmorgen in japanische Hand. Zwei Stunden später wurde die wichtige Stadt Yungtsing besetzt.

Weiter westlich, im Frontabschnitt südlich von Lianghsing begannen die Kampfhandlungen am Mittwochmorgen. Die japanischen Truppen nahmen im Laufe des Vormittags zwei Ortschaften ein und trieben die Chinesen in Richtung auf Tschotschou und Paotingfu, wo sich das Hauptquartier der chinesischen Nordfront befindet, zurück. Ein japanisches Fliegergeschwader nach dem anderen überflog die Stadt Tschotschou und warf einen Regen von Bomben ab. Auch Paotingfu und einige kleinere Orte an der Bahnstrecke nach Hankau wurden heftig bombardiert. Die ganze Gegend ist in schwarzen Rauch gehüllt. Zwei chinesische Militärzüge, 200 Waggons mit Munition und Gasolin sowie zahlreiche Brücken wurden durch japanische Fliegerbomben schwer getroffen und zerstört.

Wie das japanische Hauptquartier in Tientsin mitteilt, sind die japanischen Truppen im Verlaufe dieser großen Schlacht zum ersten Male auch auf Teile der chinesischen kommunistischen Armee gestoßen.

Von der Schansi-Front wird berichtet, daß sich die dortigen chinesischen Truppen auf den Gebirgspaß zurückziehen, der im Zuge der inneren Großen Mauer auf der Straße zwischen Tatung und Taiyan, der Hauptstadt der Provinz Schansi, liegt. Auch an dieser Front haben sich die Gerüchte, daß Teile der früheren kommunistischen chinesischen Armee wieder zusammengestellt und von der Nanking-Regierung zum Kampfe gegen Japan aufgerufen wurden, bewahrheitet. So stellt es sich heraus, daß die Stadt Kuangling nicht nur von der einen chinesischen Division verteidigt wurde, die sich von Jankau und Kalgan dorthin zurückgezogen hatte, sondern in der zweiten Linie auch von zwei Divisionen der kommunistischen Armee.

Die Stadt Tatung, die sich, wie bereits gemeldet, den japanischen Vorposten sofort ergeben hatte, wurde am Dienstag von größeren japanischen Einheiten besetzt, die sofort die Wiederherstellung der zerstörten Eisenbahnbrücke in Angriff nahmen. Bei ihrem weiteren Vormarsch nach Süden fanden sie wenig Widerstand.

Am frühen Morgen des Mittwoch besetzten sie die mauerumgebene Stadt Huaijen, fünfzig Kilometer südlich von Tatung und siebzig Kilometer nördlich vom Yenmenkuan-Paß. Japanische Bombenflieger führten unterdessen einen erfolgreichen Luftangriff auf die Stadt Taiyan durch und zerstörten das dortige Arsenal und die Pulverfabrik, die bedeutendste in ganz China.

Kaiser von Japan dankt dem Führer

Seine Majestät der Kaiser von Japan hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Es ist mir ein Bedürfnis, Euer Exzellenz meinen aufrichtigsten Dank für den liebenswürdigen Empfang auszudrücken, den Sie ebenso wie die Reichsregierung und das deutsche Volk dem Prinzen Chichibu während seines Besuches in Deutschland entgegengebracht haben. Ich beglückwünsche mich hierzu um so mehr, als dieser Besuch dazu beigetragen hat, die guten Beziehungen, welche jetzt schon unsere Länder verbinden, zu festigen und zu stärken. ggez. Hirohito."

Neue Massenverhaftungen in Sowjetrußland

otz. In den nichtrussischen „Bundesrepubliken" der Sowjetunion wurde eine große Aktion der GPU gegen „Staatsfeinde" eingeleitet. Nachdem bisher in erster Linie die Ukraine und der Kaukasus von den Bluthunden Stalins „gesäubert" wurden, sind jetzt die Burjäto-Mongolische Republik und Karelien an der Reihe. Nach einem Bericht der „Komsomolskaja Prawda" haben „die von Moskau wegstrebenden Kräfte" in der Burjäto-Mongolischen Republik auch die Unterstützung des dortigen kommunistischen Parteiorgans gefunden. Die „Burjäto-Mongolskaja-Prawda" habe panmongolische Ideen vertreten und sich für die mongolischen Nationalisten und die buddhistische Geistlichkeit eingesetzt. Der Gebietsausschuß der Partei wurde daher aufgelöst und seine Mitglieder verhaftet. Auch vier buddhistische Priester wurden ins Gefängnis geschleppt. Das zitierte Moskauer Blatt berichtet ebenso über eine große Verhaftungswelle in Karelien. U. a. wurde auch dort das kommunistische Parteiorgan, die „Krasnaja Karelja", verboten und die gesamte Redaktion verhaftet.

Deutsche Manöver in Mecklenburg und Pommern

Vom 19. bis 26. September 1937 finden in Mecklenburg und Vorpommern die Großen Herbstübungen der Wehrmacht statt. Um einen kriegsmäßigen Verlauf sicherzustellen und Unfällen bei der Zivilbevölkerung und Truppe vorzubeugen, sind von der Manöverleitung umfangreiche Absperrmaßnahmen und eine scharfe Verkehrsregelung im Manövergebiet (schraffiert) vorgesehen. Sie werden durch Manöverpolizei, aus Gendarmerie und Polizei bestehend, durchgeführt. (Kartendienst E Zander-K.)

Polnische Kampfparolen gegen deutsche Minderheit

Beseitigung des deutschen Grundbesitzes gefordert – Posener Tagung des Koc-Lagers

(R.) Warschau, 16. September.

otz. Der Landwirtschafts-Sektor des polnischen „Lagers der Nationalen Einigung" trat in Posen zu einer Tagung zusammen. Da diese Werbe-Versammlungen sich naturgemäß jeweils mit den örtlichen Fragen befassen, so beschäftigte sich diese Posener Tagung auch mit der Frage der deutschen Minderheit. General Galica, der Leiter des Landwirtschafts-Sektors, behandelte diese, für das deutsche Volkstum brennende Frage nur allgemein. Er berief sich auf die grundlegende Erklärung des Obersten Koc vom Frühjahr dieses Jahres. In dieser „Deklaration" lautete damals der für die deutsche Minderheit wichtigste Satz: „Wir sind uns über die Sonderheit (der nationalen Minderheiten) klar, welche Unterschiede zwischen ihnen und uns schafft. Wir erkennen diese Sonderart an, solange ihre Geltungmachung nicht gegen das Staatsinteresse verstößt und soweit sie nicht absichtlich dazu ausgenutzt wird, um zwischen uns und ihnen eine chinesische Mauer aufzurichten und Haß zu säen".

Diese Formulierung des Obersten Koc betonte nun in Posen General Galica um einige Grade anders. Er meinte, die Eigenheit der Minderheit müsse verschwinden, wenn dem Staate daraus Schäden erwüchsen. Dieser recht dehnbaren Erklärung gab dann der zweite Redner, der Sejmabgeordnete Kozubski, die praktische Auslegung, die beachtenswert ist. Er sagte — mit Bezug auf das Posener Land — wörtlich: „Es kann der Zustand nicht geduldet werden, daß die 9,5 Prozent der deutschen Minderheit 29,1 Prozent des Bodens besitzen. Die Agrarreform muß dieses durch nichts gerechtfertigte Verhältnis beseitigen und unsere Stärke befestigen". Noch deutlicher drückte sich der Vertreter des Kreises Wreschen aus: „In den Westgebieten kann der Wächter der polnischen Grenzen nur der polnische Bauer sein. Deshalb müssen in erster Linie die großen Gebiete deutschen Grundbesitzes verschwinden."

Die erwähnten Zahlen sind polnisch. Die deutschen lauten etwas anders. Auch trägt der Boden jeweils nicht nur die Besitzerfamilie. Aber das nur nebenbei. In die Augen springt vor allem die Tatsache, daß hier von sozusagen halbamtlicher polnischer Seite die Beseitigung des deutschen Grundbesitzes gefordert wurde mit der Begründung, die Grenze müsse durch den polnischen Bauer bewacht werden. Es handelt sich dabei in Posen und Pomerellen nicht etwa um die vereinzelten deutschen Großgrundbesitze, die schon bisher unverhältnimäßig viel stärker bei der Parzellierung herangezogen wurden als der polnische Großgrundbesitz, sondern vor allem um den Mittelbesitz der deutschen Bauern. Es handelt sich um Deutsche, die — wie festgestellt ist — zu achtzig Prozent Nachkommen der ersten Einwanderer vor 300 Jahren sind. Was diese deutschen Kolonisten, rein wirtschaftlich gesehen, geleistet haben, kann man unschwer der heutigen polnischen Wirtschaftsstatistik entnehmen. Was in Posen geredet wurde, ist allerdings noch nicht Wirklichkeit. Es sind Einzelzüge eines Werbefeldzuges der Koc-Bewegung, von der eine polnische Zeitung festgestellt hat, daß sie überall das sagt, was man in der jeweiligen Provinz gern hört. Immerhin steht die Koc-Bewegung der Regierung sehr nahe und spricht auch schon davon, daß ihre Grundsätze einmal die der Regierung sein sollen.

Hohe Gäste bei den deutschen Manövern

Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat in Erwiderung der in diesem Jahre in Großbritannien, Italien und Ungarn genossenen Gastfreundschaft führende militärische Persönlichkeiten dieser Staaten zur Teilnahme an den Wehrmachtmanövern, die in diesem Monat in Mecklenburg und Pommern stattfinden, eingeladen. Der Einladung werden u. a. folgende hohe Offiziere Folge leisten (von links nach rechts): der italienische Generalstabschef Marschall Badoglio; der Chef des Generalstabs der italienischen Luftstreitkräfte General Valle; der Chef des englischen Generalstabs Feldmarschall Sir Cyrill Deverell; der ungarische Honvedminister General der Infanterie Roeder.
(3 Erich Zander, 1 Weltbild, Archiv, K.)

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Pläne für Nyon

Chamberlain für Italiens berechtigte Forderungen? – Englisches Geschwader nach Malta

London, 16. September.

Wie das Luftministerium mitteilt, wird sich am Donnerstag ein englisches Flugbootgeschwader von Felixtown nach Malta begeben, um an der Seekontrolle im Mittelmeer teilzunehmen. Ein zweites Geschwader wird zu einem späteren Zeitpunkt von Pembroke ebenfalls nach Malta starten.

Wie gering die englischen Blätter selbst die Ergebnisse von Nyon bewerten, geht aus Meldungen hervor, daß der Nichteinmischungsausschuß von einer neuen Krise bedroht sei, da Italien möglicherweise das „Arrangement von Nyon" auf der nächsten Sitzung des Londoner Ausschusses zur Sprache bringen werde. England und Frankreich seien zur Zeit mit dem Entwurf von Plänen beschäftigt, die auf einer neuen Sitzung in Nyon am Donnerstag oder Freitag vorgelegt werden würden.

Der „Star" glaubt, daß der englische Ministerpräsident Chamberlain möglicherweise erneut seine Kontrolle über die englische Außenpolitik manifestieren und darauf bestehen werde, daß die Forderung Italiens nach völliger Gleichberechtigung bei Durchführung der Seekontrolle zugestanden werde. Chamberlain sei sehr bemüht, den englisch-italienischen Besprechungen kein Hindernis in den Weg zu legen und auch etwaige Zwischenfälle zwischen englischen und französischen Patrouillenschiffen mit italienischen Kriegsschiffen zu verhüten.

Rom, 16. September.

Unter der Ueberschrift „Die von Italien gestellten Bedingungen zur Teilnahme an der Ueberwachung im Mittelmeer: Völlige Gleichberechtigung mit jeder anderen Macht" erklärte die „Tribuna", bei der Prüfung einer etwaigen Teilnahme an den beschlossenen Aufgaben stelle Italien für seinen Beitritt im wesentlichen nur die Bedingung der vollkommenen Gleichberechtigung mit den anderen Großmächten. Italiens Anspruch auf Gleichberechtigung sei nicht eine Frage des Raumes bzw. nicht ausschließlich des Raumes, sondern vor allem eine Frage des Rechtes und der Würde. Die in der italienischen Note enthaltenen Vorbehalte wendeten sich nicht von vornherein gegen den Grundsatz der „Ueberwachung" und die eigene Bereitschaft der Teilnahme, sondern verfolgten lediglich den Zweck, Italiens guten Willen zur Zusammenarbeit mit den elementarsten Forderungen dieser Würde in Uebereinstimmung zu bringen.

Auch „Lavoro Fascista" betont die Unannehmbarkeit der Beschlüsse der Konferenz von Nyon, weist aber zugleich die Auffassung zurück, daß man an einem toten Punkt angelangt sei. Die Lage in Westeuropa sei trotz allem Anschein keineswegs verzweifelt. Die von echter Menschlichkeit eingegebenen Worte des Führers beim Abschluß des Reichsparteitages und Mussolinis klare Worte in Palermo bestätigten diese Ansicht. Damit diese Hoffnungen in Erfüllung gehen, sei es nötig, daß auch England und Frankreich einen Beitrag liefern.

Der Direktor des „Giornale d'Italia" betont, daß die italienische Note zu den Beschlüssen von Nyon eindeutig die unbedingten und für alle Zukunft geltenden Voraussetzungen festgelegt habe für ein Eingehen auf die französisch-englischen Appelle in Sachen der Zusammenarbeit im Mittelmeer. Angesichts dieser Tatsache komme jeder weitere Schritt nicht der faschistischen Regierung, sondern England und Frankreich zu.

Litwinow-Finkelsteins „Prosit auf den Weltfrieden!"
Zeichnung: Till, RD.-Dienst.

Neuer Frankensturz in Paris

Lebensmittelteuerung hält an

Paris, 16. September.

Der neue Sturz des Franken hat in Pariser Finanz- und Wirtschaftskreisen lebhaft beunruhigt. Man erklärt in diesen Kreisen, daß die Außenhandelsbilanz, die bekanntlich für die ersten sieben Monate mit einem Einfuhrüberschuß von rund 11 Milliarden abschließt, nicht ohne Einfluß gewesen sei und daß wahrscheinlich auch die notwendigen neuen Eindeckungen mit Rohstoffen, die mit Pfund- und Dollareinkäufen verbunden waren, eine Rolle gespielt haben.

Der Franken hat am Mittwoch einen Schwächesturz erlitten, der sich in dem plötzlichen Anstieg des Pfund-Kurses von 139 auf 144 kundtut. Kein Wunder, daß die Preisbewegung dementsprechend allen Bemühungen der Regierung, eine weitere Teuerung zu verhindern, zuwiderläuft. Die neuen Großhandels- und Lebenshaltungszahlen zeigen übereinstimmend einen Anstieg, der bei einzelnen Nahrungsmitteln besonders einschneidend ist. Der Großhandelsindex ist allein in der letzten Woche von 589 auf 605 gestiegen. Die Regierung hat im Widerspruch zu ihrer eigenen Politik, angeblich um eine weitere Teuerung zu verhindern, den Preis des Staatsanzeigers heraufsetzen müssen.

Chautemps verwarnt die Emigranten

otz. Ueber die beiden Bombenanschläge in Paris äußerte sich am Mittwoch Ministerpräsident Chautemps gegenüber Pressevertretern, daß die Untersuchungen mit aller Energie von der Polizei fortgeführt werden. Dabei kam Chautemps auch auf die Emigranten zu sprechen. In Frankreich, so erklärte er, wohnen augenblicklich mehrere Millionen Ausländer, und es sei gewiß, daß es unter ihnen leider auch Elemente gebe, die sich auf französischem Gebiet politischen Machenschaften hingeben. Diese müßten in Zukunft besonders überwacht werden. Seit einiger Zeit, so gab der Ministerpräsident zu, häuften sich in Frankreich die Gewalt- und Terrorakte. Verbrechen seien begangen worden, ohne ihre Sühne zu finden. Daher habe es sich als notwendig erwiesen, die Ueberwachung dieser unerwünschten Ausländer zu verschärfen. Der Innenminister werde in dieser Hinsicht das Notwendige veranlassen und eine Neugestaltung der Gesetzgebung ausarbeiten. Es werde schon in möglichst kurzer Zeit ein entsprechender Plan für die Sicherheit des Landes vorgelegt werden.

Inzwischen setzt die französische Presse ihr Rätselraten über die Bombenanschläge fort. Zur Frage des dabei verwandten Sprengstoffs, den es angeblich in Frankreich kaum geben sollte, wird erklärt, daß es sich um Tolit handele. Das französische Heer habe erst im vergangenen Jahre 200 000 Granaten mit diesem für schwere Geschosse gebräuchlichen Explosivstoff erhalten.

Caballero sucht Hilfe in Paris

Seit Dienstag sind die Fernsprechverbindungen zwischen Paris, Barcelona und Valencia gestört. Offenbar hängt die Unterbrechung des Verkehrs mit dem Bombenangriff auf die Bahnlinie Perpignan—Barcelona auf spanischem Gebiet zusammen, der anscheinend erfolgreicher gewesen ist, als es die rotspanischen Nachrichtenbüros zugeben wollen.

Der rotspanische Oberbonze Caballero, der seit einigen Tagen in Paris weilt, hat am Dienstag einen Mitarbeiter des „Matin" empfangen und rundheraus erklärt, er sei nach Paris gekommen, um über die Möglichkeit einer weiteren materiellen Unterstützung der spanischen Republik zu verhandeln. Die Zusammenkunft, die er mit dem Leiter der französischen Gewerkschaften, Jouhaux, und dem englischen Sozialisten Citrine hatte, mußte verschoben werden, weil beide am Dienstag abwesend waren.

USA.-Freimaurer-Geschwader für Valencia

Die amerikanischen Freimaurerlogen setzen ihre aktive Unterstützung der spanischen Bolschewisten fort, nachdem sie von den Valencia-Machthabern die Zusicherung erhielten, daß die Freimaurer-Bewegung in Rotspanien volle Freiheit genießen werde. In diesen Tagen stellen die Freimaurer ein aus 18 Bombenflugzeugen bestehendes Geschwader zusammen. Die einzelnen Flugzeuge sollen die Namen bekannter Oberfreimaurer tragen. Die Piloten sind ebenfalls Freimaurer. Die Flugzeuge sollen unter Mithilfe französischer Freimaurerlogen auf dem Wege über Frankreich nach Rotspanien gelangen.

Emigranten in Prag straflos?

otz. In der tschechischen Presse mehren sich in letzter Zeit die Stimmen, die eine schärfere Beaufsichtigung der „deutschen" Emigranten in der Tschechoslowakei fordern. So wird jetzt auf einen Fall hingewiesen, bei dem man mit Erfolg bemüht war, einen Emigranten trotz eines kriminellen Verbrechens — er hatte einen größeren Betrag unterschlagen — vor dem Gericht zu retten. Da er noch keine Arbeits- und endgültige Aufenthaltsbewilligung besaß, hatte er sich auch deshalb noch besonders strafbar gemacht. Statt dessen wurde ihm durch Vermittlung einflußreicher jüdischer Kreise die Aufenthaltsbewilligung sogar beschleunigt ausgestellt. Ein tschechisches Blatt fragt aus diesem Anlaß beim Justizministerium an, ob deutschen Emigranten in der Tschechoslowakei Straflosigkeit zugesichert sei.

Die Kämpfe in Schanghai

otz. Aus Schanghai wird gemeldet, daß am Mittwoch an allen Kampffronten verhältnismäßig Ruhe herrschte. Angeblich findet eine Neuordnung der japanischen Truppen zum Angriff auf die neuen chinesischen Verteidigungsstellungen statt. Von mehreren japanischen Zerstörern wurden am Mittwoch die Hafenanlagen von Swatau sowie die Signalstation mehrere Stunden lang bombardiert.

Zwei neue japanische Oberkommandierende in China

Nach einer offiziellen Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums wurden zwei neue Oberkommandierende ernannt, und zwar für die gesamte Front in Nordchina General Graf Terauchi, bisher Inspektor des Erziehungswesens, und für die Streitkräfte an der Schanghaifront General Matsui, früher Kommandeur Formosas und Mitglied des Obersten Kriegsrates. Die Ernennung der beiden Generale, die ihr Kommando bereits übernommen haben, bezweckt die Zusammenfassung der japanischen Streitkräfte unter eine einheitliche Befehlsgewalt.

Teile der Formosa-Garnison in China gelandet

Das Hauptquartier der Formosagarnison macht Mitteilung von der erfolgreichen Landung japanischer Truppenteile aus Formosa an der chinesischen Küste gegenüber von Formosa. Obgleich aus der Meldung nicht hervorgeht, wo die Truppenlandung erfolgte, läßt sich erkennen, daß sie entweder in Fukien oder im Norden der Provinz Kwangtung stattfand. Bei der Landung stießen die japanischen Truppen auf chinesischen Widerstand, der jedoch nach kurzem Kampf überwunden wurde.

Die Mitteilung des Hauptquartiers der Formosagarnison wurde in Tokio mit großem Interesse aufgenommen, obgleich die Ansicht vorherrscht, daß nur eine lokale Aktion der Formosagarnison beabsichtigt sei.

Neuer Gran-Chaco-Zwischenfall

Im Gran-Chaco-Gebiet, um das zwischen Bolivien und Paraguay ein jahrelanger Krieg entbrannt war, der schließlich mit einem Siege Paraguays endete, ist ein neuer Zwischenfall entstanden. Zwei neutrale Offiziere, die auf Verlangen von Bolivien die militärischen Stellungen im Grenzgebiet besichtigten, weil angeblich die Paraguayaner entgegen den bestehenden Abmachungen ihre Stellungen vorgeschoben hatten, wurden von paraguayanischen Soldaten in der Nähe von Santa Fe verhaftet. Sie wurden mit Erschießen bedroht und schließlich erst nach mehreren Tagen freigelassen.

Turn- und Sportfest 1938 in Breslau

Der Führer hat die Durchführung des 16. Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau genehmigt. Diese große Veranstaltung der deutschen Turner und Sportler, ja, der deutschen Leibesübungen treibenden Nation überhaupt, soll die Erfüllung der in Stuttgart 1933 klar in Anwesenheit des Führers umrissenen Aufgabe weiterführen. Eine leibestüchtige, in Leistungen erprobte und in Gesundheit strahlende junge Mannschaft soll als geschlossene Gemeinschaft des Volkes Deutschland wach und kräftig halten.

Die Deutschen Turnfeste sind aus Jahns Ueberlieferung seit dem ersten Fest in Koburg 1860 Bekenntnisse zu einem machtvollen und einigen Reich gewesen. Die Einbeziehung der Leibesübungen in das Kraftfeld der Reichsparteitage, der Bau des Riesenstadions in Nürnberg, die Förderung und Unterstützung der Leibesübungen als Teil der politischen Gesamterziehung durch Staat und Partei in den Organisationen wie in der freien Gemeinschaft des DRL. haben die Bedeutung und die Aufgabenstellung der Leibeserziehung im Bewußtsein der Nation verankert.

Der Führer hat alle die Stellen von Partei und Staat angewiesen, das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 zu fördern.

„Auf Wiedersehen in Deutschland"

Die Jungvolkführer haben Italien verlassen

Rom, 16. September.

Die Abreise der 450 Jungvolkführer und HJ.-Führer, die die letzten 2½ Wochen als Gäste des Präsidenten der faschistischen Jugendorganisation Balilla, Staatssekretär Ricci, in Carrara und in Rom verbracht haben, gestaltete sich zu einer überaus herzlichen deutsch-italienischen Kundgebung.

Tausende von italienischen Freunden hatten sich mit zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie zum Abschied vor dem Bahnhof eingefunden, wo größere Abteilungen der Balilla und eine Ehrenkompanie Avantguardisten Aufstellung genommen hatten. Ihnen gegenüber waren die drei Fähnlein der Jungvolkführer angetreten. Unter den flott gespielten Klängen der Giovinezza brachten sie ein dreifaches Sieg-Heil auf Mussolini aus, das die Menge jubelnd und mit tausendfältigen Heilrufen auf Adolf Hitler erwiderte. Auch vor dem Zug, wo sich Staatssekretär Ricci in Anwesenheit eines Vertreters der deutschen Botschaft persönlich von seinen Gästen verabschiedete, kam es zu begeisterten deutsch-italienischen Kundgebungen. Noch vom fahrenden Zuge aus grüßten die Jungvolkführer ihren Gastgeber mit brausenden Sieg-Heil-Rufen, während Staatssekretär Ricci dem Gebietsführer Langanke und den Jungvolkführern ein herzliches „Auf Wiedersehen in Deutschland" zurief.

Grubenbelegschaft wird vervierfacht

otz. Im niederschlesischen Bergbau, der bisher zu den am schwersten betroffenen Notstandsgebieten des Reiches gehörte, macht sich nun auch der wirtschaftliche Aufschwung bemerkbar. Bei der Segen-Gottes-Grube in Waldenburg-Altwasser wird zur Zeit zum Beispiel eine Erhöhung der Belegschaft von 250 auf 1000 vorgenommen.

Litauische Uebergriffe

otz. In der Stadt Memel und deren nächster Umgebung hat die litauische Regierung 24 Grundstücke mit einem Gesamtumfang von 433 Hektar auf Grund eines „Gesetzes über Bodenenteignungen für Zwecke des Heeres, des Verkehrs, des Hafens und des Zolles" enteignet.

Diese Maßnahme, die näher zu begründen man seltsamerweise unterließ, stellt einen neuerlichen Eingriff in das Memel-Statut dar, in dem ausdrücklich die Bestimmung getroffen wurde, daß die bürgerliche Gesetzgebung einschließlich der Eigentumsrechte zum Geschäftsbereich der autonomen Behörden des Memelgebiets gehört und Enteignungen nicht ohne vorherige Entschädigung vorgenommen werden dürfen. Diese Bestimmungen, die außerdem zur Voraussetzung haben, daß das Memel-Statut nicht verletzt wird, stellen eine völlig klare Rechtslage dar, durch die das litauische Vorgehen als ein ungesetzlicher Uebergriff charakterisiert wird. Es bedeutet darüber hinaus eine schwerwiegende Schädigung der memeldeutschen Grundbesitzer. Es ist daher zu erwarten, daß sich die litauische Regierung doch noch dazu entschließen wird, diese rechtswidrigen Willkürakte rückgängig zu machen und ihren Vertragsverpflichtungen nachzukommen.

Ein Däne gegen die entartete Kunst

otz. Der angesehene dänische Maler und Kunstkritiker Otto Sievert äußert sich in der Kunstzeitschrift „Samleren" über die nationalsozialistische Kunstpolitik. Er gelangt dabei auf Grund seiner Studien der Münchener Ausstellungen zu dem Ergebnis, daß der nationalsozialistische Staat eine sehr hohe Auffassung von der Bedeutung und dem Wesen der Kunst habe.

Sievert kommt dabei auch darauf zu sprechen, wie es möglich gewesen sei, daß diese heute als entartet entlarvten sogenannten Künstler sich in die ersten Reihen der deutschen Kunst hätten schmuggeln können. Autorisiert von der herrschenden Klique in der Kunstliteratur hätten sich diese Leute einer Selbstvergottung hingegeben, die sie sich in ihren für diesen Zweck herausgegebenen Schriften hätten schaffen können. Das sinnverwirrende Geschreibsel und greisenhafte Gewäsch dieser Druckerzeugnisse habe sich aus kunstessanistischen Federn ergossen, die im Solde des Kunsthandels standen.

Kurznachrichten

Der Führer und Reichskanzler hat in einem Telegramm dem Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Daluege zu seinem 40. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Auf Einladung des Reichsministers Generaloberst Göring ist der Chef der königlich schwedischen Luftwaffe, Generalleutnant Friis, zu einem Besuch der deutschen Luftwaffe in Berlin eingetroffen.

Wie aus Bombay gemeldet wird, ist der deutsche Forscher Filchner in Leh (Kaschmir) eingetroffen.

Die Herbstmanöver der ungarischen Honved-Armee haben Mittwoch ihren Abschluß gefunden. Reichsverweser Admiral von Horthy sprach in einem Armeebefehl den Soldaten seine volle Anerkennung für die Durchführung der Manöver aus.

Die großen Manöver, die auch in Polen durchgeführt wurden und in der Gegend zwischen Wangrowitz und Bromberg stattfanden, sind beendet worden. Den Abschluß bildete eine große Truppenparade in Bromberg vor Marschall Rydz Smigly.

Prinz Chichibu, der Bruder des japanischen Kaisers, traf nach seinem Deutschlandbesuch am Mittwoch an Bord der „Bremen" in Southampton ein. Von dort aus fuhr er nach London weiter, wo er bis zu seiner Rückkehr nach Japan am Sonnabend bleiben wird.

Der Chef des amerikanischen Ostasiengeschwaders forderte von den chinesischen und japanischen Truppen erneut Rücksichtnahme auf die ausländischen Kriegsschiffe und die Niederlassungen in Schanghai.

Bei Strängnäs in der Nähe von Stockholm stürzte am Mittwoch ein schwedisches Militärflugzeug ab. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung kam ums Leben.

Landesbibliothek Oldenburg

Der alte Minister

Von S. Droste-Hülshoff

Vor Jahrhunderten, als Kaiser Taitsu im Reiche Schensi herrschte, diente ihm der kluge, umsichtige Minister Koupao lange, lange Zeit, und Land und Volk befanden sich wohl dabei. Aber nach dem Tode des Kaisers widmete Koupao dem Thronfolger, Taitsus einzigem Sohn Suy, seine Dienste in gleicher Treue und Gewissenhaftigkeit. Doch mit dem jungen Herrscher waren neue Männer zu Macht und Einfluß gelangt, denen der weise, unbestechliche alte Koupao wenig behagte. Sie redeten dem Sohn des Himmels so lange allerlei Ungünstiges über Koupao vor, bis der Kaiser sich entschloß, den alten Minister zu entlassen.

„Du bist nun zu alt, um die Geschicke des Landes noch länger zu leiten", sprach Suy zu Koupao, „aber ich werde dir für deine Treue eine reiche Belohnung zuweisen. Ziehe dich in die Gegend meines Landes zurück, die dir am besten gefällt und verbringe deine Tage in Frieden."

Koupao berührte mit der Stirn den Boden: „Erhabener Kaiser, da ich nicht mehr würdig bin, dir zu dienen, will ich auch niemandem mit meiner Gegenwart lästig fallen. Ich verlange nur noch eine einzige Gnade von dir: Laß in deinem Lande ein Gebiet suchen, das völlig öde, unbewohnt, unbebaut, verwahrlost und so verkommen ist, daß es als Strafe erscheint, dort zu leben. In dieser Gegend lasse mir eine Hütte erbauen, denn dort soll mein künftiger Wohnort sein."

Kaiser Suy blieb nichts anderes übrig, als den Wunsch seines alten Ministers zu erfüllen. Er sandte Boten durch ganz Schensi, um ein Gebiet zu suchen, wie Koupao es beschrieben hatte. Aber alle Boten kehrten unverrichteter Dinge zurück. So viel sie das Land durchstreiften, wo sie auch Umschau hielten, nirgends fand sich eine Gegend, die man als verwahrlost bezeichnen konnte. Im Süden und Norden, im Osten und Westen, überall blühten reichtragende Obstbäume, überall standen saubere Hütten fleißiger Landleute, überall arbeiteten gutgenährte, zufriedene Bauern auf bewässerten, fruchtbaren, wohlbestellten Feldern, überall gaben Aecker und Wiesen den besten Ertrag. Als die Männer dies Kaiser Suy meldeten, ließ er Koupao rufen und sagte ihm, daß es unmöglich sei, in Schensi ein Gebiet zu entdecken, das unbewohnt, verwahrlost und unfruchtbar sei. Da neigte Koupao wieder die Stirn zur Erde und erwiderte:

„So hast du, erhabener Sohn des Himmels, also erfahren, wie es heute in deinem Lande aussieht, dessen Verwaltung bisher in meinen Händen lag. Nun will ich mich gern in meine Entlassung fügen und mich, weil in ganz Schensi keine verwahrloste Gegend zu finden ist, in ein Kloster zurückziehen."

Diese Worte machten den jungen Kaiser sehr betroffen und nachdenklich. Er erkannte plötzlich die Verdienste des alten, treuen Ratgebers und war klug genug, seinen eigenen Fehler einzusehen. Deshalb ernannte Kaiser Suy den weisen Koupao alsbald wieder zum ersten Minister seines Landes, setzte ihn neuerdings in alle früheren Rechte ein und entfernte alle Männer, die für die Entlassung Koupaos gesprochen hatten, augenblicklich von seinem Hofe.

Alte Wahrzeichen an deutschen Brücken

Der berühmte „Brückenaff", der als Heidelberger Stadtwahrzeichen hoch oben vom Affenturm der alten Neckarbrücke die Vorübergehenden mit der Inschrift begrüßte:

Was thustu mich hie angaffen?
Hastu nicht gesehen den alten Affen
Zu Heidelberg sieh hin und her
Findestu wohl meines gleichen mehr.

und der seit der Zerstörung der Brücke durch Melac 1689 verschwunden war, ist kürzlich durch einen aufmerksamen Heidelberger im Mauerwerk eines früheren kurfürstlichen Gebäudes, bei dessen Errichtung die alten Brückentrümmer einst verwendet wurden, wieder entdeckt worden, wenigstens der Kopf des alten Wahrzeichens, der im Kurpfälzischen Museum Aufnahme finden wird.

Ein ähnliches Schicksal fand auch das Brückenmännchen der ersten steinernen Dresdner Elbbrücke, deren Erbauer sich vor 650 Jahren zwischen zwei Brückenpfeilern im Gemäuer als Steinbild verewigen ließ und zum Wahrzeichen Dresdens wurde. Als Napoleon 1813 die Elbbrücke sprengte, ging auch das Brückenmännchen mit in die Luft. Die betrübten Dresdener hatten bereits ein neues Brückenmännchen an der Brücke angebracht, als das Original im Bauschutt wiedergefunden wurde. Es ist heute noch auf dem Neubau der Augustusbrücke, letzter Pfeiler am Altstädter Ufer, zu sehen.

Die uralte, in den Jahren 1135 bis 1146 erbaute Regensburger Donaubrücke besitzt ebenfalls ein Brückenmännchen als Stadtwahrzeichen. Seine seltsame Inschrift: „Schuck, wie Heiß" wird als Hinweis auf die Dürre des Jahres 1135 gedeutet.

Ein recht seltsamer Kauz ist das nackte, mißgestaltete, von wildem Bart umkrauste und mit einer Deckelmütze behütete Wichtelchen auf der Schloßbrücke von Großsachsenhain. Dieses Brückenmännchen führt den Namen „Klopferle". Es galt als guter Hausgeist des Schlosses, verließ es aber der Sage nach unter Blitz und Donner, als es vom Schloßherrn aufgefordert wurde, sich einmal zu zeigen.

Heiteres

Der Alkohol

„Wenn du nicht so viel trinken würdest", sagte die Frau zu ihrem Mann, „dann wärest du vielleicht schon Bürovorsteher oder gar Prokurist!"

„Schon möglich, Liebling — aber sieh mal, wenn ich etwas getrunken habe, fühle ich mich mindestens so wie ein Generaldirektor!" (Hjemmet.)

Nach dem Heiratsantrag

„Warum weinst du denn, mein Engel? Habe ich dich mit meiner Frage erschreckt?"

„Oh nein, Geliebter", schluchzt sie leise, „das ist es nicht! Ich weine vor Freude. Mama hat immer gesagt, ich würde nicht mal einen Esel als Bräutigam bekommen, so dumm wäre ich. Und nun habe ich doch einen bekommen!" (Dagens Nyheter)

Der gute Wille

Mit dem Motor war etwas nicht in Ordnung, der Fahrer mußte aussteigen und die Sache untersuchen. Er hatte bald die Ursache gefunden, ging in das nächstliegende Häuschen und fragte die alte Frau, die ihm öffnete, ob sie zufällig etwas Oel im Hause hätte. Es wäre ganz gleich, was für welches — er könnte sich schlimmstenfalls sogar mit Rizinusöl behelfen.

„Leider habe ich keins da", antwortete die alte Frau hilfsbereit, „aber Sie können stattdessen Karlsbader Salz bekommen, das habe ich im Hause!"

Der Abschluß

des Arbeitsjahres eines Tabakbauern wird durch den Tag gekennzeichnet, an dem er seine Ernte in Ballen manipuliert zum Sammellager bringt.

doppelt fermentiert

4 Rg

Die deutsche Frau

Amtliches Organ der ostfriesischen NS.-Frauenschaften
Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

Fein, fein schmeckt es mit Wein!

Auch in diesem Jahre wird wieder in ganz Deutschland das „Fest der deutschen Traube und des Weines" als Gemeinschaftswerbung für das edle Erzeugnis deutschen Winzerfleißes durchgeführt. Rund 200 000 Bauernfamilien mit einer Million Menschen sind auf den Erlös aus der Weinerzeugung angewiesen, die Weinernte bildet für sie die einzige Einnahmequelle, eine Umstellung auf andere landwirtschaftliche Erzeugnisse ist in den wichtigsten Weinanbaugebieten nicht möglich. Daher gilt es, dem Weinbauern seine Scholle und damit seine Existenzgrundlage zu erhalten.

Trotz der vielen romantischen Lieder ist die Traubenlese eine schwere Arbeit. Nur wenig Menschen denken daran, mit welch schwerem Tagewerk das im Wein geborgene Sonnengold errungen werden muß. Da die Frauen erhebliche Arbeit in den Weinbergen leisten müssen, wollen wir bemüht sein, unseren Teil dazu beizutragen, durch Verbrauch an deutschem Wein im Haushalt einen wirtschaftlich gesicherten Winzerstand in der Westmark zu erhalten. Der deutsche Wein verdient es wirklich, wieder mehr in der Küche verwendet zu werden, denn mannigfaltig sind die Verwendungsmöglichkeiten.

Was kochen wir nun aus deutschem Wein?

Weinsuppe: 30 Gramm Fett, 30 Gramm Mehl, 1/2 Liter Wasser, 1 Eigelb, 1/2 Liter Weißwein, etwa 100 Gr. Zucker, nach Belieben ein Stückchen Zimmet oder Zitronenschale. Fett und Mehl leicht andämpfen, mit Wasser ablöschen, Zimmet zugeben, 10 Minuten kochen, Eigelb, Wein und Zucker anrühren, unter Schlagen in die Suppe geben, einmal aufkochen.

Weinschaum: 2 Eier, 100 Gramm Zucker, 1/4 Liter Weißwein, Saft und Schale einer viertel Zitrone. — Alle Zutaten anrühren, auf schwachem Feuer bis ans Kochen schlagen.

Aepfel in Weingelee: 500 Gramm Aepfel werden geschält, in nicht zu dicke Viertel geschnitten und 1/8 Liter Weißwein, 500 Gramm Zucker und dem Saft einer Zitrone langsam weich gekocht, doch so, daß sie ganz bleiben. Dann mischt man in diese heiße, vom Feuer gezogene Masse 10 Blatt rote, in kaltem Wasser geweichte und in einem Glas heißem Weißwein aufgelöste Gelatine und gießt sie zum Erstarren in eine Form. Zum Stürzen wird die Form in heißes Wasser getaucht und die Speise mit Vanilletunke gereicht.

Weincreme: 1/2 Liter Weißwein, 2 Eier, Saft und Schale einer halben Zitrone, 150 Gramm Zucker, 10 Gramm Mondamin, 10 Blatt Gelatine, 4 Eßlöffel Wasser. — Die Gelatine wird mit dem kochenden Wasser aufgelöst, Mondamin, Eigelb, Zucker, Wein Zitrone, Gelatine zusammen anrühren, auf dem Feuer mit dem Schneebesen schlagen, bis die Creme einmal aufstößt, kalt stellen. Wenn die Creme erkaltet ist, aber noch nicht steif ist, zieht man den Eischnee darunter, die Cremeform mit Oel bestreichen, die Masse einfüllen, einige Stunden kalt stellen. Vor Gebrauch stürzen.

Winke für die Küche

Fischklops mit Kaperntunke

500 Gramm Fisch (Kabeljau, Schellfisch o. ä.) 60 Gramm entrahmte Trockenmilch, 1 Eßlöffel Tomatenmark, Coriander, etwas Salz, 1 Zwiebel, 40 Gramm geriebene Semmel. Der Fisch wird, nachdem er gründlich gereinigt ist, in Salzwasser abgekocht und mit den Zutaten durch den Wolf gedreht. Man formt die Klopse und gibt dazu folgende Tunke: 1 Eßlöffel Butter, 2 Eßlöffel entrahmte Trockenmilch, 1 Eßlöffel feingewiegte Kapern, etwas Weinessig, Salz und Eigelb. — In 1/2 Liter Wasser kocht man eine mittelgroße Zwiebel aus. Nun bereitet man aus der entrahmten Trockenmilch, Fett und Mehl eine helle Mehlschwitze, die unter ständigem Schlagen mit dem Schneebesen mit dem Zwiebelsud aufgefüllt wird. Die Kapern schüttet man hinein, schmeckt sie mit dem Weinessig ab, legiert mit einem Eigelb und gibt sie über die Fischklopse.

Umschau im Kleiderschrank

Es stecken viel Freude, Spannkraft und gute Laune im richtig gewählten und richtig ergänzten Bestand des Kleiderschrankes. Welche Frau kennt nicht das bohrende, unsichere Gefühl: „Habe ich zu der und der Gelegenheit das Rechte anzuziehen? — ach nein, ich brauche ja so nötig da den Hut und dort den Schuh und hier den Mantel zu dem Kleid!" Manche setzen sich darüber weg, andere laufen und kaufen in Eile — und haben doch nie das Rechte. Das oft und billig Kaufen ist in Wirklichkeit nicht beglückend, im Gegenteil, die wirtschaftlich denkende Frau wird nach Möglichkeit guten, ja besten Stoff zu einem Kleide kaufen, und diesen sorgfältig und wohlerwogen verarbeiten lassen oder selber schneidern. Sie spart hierbei bedeutend, weil ein gutes Kleid länger hält als zwei mittelmäßige und billige. Und sie weiß, daß sie im gut und richtig gearbeiteten Kleid aus erstklassigem Material sich wohl, sicher und harmonisch fühlt, gesteigert im Ausdruck und Wesen durch das „Gutangezogen-sein". Das Kleid ist ja für die Frau nicht nur das rein Aeußere, hat sie einmal die persönliche Note gefunden, so wirkt ihre Harmonie bis zum Heim und den Dingen um uns zur Außenwelt.

Es gilt zu lernen, sicher zu wählen unter dem allzuvielen, was der Markt bietet. Und da ist in erster Linie wichtig: Die Farbe und ihre Auswahl. Wer hat nicht Erfahrung mit soundsoviel an sich schönen, reizvollen Einzelstücken, die aber nie und nirgends zu einander passen? Sie wurden erstanden, ohne den gesamten Kleiderbestand vor Augen zu haben. Hier der grüne Mantel wird sich nie zum blauen Kleid fügen, auch nicht zum rötlichen, und der hübsche gelbliche Hut paßt im Ton leider nur zum Leinenkostüm. Innerhalb einer begrenzten Skala von Grundfarben zu wählen ist viel vorteilhafter, z. B. Blau, helles, zartes bis zum nachtdunklen, Weiß, graue Töne in vielerlei Stufen, das immer moderne Schwarz — aus diesen Grundtönen ergeben sich feine Zusammenstellungen, die sich immer harmonisch ergänzen. So: Der hellgraue Mantel paßt zum blauen Kleid wie zum weißen, zum dunkelblauen sportlichen Pullover mit dem weißen oder blauen Rock. Dann die blau-weiß-grau karierte Sportjacke zum weißen, blauen oder schwarzen Rock — so lassen sich unendliche Möglichkeiten aufzählen. Hat man so gewissermaßen ein Grundgerüst, so läßt sich manches farbenfrohe Einzelstück geschmackvoll einreihen: Die rotkarierte Trachtenbluse, den holz- oder zitronenfarbenen Wollpullover, die zart rosige Georgettebluse zum blauen Komplet, eine tomatenrote Lederweste usw. Hinzu kommen dann noch lustige Schals mit Punkten, Linien, oder auch glatt einfarbig.

Wenn in dieser Art eine bestimmte Farbe den Anzug beherrscht, wird das vielerlei nötige und recht teure Zubehör wie Hut, Schuhe, Handschuhe, Halstücher, sehr eingeschränkt. Auch die Farben der Hüte und Mützen fügen sich ein in den Grundakkord, schwarz, weiß oder dunkelblau die Baskenmütze, dann ein großrandiger Strohhut zum Sommer, schwarz oder hell Panama, blau ist der sportliche weiche Hut, und grau das Jägerhütel. So bildet alles zusammen eine feine, harmonische Farbskala im Kleiderschrank.

Im Lauf der Jahre sammelten sich in der Schrankecke auch manche Stücke an, die zum Tragen zu unmodern, aber zum Wegtun zu schade sind. Arbeiten wir sie um, mit ein bißchen Nachdenken, etwas neuem Stoff, der dazu verwendet wird, und einem Schnittmuster entstehen oft richtige Ueberraschungen. Sie sind nicht mehr wiederzuerkennen, die Sorgenkinder aus dem Kleiderschrank — das unmoderne Jackenkleid, der Kompletmantel, dessen Kleid schon längst abgetragen ist, der Tuchmantel — usw. Das Stoffmaterial all dieser Kleidungsstücke aus vergangenen Tagen ist meist noch sehr gut, und lohnt dann eine Umarbeitung unbedingt. So entstand aus einem älteren schwarzen Mantel ein wundervolles Nachmittagskleid. — Die Form wurde schlank der Figur anliegend gearbeitet, für Aermel, Kragen und schwarze Vorderbahn wurde neuer schwarzer Seidenkrepp verwendet. Dazu eine schöne Gürtelschließe aus mattem Silber. Und aus einem der viel zu kurzen seidenen Kleider, wie sie vor Jahren Mode waren, wurde eine sehr moderne, lange Kasakbluse. Sie ist bunt geblümt und bildet zusammen mit einem dunklen Seidenrock einen schönen, abendlichen Anzug. Die Beispiele lassen sich beliebig vermehren— halten wir also Umschau im Kleiderschrank.

(Deike, M.)

Hedwig Friß.

Meerrettichkartoffeln

1 1/2 Kilogramm Kartoffeln, 40 Gramm Fett, 60 Gramm Mehl, 1—2 Eßlöffel Zwiebeln, 1/4 Liter Wasser, 3/4 bis 1 Liter Magermilch, 1/2 Stange Meerrettich, Salz, eine Prise Zucker. Helle Einbrenne herstellen, mit Wasser ablöschen und der Hälfte der Milch aufgießen, 1/4 Stunde kochen lassen, Meerrettich waschen, schaben, in den Milchrest reiben, ungefähr 1/2 bis 1 Stunde stehen lassen, zur Einbrenne geben, 1/4 Stunde durchkochen lassen, die gekochten, in feine Scheiben geschnittenen Kartoffeln zugeben, vorsichtig vermengen, abschmecken.

Butter- und Sauermilchspeise

1 Liter Butter- oder Sauermilch, 200—300 Gramm Zucker, 4 Eßlöffel Zitronensaft, Arrac nach Geschmack, 4 Blatt rote Gelatine, 8 Blatt weiße Gelatine, 4 Eßlöffel heißes Wasser. Milch und Zucker schaumig schlagen, Gelatine kalt waschen, in kaltem Wasser einweichen, gut ausdrücken und in heißem Wasser auflösen, unter Schlagen durch ein Sieb zur Flüssigkeit geben, abschmecken, in Glasschale füllen, kaltstellen und steifen lassen. Kann gut schon am Tag vorher gemacht werden unter Einsparung von 4 Blatt Gelatine.

Putzen Sie ein Klavier mit Sand?
Das würde seinem Glanz wohl schlecht bekommen. Genau so ist's mit Ihren Zähnen. Für sie ist das Feinste gerade gut genug. Probieren Sie mal den feinen Putzkörper der Nivea-Zahnpasta. Der erhält Ihre Zähne blitzblank und schont den Zahnschmelz

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

13) (Nachdruck verboten)

Im ersten Rang beugt sich eine Frau über die Brüstung und starrt ins Parkett hinab. Dann wendet sie sich wieder ihrem Nachbar zu und flüstert, aufgeregt, atemlos: „Du, Thilo, sieh doch: ist das nicht Eberhard Sendler, der dort unten sitzt?"

Thilo bezeigt seinen unverholenen Aerger über die Störung. „Laß mich doch in Frieden!" zischt er ärgerlich. „Natürlich wirst du dich versehen haben."

„Nein, sieh doch hin! Thilo! Er ist es! Er ist wirklich da. Unglaublich!"

„Wieso unglaublich?" Thilo könnte seine Schwester ins Pfefferland wünschen. „Wirst du jetzt endlich ruhig sein?"

„Pst!" macht ein alter Herr.

Thilo bekommt einen roten Kopf vor Zorn. Aber dann wird es endlich still. Martha Abels spricht kein Wort mehr, aber sie sitzt vorgebeugt und starrt auf das emporgewandte Gesicht Eberhards, das blaß aus dem Dämmer des Zuschauerraumes leuchtet; die Musik rauscht an ihrem Ohr vorüber, ihre Sinne nehmen nichts auf. Sie ist wie betäubt.

Franziska und Eberhard verharren regungslos. Ihrer beider Arme berühren sich auf der gepolsterten Sesellehne; sie nehmen es nicht wahr. Ihre Augen folgen gebannt den Händen des Dirigenten, aus denen Feuer und Glut zu strömen scheinen. Diese schmalen, bleichen Finger haben suggestive Gewalt. Hier ein Beschwichtigen, dort ein Herausholen und Anfeuern, dann wieder Dämpfen, und wieder Locken und Verführen, Schwingen und Führen. Ja, jedes einzelne Instrument führt dieser ungewöhnliche Mensch und vereinigt es dennoch zu einem großen, geschlossenen Ganzen, das sich mit göttlicher Wucht auf die Seelen der verzauberten Zuhörer senkt. Im zweiten Stück spielt die berühmte Pianistin mit, fügt sich ein in die Vielfalt des Orchesters und ist doch die einzige Tragende noch. Wie abwesend sitzt sie und läßt die Einleitung vorübergehen, ihre Augen sind geschlossen; unbeweglich und doch von einem unbeschreiblich feinen Mienenspiel belebt, folgen ihre Sinne, ihre Seele. Bis ihre Zeit gekommen ist. Dann hebt sie visionär die Hände aus dem Schoß zu den Tasten und bezwingt sogleich das Instrument, das ihrer Gewalt dienstbar ist. Oh, ein unerhörtes Erlebnis. Die Lauschenden atmen nicht mehr mit dem Körper, sondern mit ihrer Seele. Beethoven, du Gigant! Beängstigend, und beseligend zugleich ist die Macht, die du ausstrahlst, Unsterblicher!

Einmal sieht Eberhard seitwärts hoch, während seine Augen unverwandt, wie angezogen und bedrängt von einem anderen Blick. Im Halbdämmer erkennt er Martha Abels. Ach, sie sind also auch hier. Ohne zu grüßen — er kann es jetzt nicht — senkt er den Kopf und sieht Franziska, die keinen Blick von der Pianistin wendet. Auch Franziska lächelt, wenn ein visionäres Lächeln um die Lippen der Spielerin gleitet; auch sie lehnt den Kopf ein wenig zurück, wenn die andere die flutende Lockenmähne in den Nacken legt, ihr entrücktes Gesicht wie eine kostbare Schale darbietend.

Und dann ist wieder Wirklichkeit. Licht flammt heller auf und entzieht die Menschen ihren Träumen. Nach dem ersten Ergriffensein donnert der Beifall auf, schreit und strömt, trampelt und klatscht. „Daß die Menschen sich so rasend laut äußern müssen, wenn sie im Innersten still und beglückt sein müßten", denkt Franziska mißbilligend und gestört, und sie empfindet es nun als willkommene Erlösung, in der Pause nach draußen in die Wandelhalle gehen zu dürfen, während sie vorher noch gewünscht hatte, sich nicht unter die Menschen mischen zu brauchen. Jetzt bekommt man draußen eher ein ruhiges Plätzchen als hier drinnen, wo der Beifall wie in Zuckungen immer wieder von neuem einsetzt und das Aufziehen des Vorhanges erzwingt.

Martha Abels hat es sehr eilig, in die Wandelhalle zu kommen.

„Hast du es gesehen?" Sie zieht ihren Bruder am Arm. „Eberhard Sendler ist im Konzert."

Thilo blättert noch benommen im Programmheft. „Es wird ein Erlebnis für ihn sein."

„Thilo!" Der Tonfall ist äußerst strafend. „Er ist in Trauer!"

„Beethoven kannst du an der Bahre hören!"

„Meinetwegen! Aber ein öffentliches Konzert! Ich finde, er benimmt sich katastrophal gleichgültig gegen den Verlust, den er erlitten."

Sie stockt erblassend. „Sieh doch", raunt sie, „da — — und er ist nicht allein. Sie ist dabei — — — das ist denn doch die Höhe."

Er folgt der Richtung ihres Blickes. Oh, dort also! Die schlanke Frau in dem schwarzen Kleid ist jene Kindheitsfreundin, die er gerufen hat? Allerdings eine schöne Frau und — eine Gefahr; Martha hat nicht zuviel gesagt. Und daß Sendler mit ihr gemeinsam ein Konzert besucht, na ja, das findet Abels auch ein wenig außer der Ordnung. Die Frau ist eben zu auffallend. Aber wenn man ehrlich sein soll, ist niemand so einfach angezogen wie sie. Woran liegt denn die Wirkung? Wahrscheinlich daran, daß Franziska eine Persönlichkeit ist.

„Sie haben uns gesehen", zischt Martha. „Schnell, drehen wir uns um; ich will keinesfalls mit ihnen sprechen, keinesfalls!"

„Martha!" raunt Thilo. „Er ist Kollege! Blamier' mich nicht! Wo sie schon in unserer Abwesenheit Besuch bei uns gemacht haben — — — Sendler kommt schon auf uns zu."

Aber Martha wendet sich jäh und rennt den Weg zurück, den sie gekommen ist; als Sendler bei seinem Kollegen anlangt, ist nur noch ein Zipfel ihres Kleides zu sehen.

„Wohin geht denn Ihre Schwester?" fragt Eberhard, noch ehe er Thilo richtig begrüßt hat.

Mit der Verlegenheit des Menschen, der nicht an Verstellung gewöhnt ist, entschuldigt Thilo: „Sie sah eine Bekannte, mit der sie lange nicht gesprochen hat; sie kommt gleich zurück."

Eberhard weiß natürlich den Grund von Marthas plötzlichem Verschwinden: sie will nicht mit ihm zusammentreffen. Und er sucht Menschen. Er ist heute abend nicht gern allein mit Franziska, sie haben kein einziges Gesprächsthema, und ihre Blicke weichen einander aus. Eberhard ist verzweifelt gewillt, Thilo Abels heute nicht mehr loszulassen.

„Darf ich Sie mit meiner Jugendgespielin bekanntmachen, lieber Abels?" fragt er, seine Hand auf Thilos Arm legend und ihn zu Franziska führend. „Schau, Fränze", sagt er zu ihr, „einer der wenigen Menschen, die jetzt noch um mich sind." Und dann macht er die beiden miteinander bekannt.

Auch Franziska ist irgendwie erlöster. Sie spricht rasch und viel, ganz gegen ihre sonstige Art. Aber es beeinträchtigt nicht den Eindruck, den sie auf Thilo Abels, diesen eingefleischten Junggesellen, gemacht hat. Sie unterhalten sich glänzend miteinander; Eberhard braucht fast nichts dazu zu tun. Zerstreut und doch wachsam auf jedes Wort, steht er daneben und wirft nur hin und wieder einen Satz in die Unterhaltung.

Klingelzeichen tönen, erst mahnend, dann heftiger und drängender. Franziska erhebt sich.

„Wir sehen uns doch nachher noch?" Eberhard wendet sich an Abels.

Abels sagt gern zu, aber plötzlich stockt er. Martha? Sie haben sie alle drei vergessen.

„Wollen wir am Eingang aufeinander warten?" schlägt Franziska vor. „Bitte grüßen Sie Ihre Schwester und sagen Sie ihr, ich möchte so manches gern mit ihr besprechen."

Wie liebenswürdig sie ist. Thilo betrachtet sie zweifelnd. Sollte sie nicht gemerkt haben, daß Martha nichts mit ihr zu tun haben will? Ihr Auge ist so klar und offen. Wenn sie es gemerkt hat, dann ist sie eben ein großzügiger Mensch. Sie hat seine ganzen Sympathien gewonnen. Fabelhaft, wie sie aussieht! Viel zu gut sieht sie aus! Das wird Eberhard noch viel zu schaffen machen. Ihm selber und im Ansehen der Leute. Ah bah, die Leute! „Die Leute" sind ein Ungeheuer, das schon manchen Menschen unglücklich gemacht hat.

Erst auf seinem Platz trifft er Martha wieder. Sie sitzt regungslos und mit [illegible]em Blick, als habe sie die ganze Pause hindurch so dag[illegible].

„Martha", beginnt er, in das Instrumentestimmen, Sitzeklappen und Menschengemurmel hinein, „ich wünschte, du hättest dich überzeugt, wie ..."

(Fortsetzung folgt)

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 216 | Mittwoch, den 15. September | Jahrgang 1937

Land Volk und Land

Leer, den 15. September 1937.

Gestern und heute

otz. Kartoffelfeuer schmölen ringsum auf den Aeckern. Eigentlich ist es ja Unsinn, Kartoffelfeuer zu sagen, denn nicht die Kartoffeln werden verbrannt, sondern das verdorrte Kartoffelkraut wird durch Feuer beseitigt und Kartoffeln werden höchstens an diesen rauchentwickelnden Scheiterhaufen einstiger grüner Pracht geschmort. Doch was soll die lange Vorrede? Es ist jetzt die Zeit der Kartoffelernte. „Tuffelrüden — Eerdappels bargen!" lautet jetzt die Arbeitsparole. — Man freut sich, daß es einen guten Ertrag gibt und hat auch Grund, sich darüber zu freuen, denn die Kartoffel ist ein Hauptnahrungsmittel unseres Volkes.

Ebenso wie auf dem Gebiet der Getreidewirtschaft ist auch auf dem der Kartoffelwirtschaft ein Festpreissystem geschaffen worden. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch Verordnung Erzeugerfestpreise für Speisekartoffeln, Futterkartoffeln, Fabrikkartoffeln festgelegt, die am 1. September 1937 in Kraft getreten sind. Auf Grund dieser Verordnung des Reichspreiskommissars beträgt der Erzeugerfestpreis je 50 kg frachtfrei Empfangsstation für Speisekartoffeln in Leer, Stadt und Land für Lieferungen in den Monaten September bis Dezember 1937 für weiße ro,et und blaue Sorten 2,20 RM., für gelbe Sorten 2,50 RM., Januar 1938 2,35 bzw. 2,65 RM., Februar 1938 2,50 bzw. 2,80 RM., März, April 1938 2.65 bzw 2,95 RM., Mai, Juni 1938 2,30 bzw. 3,10 RM. Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Kartoffeln den frachtfrei Empfangsstation festgesetzten Preis abzüglich der tatsächlich entstandenen Fracht, bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens 15 Rpf je 50 kg. Der Erzeugerpreis für Futterkartoffeln ist durch die Verordnung für Leer, Stadt und Land auf mindestens 1,70 RM. und höchstens 1,85 RM. festgesetzt worden. Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Kartoffeln den frachtfrei Empfangsstation festgesetzten Preis abzüglich der tatsächlich entstandenen Fracht, bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich 15 Rpf. je 50 kg. Die Kleinverkaufspreise für Speisekartoffeln in Leer werden auf Grund dieser Erzeugerfestpreise von der zuständigen örtlichen Preisbildungsstelle in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Kartoffelwirtschaftsverband festgesetzt.

Eine Reederei hat kürzlich ein Inserat in einer Hamburger Tageszeitung erscheinen lassen. Es wurde ein Kapitän für ein Spezialschiff von über 20 000 Tonnen 45 bis 55 Jahre alt, verlangt. Antritt sofort. — Vor einiger Zeit war ein anderes ähnliches Inserat zu lesen, in dem ein deutsches Schiffbauunternehmen dringend nach jungen Ingenieuren suchte. Dies geschah allerdings in einer holländischen Zeitung, aber gerade darum war es symtomarisch — auch im Zusammenhang mit der jetzt veröffentlichten Anzeige „Kapitän gesucht". Denn nichts ist geeigneter, den Aufstieg der deutschen Schiffahrt besser zu illustrieren als der gewaltige Wandel der personellen Verhältnisse. 15 000 Seeleute, 600 Schiffsoffiziere, mehrere hundert Schiffsbauingenieure waren noch 1933 an Land geworfen worden, also ohne Arbeit. Heute ist es so weit, daß sich eine deutsche Werft ans Ausland wenden muß, um Ingenieure zu bekommen, daß Kapitäne gesucht werden, weil auf dem üblichen Wege kein Kapitän mehr zu finden ist. der nicht schon wieder auf der Kommandobrücke stände, und daß die Arbeitslosigkeit unter den Seeleuten aller Arbeitsgebiete völlig verschwunden ist. Der Bedarf ist in der Tat schon größer als das Angebot, und bei der letzten Tagung des deutschen Schulschiffvereins wurde mit besonderer Dringlichkeit auf die Nachwuchssorgen im deutschen Schiffsversonal hingewiesen. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß große Ueberseelinien stärker denn je darauf bedacht sind, sich rechtzeitig einen möglichst leistungsfähigen Nachwuchs zu sichern, wie dies zum Beispiel auch mit dem kürzlich durch die Hamburg-Amerika-Linie erfolgten Ankauf des neuen Segelschulschiffes „Admiral Karpfanger" zum Ausdruck gekommen ist Der Reederei ist es auf diese Weise möglich, gewissermaßen auf lange Sicht ihren Offiziersbedarf anzumunstern und in dreijähriger Ausbildung die einzelnen Anwärter auch ihren besonderen Bedürfnissen entsprechend zu schulen. Die vor einiger Zeit vorgenommene Verkürzung der Ausbildungsfristen von 50 auf 36 Monate wirkt zudem auch der Gefahr der Ueberalterung entgegen, wenn auch — wie die Alterzbedingungen in dem erwähnten Inserat „Kapitän gesucht bezeugen — glücklicherweise mit dem zunehmenden Mangel an geeignetem Personal die Leistungsgrenze für die verantwortungsvolle Arbeit des Schiffsführers wieder mehr nach oben versetzt worden ist. So ist die Laufbahn des Handelsschiffsoffiziers wieder aussichtsreicher geworden, eine Perspektive, die bei der ständigen Vergrößerung der Handelsflotte, besonders auch der Spezialschiffe, schon in eine größere Ferne reicht.

—:—

otz. **Der Hausbesitzerverein Leer** fordert in einer Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe alle Volksgenossen auf, an der Reinhaltung der Straßen mitzuwirken. Es sind Belohnungen ausgesetzt für die Ermittlung von Schmutzfinken, die durch Fortwerfen von Papier, Obstresten usw. die Straßen verunreinigen.

HJ.-Bannditenststelle nach Leer verlegt

otz. Ab heute, Mittwoch, dem 15. September, ist die Dienststelle des HJ-Bannes Leer (381) von Westrhauderfehn, wo sie bisher untergebracht war, nach Leer verlegt. Die Dienststelle befindet sich in dem nach den Bedürfnissen der Hitlerjugend umgestalteten Haus Heisfelderstraße 30, das ab heute Mittelpunkt des Dienstes und der Verwaltung der Hitlerjugend in unserm Kreis ist.

Oberbannführer H. Peterßen und sein Stab sind also ab heute in der Kreisstadt Leer stationiert. Die Dienststellenverlegung an den Hauptort des Kreises wird sich auf die Förderung der Arbeit an unserer Jugend und für den gesamten HJ-Dienst — auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen der Partei und mit den Behörden günstig auswirken.

Vorbildliche Arbeiterwohnstätten

otz. Der Reichsinnungsverband des Baugewerbes wird in der Berliner Technischen Hochschule vom 21. bis 25. September preisgekrönte Entwürfe über Arbeiterwohnstätten und Reihenhäuser mit Mietwohnungen ausstellen. Es handelt sich bei den Arbeiten um Entwürfe, die aus den großen Wettbewerben des Reichsinnungsverbandes für Kleinsiedlungen und Kleinwohnungsbauten mit Preisen versehen und durch Ankäufe ausgezeichnet wurden. Der Zweck der Preisausschreiben, die eine sehr starke Beteiligung aufwiesen, war es, Bauplaner zu veranlassen, bei der Anfertigung von Entwürfen sich nach den Erfordernissen des Baustoffmarktes zu richten und vor allem auch den Verbrauch von devisenabhängigen Baustoffen zu vermeiden.

otz. **Sachbeschädigung.** In der Edzardstraße sind von unbekannten Tätern in einem Garten allerlei Schäden angerichtet worden. U. a. wurden von Maispflanzen die fast reifen Kolben abgerissen und dann — fortgeworfen. Wer hat sein „Vergnügen" an solchen Zerstörungen?

Entschuldung der Pächter, der Küsten- und Binnenfischer

otz. Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Justiz haben unter dem 2. August 1937 eine gemeinschaftliche Richtlinie erlassen, wonach die Neufestsetzung von Pachtleistungen für die während des Entschuldungsverfahrens laufenden Pachtjahre und die folgenden vier Pachtjahre zulässig ist. Auf Antrag der Entschuldungsstelle können auch in einem bereits abgeschlossenen Verfahren die Pachtleistungen für die auf die Aufhebung des Verfahrens folgenden vier Pachtjahre neu festgesetzt werden.

Binnen- und Küstenfischer können den Antrag auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens noch bis zum 31. Dezember 1937 stellen.

Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter

otz. Die Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter erfolgt durch Aushändigung eines Ehrenschildes der Landesbauernschaft nebst einer Verleihungsurkunde des Landesbauernführers. Die Ehrung kommt nur dann in Frage, wenn das Geschlecht mindestens 200 Jahre auf derselben Scholle sitzt. Auch Pächter, deren Geschlecht nachweislich die Stelle über 200 Jahre in Pachtung hat, können geehrt werden. Erfolgt der Uebergang der Stelle vom Eigentümer auf Enkelkinder bzw. auf Geschwisterkinder, so gilt die Blutslinie als nicht unterbrochen. Bei Anträgen, die bei den Kreisbauernschaften einzureichen sind, sind neben der Größe, Artikel-Nr. und dem Lichtbild des Hofes, die Ahnentafel bis 1.1.1800, die Sippentafel und der besitzrechtliche Nachweis einzureichen. Ahnen- und Sippentafeln können bei der Kreisbauernschaft angefordert werden.

otz. **Zwei Tage nach Düsseldorf mit „KdF".** Vom 18. bis zum 20. ds. Mts. kann man preiswert mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" nach Düsseldorf zur Ausstellung „Schaffendes Volk" fahren. Der Fahrpreis, einschl. Eintrittskarte, beträgt 7.80 RM. Die Abfahrt erfolgt am 18.9. ab Oldenburg um 11.35 Uhr (Düsseldorf an 17.50 Uhr), am 20.9. ab Düsseldorf um 0 Uhr (Oldenburg an 6.10 Uhr). Karten sind bei der Kreisdienststelle der NSG „Kraft durch Freude" Leer zu haben.

Mit „KdF" zum Reichsparteitag

Schaffende Volksgenossen aus dem Kreis Leer in Nürnberg

otz. Unsere „KdF."-Fahrer aus dem Kreis Leer hatten bislang eitel Freude und Sonnenschein seit ihrer Ankunft in der Stadt der Reichsparteitage gehabt. Am vergangenen Freitag begann das Wetter umzuschlagen und am Sonnabend regnete es fast unaufhörlich.

Dieser Regen, der bei der lästigen Staubentwicklung vorübergehend willkommen sein mußte, konnte der frohen Laune der KdF.-Stadt-Bürger durchaus keinen Abbruch tun, zumal seitens der Lagerleitung dafür gesorgt worden war, daß den Urlaubern in der Zeltstadt die Zeit nicht lang wurde. In einem besonders zum kameradschaftlichen Beisammensein hergerichteten Zelt wurde von mehreren Kapellen während des Regentages konzertiert. Sogar geraucht werden durfte in diesem Zelt, was in den übrigen Zelten, die zum Schlafen eingerichtet sind, nicht gestattet ist. Mit bewundernswürdiger Disziplin haben sich die Urlauber dieser gewiß nicht leicht zu befolgenden Anordnung — die aber notwendig ist — gefügt und jeder sorgt von sich aus dafür, daß in den Zelten nicht geraucht wird.

Neben der Selbst-Disziplin sind es aber die Werkscharmänner, die durch ihren hilfsbereiten Einsatz dazu beitragen, daß das Leben und Treiben in der KdF.-Stadt reibungslos und ohne Zwischenfall abläuft. Wie auf den öffentlichen Straßen die SS.-Männer ihren schweren Ordnungs- und Sicherheitsdienst durchführen so sind die Werkscharmänner und mit ihnen auch die Werkscharmänner aus den Betrieben des Kreises Leer die Stadtpolizei der KdF.-Stadt. Sie, die überall helfend, beratend und sichernd im Getriebe des Lagers und in der Stadt eingreifen, sind aus dem Gesamtbilde der KdF.-Stadt in Nürnberg nicht mehr fortzudenken. Der Werkscharmann ist hier gewissermaßen das „Mädchen für alles." Wenn bei dem üblichen Massenverkehr die riesigen Festhallen der KdF.-Stadt beim besten Willen keinen Besucher mehr aufnehmen können, dann sind die Werkscharmänner auf dem Posten; auch in den Waldungen, wo die Freilichtbühnen errichtet sind, sorgen sie dafür, daß das Rauchverbot eingehalten wird und bei den vielen Vorstellungen, die auf den zahlreichen Bühnen täglich abrollen, sind sie die einsatzbereiten Helfer. Es ist in der KdF.-Stadt überhaupt wohl keine Tätigkeit, zu der die Werkscharmänner nicht herangezogen werden.

Eindrucksvoller als je zuvor haben die Werkscharen durch ihren vorbildlichen Einsatz in den großen Tagen von Nürnberg 1937 beweisen können, daß sie ihre Aufgabe als Stoßtrupp der nationalsozialistischen Bewegung in den Betrieben und vor allem auch außerhalb des Betriebes zu erfüllen vermögen. Sie werden den KdF.-Urlaubern durch ihren in die Tat umgesetzten Sozialismus und durch ihre vorgelebte Kameradschaft über die Parteitage hinaus in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die KdF.-Urlauber aus Leer werden in mehr als einer Beziehung die Werkscharmänner in angenehmer Erinnerung behalten. Denn sie sind es nicht nur, die beim „Essen-Fassen" und namentlich mittags die „Kapitulanten" mit einem zweiten, oder sogar dritten „Schlag" bedenken, sondern auch auf dem schnellsten Wege die eingegangene Heimatpost an die richtige Adresse besorgen.

Als freudige Sonntagsüberraschung nach dem unausdrückbar großartigen Feuerwerk am Dutzendteich, das unsere Leerer Volksgenossen am Sonnabend begeistert miterlebten, wurde dem für die Mitfahrer aus dem Kreise Leer verantwortlichen Transportführer ein gewichtiges Paket — gefüllt mit „Friesenmädel"-Honigkuchen 1. Sorte" — ausgehändigt. Der „süße" Gruß aus der Heimat, mit dem herzliche Freude ausgelöst wurde, war bald kameradschaftlich geteilt. Durch ein Exemplar der „Ostfriesischen Tageszeitung" erhielten wir Kenntnis von dem Großfeuer in Leer.

Als einer der Höhepunkte der Tage von Nürnberg erlebten die Leerer Volksgenossen am Sonntag den Appell der SA., SS., NSKK. und NSFK. in der Luitpoldarena, der mit dem Vorbeimarsch am Adolf-Hitler-Platz in den Nachmittagsstunden abschloß. Der Rest des Sonntags galt der KdF.-Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten, die einen Rekordbesuch aufzuweisen hatte und über die noch manche interessante Einzelheit zu berichten ist.

Daß bei aller guter Haltung und Disziplin unsere Ostfriesen durchaus keine „Mucker" sind, beweisen ihre täglichen Abstecher in die angrenzende KdF.-Volksfeststadt. Diese Stunden der Fröhlichkeit, des Humors und der Lebensbejahung haben sie in vollen Zügen genossen. Glückliche Stunden sind es, die ihnen die KdF.-Stadt schenkte. Keine Rummelplatzgenüsse waren es, die den Urlaubern sich boten, sondern die Freuden echt nationalsozialistischer Volksfeste, die starke seelische Kräfte in sich bergen und zu Kraftquellen werden für jeden schaffenden Menschen, der sie maßvoll hinzunehmen weiß.

Das Hauptziel aller Besucher des KdF.-Volksfestes ist täglich die große Frankenhalle, in der in Nachmittags- und Abendvorstellungen beste deutsche Künstler Spitzenleistungen mit Konzert und buntem Allerlei in höchster Vollendung bieten. Unter den weiteren Gauhallen, die mit ihren architektonisch schönen Balkenkonstruktionen ein Kunstwerk für sich darstellen, war für unsere Ostfriesen die Hanseatenhalle eine der begehrtesten Gauhallen, da sie ganz auf Niedersachsen und Hamburg eingestellt ist. Plattdeutsche Lieder klangen hier immer wieder auf, begeistert mitgesungen von allen Besuchern und mit besonderer Begeisterung von denen, die aus dem Gau Weser/Ems waren.

Aber auch auf den vielen Freibühnen des KdF.-Stadt-Geländes erklang oft das Lied „Wo der Nordsee Wellen", und zwar waren es die verschiedenen Volkskunst-Gruppen aus den Gauen unseres Vaterlandes, die mit ihren Heimatklängen und -Liedern aufwarteten. Manchem Ostfriesen hat bestimmt das Herz höher geschlagen beim Anblick der in original-ostfriesischer Tracht auftretenden Tanzgruppe und beim Hören der vertrauten Heimatlieder . Und überall, wo unter den vielen Tausenden von Besuchern, die alle Mundarten unserer Gaue sprachen, Ostfriesen sich an ihrer Muttersprache erkannten, da gab es ein frohes Zusammentreffen.

Man möchte noch so viel erzählen von den vielgestaltigen Einzelheiten des KdF.-Volksfestes — wir nennen nur die Tonfilmfreilichtbühne, Kasperle-Theater, Marionetten-Theater, Schießstände, Nagelbalken, Stechbahn, Stangenklettern, Reitbahn und die vielen Sportbühnen mit den volkssportlichen Darbietungen —, um einen ungefähren Begriff von diesem wahren Volksfest zu vermitteln, das in keiner Weise mit den althergebrachten Rummelplätzen zu vergleichen ist. Die unvergeßlichen Tage in der KdF.-Stadt sind übrigens auch vom Propagandaamt im Film festgehalten worden.

Der Montag brachte in den Vormittagsstunden als letzte Großveranstaltung auf der Zeppelinwiese die Vorführungen der Wehrmacht Diese gefechtsmäßig durchgeführten Schauübungen aller Waffengattungen der deutschen Wehrmacht konnten jeden mit Stolz und Freude erfüllen und waren durch die Wuchtigkeit, Schnelligkeit und Straffheit, mit denen sie sich abwickelten, ein unauslöschbar in der Erinnerung haftendes Erlebnis. Vom Zeltlager aus konnten in den Nachmittagsstunden die KdF.-Urlauber die Bombengeschwader bewundern, die wegen des unsichtigen Wetters am Vormittag zur ersten Vorführung nicht hatten starten können. bt.

Unsere Handwerker tagen

Innungs-Versammlungen unserer Handwerkerschaft in Leer

otz. Diese Woche steht Leer im Zeichen des Handwerks, genauer gesagt, der Handwerksinnungen, denn mehrere große Handwerkerinnungen hielten und halten in diesen Tagen Versammlungen ab, zu denen wichtige Tagesordnungen aufgestellt worden sind.

Am Montag und am Dienstag hielten zunächst in Weener und dann in Leer die Bäcker in zwei Abteilungen eine außerordentliche Hauptversammlung ihrer Innung ab, in der wichtige fachliche Angelegenheiten beraten wurden. Obermeister H. Moritz wurde in Weener und Leer einstimmig das Vertrauen der Innungsmitglieder ausgesprochen und er wird somit die Geschäfte der Bäckerinnung auch weiterhin leiten. Neben den fachlichen Angelegenheiten waren es vor allem organisatorische Fragen, die in den Versammlungen erörtert wurden. Der Obermeister empfahl dringend den Beitritt zur Pensionskasse, die sich vorzüglich bewährt und die die unselige Inflation ungeschwächt überstanden habe.

Heute findet in Leer in der „Waage" die Jahreshauptversammlung der Schlosser-Innung des Kreises Leer statt, die bei Redaktionsschluß noch im Gange war. Vor Beginn dieser Versammlung, zu der sich aus dem großen Kreisbereich alle Meister des Schlosserhandwerks eingefunden hatten, fand eine interessante Vorführung von Austauschstoffen statt, die den Handwerkern viel Wissenswertes vermittelte. Gerade in unserer Zeit muß man sich mit viel Neuem auf dem Gebiet der Werkstoffe bekanntmachen und dazu war, wie gesagt, hier heute gute Gelegenheit geboten.

In der Versammlung selbst wird u. a. die Vertrauensfrage gestellt werden, wie in jeder Jahreshauptversammlung, und außerdem wird die Jahresrechnung gelegt und der Haushaltsplan vorgelegt werden.

Im weiteren Verlauf der Woche finden dann noch Versammlung statt, die unsere Tischler und unsere Müller in Leer zusammenführen. Am Donnerstag findet bei van Mark eine Versammlung der Tischlerinnung des Kreises Leer statt und am Freitag eine Versammlung der Müllerinnung. Letztere Versammlung wird für die Müller wichtige Neuigkeiten bringen, so daß allein schon im Hinblick auf die Tagesordnung alle Müller erscheinen werden.

Landesbibliothek Oldenburg

otz. **Firrel.** Ihren Verletzungen erlegen. Bei einem Sturz in den Keller zog sich, wie wir berichteten, eine hiesige Einwohnerin einen Armbruch und sonstige Verletzungen zu, denen die im 76. Lebensjahre stehende Verunglückte nunmehr erlegen ist.

otz. **Heisfelde.** Der Schießstand der Kriegerkameradschaft im Barteschen Garten wurde am vorigen Sonnabend gründlich überholt und instand gesetzt. Die Kameraden opferten freudig ihre Freistunden, um Verbesserungen an der Anzeigevorrichtung, am Unterstand und am Kugelfang vorzunehmen. Anschließend fand eine Beiratssitzung statt, in der über Schießfragen und Benutzung des Schießstandes verhandelt wurde. Am Sonntag hielt der Soldatenbund Leer eine Schießübung auf dem neu hergerichteten Schießstand ab.

otz. **Hesel.** Von einem Motorradfahrer angefahren wurde hier auf der Straße eine Fußgängerin, obwohl sie scharf rechts ging. Sie erhielt einen Stoß, der sie zur Seite schleuderte. Die Handtasche, die sie trug, fiel dabei in den Straßengraben. Der Motorradfahrer kümmerte sich nicht um die Angefahrene und suchte unerkannt das Weite.

otz. **Ihrhove.** Mit dem Auto eine Böschung hinab gestürzt ist am Sonntag ein hiesiger Kraftfahrer, in dessen Wagen noch vier Personen mit fuhren. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt, obwohl der Wagen schwer beschädigt wurde.

otz. **Königsmoor.** Maisanbau. In der Nähe der Staatlichen Moordomäne wurde im Frühjahr d. Js., wie wir schon einmal mitteilten, eine große Ackerfläche mit Mais bebaut. Der in Milchreife stehende Mais wurde kürzlich abgeerntet und es wurde ein guter Ertrag erzielt. Der Mais wird zu Fütterungszwecken Verwendung finden und in Silos eingefüllt. Der Futterkohl wurde auch schon in die Silos gefüllt. Bei dem anhaltenden Regen der letzten Tage gelang es leider noch nicht, den Rest des Heues vom zweiten Schnitt einzufahren.

otz. **Königsmoor.** Ein Pferd im Moor verunglückt. Wie sehr die Moorwege und das Moor durch den Regen aufgeweicht werden können, beweist erneut ein Vorfall, der einem Landwirt einen argen Verlust verursachte. Ein Pferd, das einen heubeladenen Wagen vom Moor holen sollte, versank plötzlich bis an den Bauch im Moorschlamm. Es gelang nur unt Mühe, das Tier aufs Trockene zu schaffen, doch erklärte ein rasch herbeigeholter Tierarzt, daß das Pferd notgeschlachtet werden müsse, da es derartige Schäden an den Sehnen davongetragen habe, daß seine Erhaltung nicht möglich sei.

otz. **Loga.** Ehrung alter Schützen. In der kürzlich stattgefundenen Versammlung des Kleinkaliberschützenvereins Loga konnte der Vereinsführer den Kameraden Peter Bildhauer, Reinhard Wilken, Joh. Christof Bildhauer, Jhno Goldenstein, Gerhard Goldenstein, Fritz Richter und Peter van Zwoll Ehrenurkunden des Deutschen Schützen-Bundes für zehnjährige treue Vereinszugehörigkeit überreichen. Die ausgezeichneten Kameraden haben sich letzthin besonders für den Neuaufbau des Schießstandes mit eingesetzt. Aus weiteren Darlegungen im Verlauf der Versammlung ging hervor, daß der Verein in jeder Hinsicht mit dem Volks- und Schützenfest zufrieden sein darf. Allseitig wurde festgestellt, daß es den Logaern und den vielen Gästen von auswärts in Loga gut gefallen hat.

otz. **Loga.** Eine rüstige Alte. Am kommenden Sonntag, dem 19. September, wird eine der Hochbetagten aus unserer Gegend Geburtstag feiern. Die Witwe Wilhelmine Greifenhans, geb. Gronewold, wird an diesem Tage 85 Jahre alt. Die Greisin, die sich noch guter Gesundheit erfreut — sie liest noch täglich, ohne daß sie ein Augenglas dazu benötigt, wie seit 60 Jahren ihre Zeitung — wohnt mit ihrer Tochter, einer Kriegerwitwe, zusammen. Obwohl sie schwere Schicksalsschläge erleiden mußte, ist sie doch als tapfere ostfriesische Landfrau von echtem Schrot und Korn munter und guter Dinge. Wir wünschen der Alten weiterhin einen gesegneten Feierabend.

otz. **Loga.** Eine Achtzigjährige. Die in Loga bei ihrer Tochter in der Kirchstraße wohnende Ww. des früheren Küsters Jann Penning, begeht heute in Gesundheit und Frische ihren 80. Geburtstag. Oma Penning, die weit und breit bekannt ist, hat ein gutes Stück Entwicklung Logas miterlebt und freut sich, daß sie jetzt noch den großen Aufbau mit erleben kann.

Wasserstandsnachrichten und Umgebung

otz. **Die Oberledinger Imker** holen ihre Bienen jetzt aus der Heide heim. Es lohnt sich nicht mehr, die Bienen draußen zu lassen, da die Heideblüte beendet ist. Unsere Imker haben ihre Körbe s. Zt. in den Hümmling gebracht, von wo sie jetzt geholt werden. Die Heidetracht soll recht gut gewesen sein und es ist zu hoffen, daß die Mühen des Imkers in diesem Jahre ihren wohlverdienten Lohn finden.

otz. **Burlage.** Die Moorwege sind aufgeweicht. Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage sind die Moorwege derart aufgeweicht, daß sie mit Gespannen nicht befahren werden können. Es steht noch Torf draußen, der jetzt nicht abgefahren werden kann, er müßte denn in Körben zur Straße geschafft werden.

otz. **Langholt.** Hoher Wasserstand. Infolge der anhaltenden Regenfälle, die einen starken Wasseranfall mit sich brachten, ist der Wasserstand in unserer tief gelegenen Gegend schon wieder erheblich angestiegen. Das Langholter Tief ist in den Niederungen bis an den Rand gefüllt.

otz. **Völlen.** Der Dienst an Mutter und Kind begegnet auch hier in großen Kreisen immer besserem Verständnis. Die Mütterberatungsstunden — in der nächsten Woche findet am Mittwoch wieder eine solche Sprechstunde hier statt — finden guten Zuspruch und die dort erteilten Ratschläge werden gern und zum Nutzen unserer Jugend befolgt.

otz. **Völlenerfehn.** Es wird gebaut wie noch nie. In diesem Jahre ist in unserm Dorf so viel gebaut worden, wie nie zuvor in einem Jahre. Mehrere schmucke Wohnhäuser wurden fertiggestellt und letzthin konnte erst wieder ein im Auftrag der Gemeindeverwaltung gebautes Einfamilienwohnhaus bezogen werden. An der Hauptverkehrsstraße wird ein großes Geschäftshaus gebaut, an dessen Fertigstellung fleißig gearbeitet wird. Im Südende des Dorfes entsteht ein großes neues Platzgebäude, das diesen Ortsteil wesentlich verschönern wird.

Aus dem Nordmoorland

Weener, den 15. September 1937.

Wovon man spricht ...

otz. Es ist zu verstehen, daß im Mittelpunkt der Gespräche der Jugend aller Jahrgänge jetzt der große Michaelismarkt„, der ja einfach das Ereignis für Weener im Herbst ist, steht. Es sind, wie bereits berichtet, schon zahlreiche Anmeldungen von Marktgeschäften eingegangen und man darf damit rechnen, daß in diesem Jahre es im wahrsten Sinne des Wortes Hochbetrieb geben wird. Der neue Marktplatz am Hafen wird zum ersten Mal die bunte Marktbudenstadt tragen und durch den Michaelismarkt eingeweiht werden. Im Hinblick auf die Neugestaltung des Hafens, der ja jetzt steile Kajungswände hat, dürfte es vielleicht zu empfehlen sein, für den Markt zum Schutz des Publikums besondere Vorkehrungen zu treffen, damit niemand ins Wasser fallen kann. Vielleicht wird eine provisorische Einzäunung des Hafenteils am Marktplatz vorgenommen werden müssen, denn es ist damit zu rechnen, daß die Besucher sich drängen auf dem Platz und außerdem wird mancher dabei sein, der sich einen „hinter die Binde gießt" und dann nicht mehr so ganz sicher auf den Beinen ist. Trotz Rettungsringen und Stangen — ein kühles Bad in dieser Zeit ist eine sehr unangenehme Sache und schließlich findet sich ein Prozeßhansel, der nachher auch noch die Stadt für ein solches Mißgeschick haftbar macht.

Im übrigen herrscht nach wie vor im Hafen reger Betrieb. Der Schiffsverkehr hat noch nicht nachgelassen und es gibt Arbeit die Fülle.

Auf dem Lande draußen ist man nach wie vor mit der Kartoffelernte beschäftigt und hat dabei alle Hände voll zu tun. Der Ertrag verspricht im allgemeinen gut zu werden. Immerhin sollte man sich in dieser Zeit auch dazu bereit finden, das Franzosenkraut zu bekämpfen. In der Feldmark der Stadt wurde kürzlich eine Besichtigung durchgeführt, die dem Franzosenkraut galt. Die Ausrottung dieses lästigen Unkrautes soll jetzt verstärkt durchgeführt werden.

otz. **Die NS-Frauenschaft** hält morgen abend nach langer Sommerpause wieder einmal eine Versammlung ab. Eine Nürnbergfahrerin wird über die Erlebnisse in der Stadt der Reichsparteitage einen Vortrag halten. Ende ds. Mts. wird eine weitere Versammlung stattfinden, zu der die Gaufrauenschaftsleiterin Friedel Klausing nach Weener kommen wird.

otz. **Ein 90jähriger.** Heute, Mittwoch, wird der Rentner Albert Feikes, Alte Peldemühle, 90 Jahre alt. Das Sehvermögen des Alten, der bei seinen Kindern wohnt, hat in letzter Zeit leider etwas nachgelassen, doch sonst ist er noch gesund und munter.

otz. **Bunde.** Die NS.-Frauenschaft hielt nach der Sommerpause ihren ersten Pflichtabend wieder bei Wolter ab. Für viele Mitglieder war die Sommerpause allerdings mit Arbeit für die Allgemeinheit ausgefüllt, da sich die NS.-Frauenschaft in den Dienst des Bohneneinkochens für das WHW. und der Obstvermostung gestellt hatte. Der Frauenschaftschor leitete den Abend durch ein Lied ein. Die Führung des Protokolls wurde von jetzt ab Fräulein G. Bakker übertragen. Durch die Ortsfrauenschaftsleiterin, Frau Hallecker, wurde dann auf die Bedeutung des Reichsparteitages hingewiesen. Sie verlas dabei einen Teil der Rede, die Frau Scholtz-Klink in Nürnberg gehalten hatte. Gemeinsam wurde dann das Lied „Auf hebt unsere Fahnen" gesungen. Fräulein Ehmen sprach über die Verwendung des Obstes und wies auf die Süßmosterei in der Schule hin; sie bat, daran mitzuarbeiten, daß kein Obst umkomme. Der Chor sang dann noch zwei weitere Lieder.

otz. **Bunde.** Seidenraupen spinnen in der Volksschule. Fräulein Lyken hat, nachdem sie ihre diesjährige Kokonernte abgeschlossen hat, einige „späte Raupen" der Volksschule überlassen, um den Kindern eine Beobachtung des Einspinnens zu ermöglichen. Einige Raupen sind bereits bei der Arbeit, andere fressen noch tüchtig auf Vorrat. So kommt das Laub der Maulbeerbüsche, die die Volksschule angepflanzt hat, noch zur Verwendung. Die Volksschule Bunde ist bereit, anderen Schulen einige Kokons gegen Erstattung der Portokosten zu Anschauungszwecken zu überlassen.

otz. **Bunde.** Von der Privatschule fuhren die Kinder einer Klasse nach Bentheim, um dort an der Aufführung des „Wilhelm Tell" teilzunehmen. Die Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt.

Papenburg und Umgebung

Papenburger Ruderverein erwacht zu neuem Leben

otz. Den Bemühungen des Studiendirektors Knoke ist es zu verdanken, daß der Papenburger Rudersport in Zukunft wieder gepflegt werden wird. Studienassessor Hes wird sich insbesondere dafür einsetzen. Der Ruderverein wurde 1925 als Sportverein des Gymnasiums gegründet. Er besuchte manche Regatta und veranstaltete auch in Papenburg Regatten. Die hiesigen Ruderer konnten manchen Sieg erringen. In den letzten Jahren machte man von den Booten weniger Gebrauch. Jetzt wurden sie aber wieder instand gesetzt. Es sind 3 beachtliche Boote vorhanden, ein Uebungsvierer, ein Doppelzweier (auch als Riemenzweier zu verwenden) und das Gigboot „Wicking". Alle Boote weisen Rollsitze und weite Ausleger auf. Auch das Bootshaus ist ausbesserungsbedürftig geworden. Besonders der Anlegesteg ist in Verfall geraten und harrt der Erneuerung. Wenn so weiter gearbeitet wird, sind alle Bedingungen erfüllt, um im kommenden Frühjahr — für dieses Jahr ist es zu spät geworden — den Rudersport eifrig zu betreiben.

otz. **Rundfunkstörungen.** Rundfunkhörer am Aschendorferweg und in der Kirchstraße klagen über Empfangsstörungen, die vermutlich von Heilgeräten herrühren. Selbst der Empfang der Reichssendungen in den letzten Tagen war erheblich beeinträchtigt, ein Beweis dafür, daß es sich um rücksichtslose Störer handelt, gegen die unnachsichtlich mit aller Strenge des Gesetzes eingeschritten werden muß. Hoffentlich gelingt es der Reichspost bald, die Störer mit dem Peilgerät ausfindig zu machen.

otz. **Bubenstreiche.** In letzter Zeit mußte leider wiederholt die unliebsame Feststellung gemacht werden, daß die kleinen roten Kästchen, in denen der Kraftpostfahrplan aushängt, böswillig beschädigt wurden. Die Täter scheinen sich ihres verwerflichen Treibens nicht bewußt zu sein.

otz. **Bäderdampfer aufgelegt.** Im hiesigen Hafen hat der Bäderdampfer „Frisia IV vor einigen Tagen schon für den Winter seinen Liegeplatz aufgesucht.

otz. **Die neuen amtlichen Fernsprechbücher** sind in Vorbereitung. Aenderungen können noch berücksichtigt werden, wenn sie sofort dem Postamt mitgeteilt werden.

otz. **Pflasterungsarbeiten.** In der Richardstraße ist man jetzt dabei, den Gehsteig zu pflastern.

otz. **Rhede.** Aus dem Alltagsleben eines Dorfes. Pflicht eines jeden Vogelfreundes ist es, im Oktober die Nistkästen zu reinigen. In vielen befinden sich noch verdorbene Eier, tote Jungvögel, Ungeziefer aller Art, Wespen und Hornissen und fauliges Material. Sonst braucht man sich nicht wundern, wenn im Frühjahr die Zahl der gefiederten Insektenvertilger noch mehr abnimmt. — In den Revieren des Feldes, besonders an den Wegrändern, erfolgt augenblicklich durch die Anrainer die Reinigung der Gräben. Diese Arbeit ist eine volkswirtschaftliche Pflicht, damit ein Abfluß der Wasser aus dem Moorgebiet unbedingt erfolgen kann und ein Versauern von Landteilen verhindert wird. — Der Witterungsumschlag macht die Hoffnung auf eine ertragreiche zweite Heuernte zunichte. Besonders hart trifft dies die kleinen und mittleren Besitze, die wohl Weideland für die Sommerbewirtschaftung, aber kein Mähland besitzen und jetzt die zu teurem Gelde gepachtete Heumahd nicht ausnutzen können.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg.

Die Anträge auf Befreiung von Rundfunkgebühren werden am Freitag, dem 17. d. Mts., in der Zeit von 14,30 Uhr bis 17 Uhr auf Zimmer Nr. 7 des Rathauses entgegengenommen.

Es sind von denen, die bereits von der Zahlung der Rundfunkgebühr befreit waren, mitzubringen:

1. Die Bescheinigung des Wohlfahrtsamtes.
2. Der Befreiungsausweis des Postamtes.

Bei Stellung von neuen Anträgen ist Verdienstbescheinigung oder Rentenbescheid mitzubringen.

Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Umrechnungssatz für Roggenpachten

otz. Für Pachtverträge mit Roggenwertpacht, die beim Inkrafttreten des Roggenschuldengesetzes, am 20. Mai 1934, geschlossen waren, gilt der Umrechnungssatz 50 Kilogramm Roggen = 7.50 RM. Für die Pachtierträge, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschlossen wurden, gilt das Roggenschuldengesetz nicht. Demnach darf die Roggenpreiserhöhung nach der Verordnung vom 23. März 1937 wegen des allgemeinen Preiserhöhungsverbots nicht zu einer Erhöhung des in Geld zu leistenden Pachtzinses führen. Der Pachtzins darf daher nicht den Geldbetrag übersteigen, der sich nach dem am 18. Oktober 1936 geltenden Roggenpreis ergibt.

Sportdienst der „OAZ"

Fußball-Tennis-Meisterschaften des VfL. Germania

Die Vereinsmeister ermittelt

otz. Nach vielen Dutzenden von Spielen, die in den Sommermonaten durchgeführt wurden, hatte sich aus der Masse der Mitbewerber um die Vereinsmeisterschaft im Fußball-Tennis eine kleine Anzahl VfL.er zu den Entscheidungsspielen durchzukämpfen vermocht. Je B. Engels, W. Wieken und Th. Kok standen drei bekannte Fußballspieler der 1. Mannschaft in den Endkämpfen der „Einzel"-Meisterschaft. Wille und Conrads waren verhindert. Ueberraschenderweise holte sich Bruno Engels, der in ausgezeichneter Form war, nach Siegen über Kok und W. Wieken den Titel „Vereinsmeister im Fußball-Tennis". Kok wurde 10:5, Wieken 10:7 geschlagen.

Auch im „Doppel" holte sich Engels zusammen mit seinem Mannschaftskameraden W. Wieken die Meisterschaft. Das „Favoritenpaar" hatte aber seine liebe Not, um die ebenbürtigen Gegner Kok-H. Wieken knapp 20:19 zu besiegen, nachdem es noch bei der Pause 9:10 im Rückstand gelegen hatte.

Die Meisterschaft der „alten Herren" wurde ebenfalls ausgefochten. In dieser Klasse gelang es J. Wieken nach einem 10:9 (1:5) -Sieg über H. Wieken und einen 10:8-Erfolg (4:5) über Niemand die Vereinsmeisterschaft zu erringen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 16.: Mäßige zeitweise frische Winde um West bis Nordwest, wolkig, Regenschauer, kühl.

Aussichten für den 17.: Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Barometerstand am 15. 9., morgens 8 Uhr 753,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13,0°
Niedrigster „ „ 24 „ C + 4,5°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 5,8

Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Unter dem Hoheitsadler

Hitler-Jugend, Bannführung Leer (381).

Mit dem heutigen Tage (Mittwoch, 15. 9. 1937) ist die Dienststelle des Bannes von Westrhauderfehn nach Leer, Heisfelderstraße 30, verlegt. — Alle Schreiben und Meldungen sind ab heute an die vorgenannte Anschrift zu richten.

HJ., Gefolgschaft 1/381 Leer.

Die Scharen 1 und 2 treten am Mittwoch, dem 15. September, um 8 Uhr beim HJ.-Heim zum Dienst an. Die Schar 3 tritt um 8 Uhr beim HJ.-Heim zum Heimabend an (Uniform!)

Die Scharen 1 und 2 treten am Freitag, dem 17. September, um 8 Uhr beim HJ.-Heim zum Dienst an. Die Schar 3 tritt um 8 Uhr beim Gymnasium zum Sport an. Turnzeug ist mitzubringen!

Luftsportgefolgschaft L 1/381.

Heute abend 8.15 Uhr tritt die Luftsportgefolgschaft zum Bardienst bei der Berufsschule an. Der Beitrag für den Monat September ist mitzubringen.

HJ., Gef. 2/381 Loga.

Die Scharen 1 bis 3 treten heute, Mittwoch, um 8 Uhr bei der Schule zum Dienst an. Der Beitrag für September ist mitzubringen.

BDM. Heisfelde, Gruppe 4/381.

Alle Mädel treten am Donnerstag, dem 16. September, um 8.15 Uhr beim Heim in Kluft an.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076., davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Schiffsbewegungen

Emder Dampferkompagnie. Radbod löscht in Hamburg. Wittekind ladet in Archangelsk. Tagila voraussichtlich 15. 9. ab Leningrad. Bernlef 7. 9. ab Leningrad nach Rouen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anhalt 10. 9. Pagoumene. Berlin 10. 9. Neuyork. Borkum 10. 9. Matanzas nach Santiago de Cuba. Crefeld 11. 9. Aden. Donau 1. 9. Oran nach Port Said. Eider 12. 9. Hamburg. Ems 13. 9. Las Palmas Europa 12. 9. ab Neuyork. General v. Steuben 12. 9. Santorin nach Korfu. Germanic 11. 9. Cristobal nach Auckland. Memel 10. 9. Tampico. Mosel 12. 9. Antwerpen. Nürnberg 13. 9. Antwerpen nach Lilo. Orotava 11. 9. Las Palmas nach Antwerpen. Osnabrück 12. 9. Antwerpen. Porta 13. 9. Antwerpen. Potsdam 11. 9. Southampton nach Genua. Saar 12. 9. Antwerpen. Scharnhorst 11. 9. Hongkong. Sinnington Court 12. 9. Port Said nach Oran.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Bärenfels 12. 9. Suez. Falkenfels 12. 9. von Neapel. Freienfels 11. 9. von Bunder Shapour. Liebenfels 11. 9. Masulipatam. Lindenfels 12. 9. von Port Said. Neuenfels 13. 9. Karachi. Ockenfels 12. 9. Colombo. Olbers 11. 9. Ouessant passiert. Rotenfels 12. 9. Perim passiert. Trifels 11. 9. Verawal. Uhenfels 12. 9. von Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Achilles 12. 9. Lissabon. Andromeda 12. 9. Stettin. Ariadne 13. 9. Holtenau pass. nach Rotterdam. Arion 12. 9. Holtenau pass. nach Bremen. Astarte 11. 9. Stockholm nach Bremen. Atlas 12. 9. Lissabon. Bacchus 12. 9. Holtenau pass. nach Bremen. Bessel 12. 9. Ouessant pass. nach Antwerpen. Castor 11. 9. Rotterdam pass. nach Hamburg. Delia 11. 9. Drontheim. Egeria 13. 9. Brunsbüttel pass. nach Lübeck. Electra 13. 9. Malmö nach Gotenburg. Elin 12. 9. Rotterdam. Feronia 12. 9. Holtenau pass. nach Bremen. Flora 11. 9. Königsberg nach Bremen. Hans Carl 12. 9. Königsberg. Hector 13. 9. Gedingen nach Danzig. Hero 11. 9. Hamburg. Hestia 13. 9. Tromsö nach Archangelsk. Iris 12. 9. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Jason 12. 9. Königsberg. Juno 12. 9. Rotterdam. Jupiter 11. 9. Hamburg nach Rotterdam. Kepler 12. 9. Antwerpen. Klio 12. 9. Sevilla. Latona 13. 9. Danzig. Leander 12. 9. Stavanger. Leda 13. 9. Königsberg. Medea 12. 9. Holtenau pass. nach Rotterdam. Najade 13. 9. Rotterdm. Nereus 11. 9. Rotterdam. Niobe 13. 9. Roterdam. H. A. Nolze 11. 9. Brunsbüttel passiert nach Gefle. Nixe 13. 9. Stavanger. Orest 13. 9. Rotterdam nach Hamburg. Oskar Friedrich 12. 9. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Pax 11. 9. Königsberg nach Bremen. Perseus 12. 9. Holtenau pass. nach Rotterdam. Pluto 11. 9. Antwerpen nach Sevilla. Pollux 12. 9. Holtenau pass. nach Rotterdam. Priamus 11. 9. Bergen nach Bremen. Pylades 13. 9. Oernsköldsvik. Sirius 11. 9. Hamburg nach Riga. Thalia 13. 9. Rotterdam. Vesta 11. 9. Antwerpen nach Oporto. Victoria 11. 9. Stettin. Vulcan 11. 9. Emmerich pass. nach Köln.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Albatroß 13. 9. Hamburg. Alk 12. 9. Middlesbrough. Amisia 12. 9. Rotterdam. Bussard 11. 9. Holtenau pass. nach Antwerpen. Butt 13. 9. Brunsbüttel pass. nach Gedingen. Drossel 11. 9. Memel nach London Erpel 12. 9. Holtenau pass. nach Bremen. Fasan 12. 9. Hull. Ganter 13. 9. Helsingfors. Geier 11. 9. Tolkis nach Antwerpen. Hecht 12. 9. Königsberg. Ibis 13. 9. Kopenhagen. Oliva 12. 9. Rotterdam. Orkanda 13. 9. Holtenau pass. nach Bremen. Ostara 11. 9. Hernösand. Phoenix 13. 9. Hull. Rabe 12. 9. Raumo. Schalbe 12. 9. Rotterdam Schwan 13. 9. London. Sperber 13. 9. London. Strauß 11. 9. Helsingfors. Taube 13. 9. Reval. Orla 12. 9. Rotterdam.

Seereederei „Frigga" AG., Hamburg. Aegir 14. 9. von Lulea in Emden. Frigga 12. 9. von Antwerpen in Lulea. Odin 13. 9. von Rotterdam nach Kiel. Thor 12. 9. von Kiel in Värten. August Thyssen 12. 9. von Emden in Brunsbüttel Widar 13. 9. von Lulea in Emden. Hödur 13. 9. von Malm in Rotterdam.

Hamburg-Amerika Linie. Bochum 13. 9. an Montreal. St. Louis 14. 9. um 15 Uhr bei Cuxhaven fällig. Iberia 13. 9. an Havanna. Palatia 12. 9. ab La Guayra nach Carupano. Ammon 14. 9. ab Valparaiso nach Corral. Amasis 13. 9. Fayal pass. nach Cristobal. Hermonthis 13. 9. ab Buenaventura. Rendburg 12. 9. an Port Pirie. Freiburg 11. 9. an Soerabaya. Halle 12. 9. ab Soerabaya nach Samarang. Menes 14. 9. Gibraltar pass. nach Port Said. Ermland 14. 9. Perim pass. nach Port Sudan. Leverkusen 11. 9. ab Singapore nach Miri. Duisburg 11. 9. ab Singapore nach Colombo. Ruhr 13. 9. Point de Galle pass. nach Miri. Rhein 12. 9. an Corpus Christi. Oldenburg 15. 9. voraus. ab Hongkong. Tirpitz 11. 9. ab Haiphong nach Saigon. Nordmark 13. 9. ab Marseille nach Casablanca. Rheingold 13. 9. an Vlissingen. Niceto de Narrinaga 12. 9. ab Port Said nach Sfax. Reliance 15. 9. bei Cuxhaven fällig. Milwaukee 13. 9. ab Messina nach Katakolon. Itauri 13. 9. an Emden.

Deutsche Afrika-Linien. Wadai 10. 9. ab Monrovia. Livadia 12. 9. ab Antwerpen. Wolfram 13. 9. ab Sierra Leone. Tübingen 12. 9. ab Libreville. Njassa 11. 9. an Port Said. Windhuk 12. 9. an Antwerpen. Ilmar 10.9. ab Monrovia.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Andros 13. 9 von Alexandrien nach Jaffa. Ankara 13. 9. in Konstantza. Derindje 13. 9. von Gölcük nach Burgas. Galilea 12. 9. in Baltchik. Konya 12. 9. von Faro nach Hamburg. Macedonia 13. 9. von Piräus nach Oran. Morea 13. 9. Ouessant pass. Samos 13. 9. von Rotterdam nach Hamburg. Tinos 13. 9. in Konstantza. Yalova 13. 9. Ouessant pass.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 13. Sept. Vom Heringsfang: Friedrich Busse, Hans Loh, Möwe, Joh. Stadtlander. Köln, Weißenfels, Deister, Juist, Dr. Rudolf Wahrendorff, Fritz Homann, Komet, Auguste Bösch, Württemberg. Von Island: Hermann Siebert, Nordstern, Bonn, Deutschland, Franz. Kapt. B. Grundmann. Von der norweg. Küste: Rendsburg. Von der Bäreninsel: Grönland, Helgoland, Flensburg. Vom Weißen Meer: Breslau. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 14. Sept. Von Island: Main, Ernst Wittpfennig. Von der Bäreninsel: Claus Wisch. Vom Weißen Meer: Innsbruck, Berlin, Gera. — In See gegangene Fischdampfer. 11. Sept. Auf Heringsfang: Reiher, Elbe, Else Kunkel. 13. Sept. Zur Bäreninsel: Spreeufer. Auf Heringsfang: Ernst Flohr, Carl Röver, Nürnberg, Köln. 14. Sept. Zum Weißen Meer: Bunte Kuh. Nach Island: Bonn. Auf Heringsfang: Weißenfels, Württemberg.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 13./14. September

Von See: Fd. H. A. W. Müller, Vorwärts, Konsul Dubbers, Gisela, C. P. Andersen, Pommern, Guido Möhring, Henry P. Newman, Beuthen, Ernst Flohr, Stubbenhuk. — Nach See: Julius Fock, Rheinland Nürnberg, Ernst Kritzler, Senator Brandt, Crefeld, C. P. Andersen, Nassau, Claus Bolten, Senator Lattmann, Carl Röver, Memel, Rich. Ohlrogge, Brook, Pommer, Preußen, Ernst Flohr, Senator Westphal.

Aus Stadt und Provinz

Frecher Schwindel eines Jugendlichen

Ein noch nicht 18jähriger junger Mann aus Lingen beging während des letzten Viehmarktes in Lingen einen gemeinen Schwindlertrick. Der Jüngling erschien in den Vormittagsstunden bei der Frau eines Viehhändlers und bat um Ausstellung eines Schecks in Höhe von 175 RM für ihren Mann zur Zahlung einer auf dem Markt gekauften Kuh. Nichts ahnend stellte die Frau diesen Scheck aus, den der Schwindler bei der Sparkasse unter Benutzung eines falschen Namens einlöste. Als der Händler nach Hause zurückkehrte, kam der Schwindel ans Tageslicht. Man fand den Täter in der Wohnung seiner Eltern. Mit einem Teil des Geldes hatte er bereits einige Rechnungen bezahlt.

Wegen Doppelehe ins Gefängnis

Wegen Doppelehe verurteilte die Große Strafkammer Verden den in Metz geborenen Peter P. zu sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte heiratete im März 1916 in Metz ein damals 17jähriges Mädchen, stellte aber bald darauf den Antrag auf Ehescheidung, während er selbst zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Im Oktober 1918 hat sein Rechtsvertreter den Scheidungsantrag zurückgenommen. Im Jahre 1919 wurde P. aus dem nunmehr französischen Staatsgebiet ausgewiesen. Er schloß im Jahre 1922 in Verden eine neue Ehe, ohne sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob seine erste Ehe geschieden war oder nicht. An sich ist die Tat des Angeklagten mit Zuchthaus bedroht, das Gericht ließ aber weitgehende Milde walten und verurteilte ihn zu der gesetzlichen Mindeststrafe.

Brakteaten — ein seltener Fund

Dem seltenen Münzenfund bei dem Dorfe Keddien im Kreise Dannenberg, über den kürzlich berichtet wurde, wird von sachverständiger Seite hohe kulturhistorische Bedeutung zugemessen. Nach Ansicht des Sachverständigen ist der einstige Besitzer der Münzen — es handelte sich um silberne Hohlpfennige (Brakteaten) — ein kleiner Kaufmann oder Handelsmann gewesen, der zwischen Salzwedel-Lüneburg-Stade seinen Geschäften nachging. Aus irgendeinem Grunde hat er auf seinem Weg, der ihn in die Nähe von Keddien führte, seine Habseligkeiten in einem Tongefäß der Erde anvertraut und ein anderes Gefäß aus anderem Ton darübergestülpt. Das eine Gefäß ist aus den gefundenen Scherben rekonstruiert, von dem anderen fand man leider zu wenig. Was nun die Herkunft der Münzen anbetrifft, so konnte festgestellt werden, daß sie aus den Prägestätten Salzwedel, Lüneburg und Stade stammen.

Marktberichte

Jahrmarkt Aurich vom 14. September

otz. Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt war bei Pferden und Rindern mittelmäßig und bei Schweinen gut beschickt. Der Auftrieb betrug 173 Pferde, 191 Stück Rindvieh, 207 Schweine und Ferkel. Der Handel war in allen Gattungen langsam mit Ueberstand. Es bedangen: beste junge Arbeitspferde 1. Sorte: 1000—1200, 2. Sorte: 800—1000, 3. Sorte: 600—800; ältere Arbeitspferde —; dreijährige Pferde 900—1100; zweijährige Pferde 800—1000; Große Litauer 800—1000; Ponies 300—500; 1½jährige Pferde 550—750; hochtragende Kühe 1. Sorte: —, 2. Sorte: 450—550; hochtragende Rinder 1. Sorte: —. 2. Sorte: 350—400, güste Rinder 150—250, einjährige Rinder 100—150; Läuferschweine je 500 Gramm 0.38—0.43; 4—6 Wochen alte Ferkel 5—6.50 RM. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Ortssatzung
über die Anlegung von Straßen und Plätzen.

Auf Grund der §§ 12 und 15 des Gesetzes über die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. 7. 1875 (GS. S. 561) in der jetzt geltenden Fassung, in Verbindung mit § 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. S. 49) wird nach Anhörung der Gemeinderäte für den Bezirk der Stadt Aurich folgende Ortssatzung erlassen:

§ 1.

(1) An Straßen und Straßenteilen, die noch nicht gemäß den baupolizeilichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und Anbau fertiggestellt sind (projektierte oder in der Entstehung begriffene Straßen), dürfen Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen unmittelbaren oder mittelbaren Ausgang haben, nicht errichtet werden.

(2) Als Errichtung eines Wohngebäudes gilt auch:
a) der Wiederaufbau eines abgebrochenen Hauses,
b) die Umwandlung bisher nicht zum Wohnen bestimmter Gebäude in solche, die ganz oder zum Teil zu Wohnzwecken bestimmt werden,
c) die Erweiterung und der Anbau eines Wohngebäudes,
d) der Bau eines nur teilweise zu Wohnzwecken dienenden Gebäudes.

(3) Eckgebäude mit einer Front nach beiden Straßen werden als an jeder Straße liegend angesehen.

§ 2.

(1) Das Bauverbot des § 1 erstreckt sich nicht auf solche Straßen und Straßenteile, die bei dem Inkrafttreten dieses Ortsstatuts
a) bereits dem inneren Verkehr und Anbau dienten und als hierfür ausreichend angesehen waren (historische Straßen),
b) von der Stadt fertig hergerichtet oder als fertige übernommen waren.

(2) Ueber die in Absatz 1 bezeichneten Straßen ist ein Verzeichnis aufzustellen, das zu jedermanns Einsicht offen zu legen ist.

(3) Nach vorausgegangener ortsüblicher Bekanntmachung kann jeder Grundstückseigentümer innerhalb einer vom Bürgermeister festgesetzten Frist gegen die Eintragung in das Verzeichnis Einspruch einlegen mit dem Antrage, weitere Straßen und Straßenteile, an denen in seinem Eigentum stehende Grundstücke liegen, in das Verzeichnis aufzunehmen.

(4) Ueber den Einspruch entscheidet der Bürgermeister; gegen dessen Entscheidung ist binnen 2 Wochen nach Zustellung des Einspruchsbescheides die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zulässig.

(5) Falls dem Einspruch oder der Klage stattgegeben wird, ist das Verzeichnis entsprechend zu ändern.

(6) Nach rechtskräftiger Eintragung können Einsprüche gegen die Heranziehung zu Anliegerbeiträgen auf Grund der §§ 4 ff. dieser Satzung nicht mehr auf die unrichtige Eintragung im Straßenverzeichnis gestützt werden.

§ 3.

(1) Ausnahmen von dem Bauverbot des § 1 kann der Bürgermeister bewilligen, wenn der Umfang, die Bestimmung, die örtliche Lage der beabsichtigten Bauten, sonstige Umstände oder ein öffentliches Interesse dies fordern.

(2) Bei Erteilung der Ausnahmebewilligung ist diese in der Regel von der Eingehung folgender Bedingungen abhängig zu machen:
a) das nach dem Fluchtlinienplan von dem zu bebauenden Grundstück zur Straße fallende Gelände ist unentgeltlich, kosten- und lastenfrei an die Stadt abzutreten;
b) die aus den §§ 4 ff. dieser Satzung sich ergebenden Verpflichtungen sind sicherzustellen entweder durch Hinterlegung der später bei Herstellung der Straße entstehenden Kosten in Geld oder Wertpapieren, oder durch Einzahlung von jährlich 10 v. H. auf die mutmaßlichen Kosten bis zur Höhe des endgültig festgestellten Beitrages in die von der Stadt gebildete Pflasterkasse oder durch Eintragung einer Sicherheitshypothek in Höhe der mutmaßlichen Kosten an sicherer Stelle des Grundbuchs;
c) Grundriß und Fassade des Gebäudes sind zur Vermeidung von Verunstaltungen des Stadtbildes im Einvernehmen mit dem Bürgermeister zu gestalten;
d) Veränderung der Fluchtlinie oder Höhenlage bei späterem Ausbau der Straße begründen keine Entschädigungsansprüche des Grundstückseigentümers.

(3) Die Verpflichtungen aus Absatz 2, Ziffer b und d hat der Grundstückseigentümer in einer privatrechtlichen Urkunde für sich und seine Rechtsnachfolger zu übernehmen und im Grundbuch eintragen zu lassen.

§ 4.

(1) Wird eine Straße oder ein selbständiger Straßenteil oder die Verlängerung einer schon bestehenden Straße von der Stadt für den Anbau hergestellt, so sind die hierfür von der Stadt aufgewendeteten Kosten von den an beiden Seiten der Straße angrenzenden Eigentümern zu erstatten, sobald diese Gebäude an ihr errichten.

(2) Die Umlegung der Kosten auf den einzelnen Grundstückseigentümer erfolgt unter Zugrundelegung der Länge der Straßenfront des Gebäudes und der Hälfte der Straßenbreite bis zu einer Höchstbreite von 13 Meter.

(3) Eckgrundstücke, die nach zwei Straßen eine Front haben, begründen die Beitragspflicht für beide Straßen.

(4) Wird die Straßengrenze eines Grundstücks, für das Straßenbaukosten veranlagt oder bezahlt sind, dadurch verlängert, daß der Grundstückseigentümer eine benachbarte Fläche mit dem Baugrundstück zu einer wirtschaftlichen Einheit vereinigt, so tritt die Ersatzpflicht auch für den Straßenteil ein, der von der Verlängerung der Straßengrenze betroffen wird.

§ 5.

(1) Zu den Straßenbaukosten gehören
a) die Kosten
1. der Freilegung und Einebnung der Straße mit Einschluß aller Aufwendungen für die Befestigung der Straßenfläche,
2. der Einrichtung des Straßendammes,
3. der Einrichtung der Bürgersteige,
4. der Straßenentwässerung,
5. der Straßenbeleuchtung, soweit diese nicht von dritter Seite kostenlos ausgeführt wird.
b) die Zinsen, die der Stadt für aufgenommene Straßenanleihen vom Zeitpunkt ihrer Verwendung bis zur abrechnungsfähigen Herstellung entstanden sind.

(2) Bei Ermittlung der Gesamtkosten ist der Wert des Grund und Bodens, den einzelne Anlieger unentgeltlich oder zu einem geringeren Preis abgetreten haben, einzusetzen. Die Ermittlung des Wertes erfolgt durch einen von dem Bürgermeister zu bestellenden Sachverständigen. Der ermittelte Wert ist den Anliegern auf die von ihnen zu zahlenden Beiträge anzurechnen.

(3) Die Kosten für die in Absatz 1 unter 1—5 aufgeführten Leistungen und Einrichtungen können schon nach Herstellung einer dieser Gruppen gesondert angefordert werden.

§ 6.

(1) Beabsichtigt ein Unternehmer, eine Straße oder einen Straßenteil anzulegen, so bedarf er hierzu der Genehmigung des Bürgermeisters.

(2) Dem Antrag auf Genehmigung sind in zweifacher Ausfertigung beizufügen:
1. genauer Lageplan der Straßen und des anstoßenden Geländes bis auf 30 Meter Entfernung von der beiderseitigen Fluchtlinie im Maßstab 1:1000,
2. Längen- und Querschnitte des Straßenzuges einschließlich Höhenplan,
3. Erläuterungsbericht, aus dem die Art der Herstellung der Straße, die vorgesehene Abführung der Oberflächenwasser und deren Anschluß an das vorhandene Entwässerungsnetz ersichtlich sind.

(3) Die Genehmigung ist zu versagen, wenn ein öffentliches Bedürfnis für die Straßenanlage nicht vorhanden ist.

(4) Bei Erteilung der Genehmigung hat der Unternehmer nach Maßgabe eines mit der Stadt abzuschließenden privatrechtlichen Vertrages mindestens alle Einrichtungen auf seine Kosten zu treffen, für die nach § 5 dieser Satzung Straßenbaukosten zu zahlen sind.

(5) Der Unternehmer ist verpflichtet, die Straße auf seine Kosten fünf Jahre lang zu unterhalten und sie der Stadt auf deren Verlangen jederzeit unentgeltlich, kosten- und lastenfrei zu Eigentum zu übertragen.

§ 7.

Gegen die Heranziehung zur Zahlung von Straßenbaukosten steht dem Beitragspflichtigen der Einspruch an den Bürgermeister mit nachfolgender Klage im Verwaltungsstreitverfahren gemäß §§ 69, 70 Kommunalabgabengesetz zu.

§ 8.

Führt die Anwendung dieser Satzung in Einzelfällen zu besonderen Härten, so kann der Bürgermeister nach Anhörung der Gemeinderäte Ausnahmen zugunsten der Leistungsverpflichteten beschließen.

§ 9.

Diese Ortssatzung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Aurich, den 3. April 1937.

(Siegel) **Der Bürgermeister.** gez. Fischer.

Genehmigt.

Aurich, den 9. September 1937.

Der Regierungspräsident.

(Siegel) In Vertretung: gez. Böhmer.

Veröffentlicht.

Aurich, den 15. September 1937.

Der Bürgermeister. gez. Fischer.

Emden

Betr. Beschulung der blinden, taubstummen pp. Kinder.

Blinde, taubstumme und geistesschwache Kinder, die seit dem 1. September vorigen Jahres 4 Jahre geworden, sind bis zum 25. Sept. ds. Js. im Schulamt (Rathaus, Zimmer 20) anzumelden.

Emden, den 10. September 1937.

Der Oberbürgermeister — Sch. — Renken.

Norden

Ausschreibung
von Verdunkelungsvorhängen.

Für das Kreishaus in Norden soll die Lieferung von Fensterverdunkelungen (Patentzugvorhänge) im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebotsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, im Kreisbauamt zu erhalten.

Die Abgabe der Angebote hat bis zum 27. September d. J. im Kreisbauamt zu erfolgen.

Norden, den 11. September 1937.

Der Landrat des Kreises Norden. Schede.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtkasse Leer.

Oeffentliche Mahnung!

Die nunmehr nach Ablauf der Fälligkeitstage rückständig gewordenen Beträge an

1.) Bürgersteuer für Arbeitnehmer für August 1937,
2.) Schulgelder für September 1937 für
   a) das Oberlyzeum,
   b) die Handelsschule,
   c) die Haushaltungsschule,
3.) Grundvermögen- und Hauszinssteuer für September 1937

können noch bis einschließlich 21. ds. Mts. bei der Stadtkasse während der Kassenstunden von 9 bis 13 Uhr (außer Montag) eingezahlt oder auf deren Konten — Konto 20 bei der Kreis- und Stadtsparkasse Leer, — Konto 10820 beim Postscheckamt Hannover überwiesen werden.

Nach Ablauf dieser Frist wird auf Grund des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 1934 ein Zuschlag von 2 % erhoben.

Außerdem werden die noch vorhandenen Rückstände im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben. Die dadurch entstehenden Kosten fallen dem Schuldner zur Last.

Leer, den 14. September 1937.

Die Stadtkasse: Henry.

Bekanntmachung.

Im Nachgange zu meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 3. September 1937 wird die Bevölkerung des Kreises darauf hingewiesen, daß im Kreise Leer in der Zeit vom 20.—26. September 1937 **keine** Verdunkelungsübungen stattfinden.

Leer, den 13. September 1937.

Der Landrat.
I. V.: Lüder.

Bekanntmachung

der II. Nachtragshaushaltssatzung des Kreises Leer, Regierungsbez. Aurich, für das Rechnungsjahr 1937

I.

Auf Grund des § 8 in Verbindung mit § 11 des Gesetzes über die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gemeindefinanzgesetz) vom 15. Dezember 1933 (G. S. S. 442) wird für das Rechnungsjahr 1937 folgende II. Nachtragshaushaltssatzung bekanntgemacht:

§ 1

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte zweite Nachtrag zum Haushaltsplan des Kreises Leer für das Rechnungsjahr 1937 wird wie folgt festgesetzt:

im außerordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf . . . . . 1 500 000.— RM.
in der Ausgabe auf . . . . . 1 500 000.— RM.

§ 2

Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes im Rechnungsjahre 1936 dienen soll, wird auf 1 500 000.— RM. festgesetzt. Er soll nach dem Nachtragshaushaltsplan für den Bau einer Brücke über die Ems verwendet werden.

II.

Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde hat folgenden Wortlaut:

Genehmigung

Der in der 2. Nachtragssatzung über den Haushaltsplan des Kreises Leer für das Rechnungsjahr 1937 vom 3. Juli 1937 genannte Gesamtdarlehnsbetrag von 1 500 000 RM. wird vorbehaltlich der Genehmigung zur rechtswirksamen Aufnahme des Darlehns gemäß § 72 des GemFinG. vom 15. Dezember 1933 genehmigt.

Aurich, den 15. Juli 1937.

(L.S.) **Der Regierungspräsident.**
In Vertretung gez. Ide.

K. 362/6.

III.

Die Einzelpläne des II. Nachtragshaushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

Bezeichnung der Einzelpläne	Einnahme RM.	Ausgabe RM.
Straßenwesen	1 500 000.—	1 500 000.—

Leer, den 10. September 1937.

Der Landrat.
I. V.: Lüder, Reg.-Assessor.

Bentumer-Sielacht.

Am **Dienstag, dem 21. September,** 17½ Uhr, werden beim Siel folgende Sachen meistbietend gegen Barzahlung verkauft

Die alten Flut- und Ebbetore, zwei Balken, einige große Sandsteine (zu Treppenstufen geeignet), zirka 5 cbm Steinbrocken und ein Haufen Brennholz.

Die Sielrichter.

Die Schau der Gräben

in den Kolonistenweiden am Georgsfehn-Kanal findet am

1. Oktober ds. Js.

statt. Bis dahin muß die Reinigung erfolgt sein.

Ammersum, den 14. Sept. 1937.

Der Genossenschafts-Vorsteher.
H. Schulte.

Zwangsweise

versteigere ich am **16. ds. Mts.** öffentlich meistbietend gegen bar um 10 Uhr in **Weener**

1 Bücherschrank, 1 Rind,
Käuferversammlung Gastwirt Alfken

um 12 Uhr in **Lüchtenburg**

1 Büfett, 1 Schreibtisch,
Käuferversammlung Gastwirt Eckhoff, Möhlenwarf.

Mohrmann,
Obergerichtsvollzieher

Herr Landwirt **H. Louis** in **Bunderhee** will wegen Umstellung auf Kraftbetrieb

Freitag, 17. September cr.,
nachmittags 3 Uhr,
bei seiner Wohnung

4 Pferde

darunter
1 belegte Stute, 3 Ponys,
1 junge, fette Kuh,
5 Rollwagen, 1 dito mit Gummirädern, 1 Einstell, 1 Ackerwagen, 1 Wagenheber, mehrere lederne und hanfene Pferdegeschirre, div. Pferdedecken und was sonst alles zum Vorschein kommen wird

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Bunde. **R. Kroon,**
Preuß. Auktionator.

Die Erben des Landwirts **Heinr. Bathmann** in **Nordgeorgsfehn** wollen ihr daselbst am Fehnkanal belegenes unbebautes

Kolonat

zur Größe von 5,30 ha
am Montag, 27. September,
nachmittags 3 Uhr,
in der Kroonschen Gastwirtschaft im ganzen oder geteilt freiwillig öffentlich verkaufen.

Stickhausen. **B. Grünefeld,**
Preuß. Auktionator.

Leerer Strickerei

I/O
Ihr Fachgeschäft für Strickwaren aller Art

Inh.
B. Bleeker

Hausbesitzer!

Wir tragen die Pflicht der Straßenreinigung. Sorgsame Erfüllung dieser Pflicht werden wir aus eigenem Antrieb leisten. Das liegt im Sinne der Verkehrswerbung. Wir werden die Schächte vor den Schaufenstern und die Kellerfenster so behandeln wie das ganze Haus. Wir verwahren uns aber auch gegen jede Verunreinigung unserer Straßen. An alle ordnungsliebenden Bewohner der Stadt richten wir die Bitte, jeden sofort zu stellen, der aus schlechter Erziehung irgend etwas auf Straßen oder in Anlagen wirft, auch den Fuhrmann zu melden, durch dessen nicht schließende Wagen die Straßen verunziert werden. Für jede Meldung vorstehender Art, die wir der Ortspolizei weitergeben werden, zahlt die Vereinsleitung bis auf weiteres 1 RM.

Hausbesitzerverein e. V., Leer

Im Auftrage von Frau Witwe **Hinrich Lindemann, Warsingsfehn-Ost,** Mißgunstweg, werde ich am

Sonnabend,
dem 18. September 1937,
nachmittags 4 Uhr,

bei ihrem Hause daselbst wegen Aufgabe des Haushalts

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 2 Spiegel, 4 Tische, 2 Kommoden, 2 Oefen mit Rohr, 2 Lehnstühle, 10 Küchenstühle, 2 Wanduhren, 1 Barometer, 1 Topfschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Butterkarne, Waschkessel, Eimer, Waschschüssel, Wandbilder, ferner sämtliche Haushaltsgeräte, sowie 1 hölz. Egge, Kuhkette und -decke, Harken, Spaten usw., 1 Kornweher, 1 Fenster (Holz), Wasserkessel und was sonst da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Veenhusen. **St. Diekhoff,**
Versteigerer.

Bettstelle

mit Sprungfedern u. Auflegematratzen, zwei **Stubenöfen** und ein **Sofa** zu verkaufen.

Frau **Hafner, Leer,** Wieringastr. 5

Staubsauger Mk. 15, wenig gebr., Zeugrolle Mk. 12½ (Mangelm.) billig
Leer. **J. L. Schmidt.**

Stubenofen

zu verkaufen. Preis 10.— RM.
Leer, Große Roßbergstraße 26.

Leichter

Federwagen

(mit Einstell) zu verkaufen.

Bäckermeister G. Voß,
Möhlenwarf.

Schwerer

Enter-Fuchswallach

sowie ein

Stutfüllen

(dunkler Fuchs) mit Abzeichen zu verkaufen.

Vater beider: „Landvogt"
Mutter: Stutbuchstute „Rela".

Riepke Bruns, Nordgeorgsfehn

Ferkel hat zu verkaufen
Hinrich Amelsbarg, Ihren.

Zu mieten gesucht

Zum 1. Oktober
möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Angebote unt. „L. 787" an die OTZ., Leer.

Wohnung mit Stallung

gesucht. Miete bis 45.— RM. Angeb. unt. **L 788** an die OTZ. Leer.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer
mit und ohne Kochgelegenheit billig zu vermieten. Zu erfragen in der OTZ., Leer.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Oktober eine
erfahrene Hausgehilfin
Joh. van Delden, Leer
Wilhelmstraße 47.

Zum 1. Oktober ein jüngeres

Mädchen

für die Vormittagsstunden gesucht.

Frau M. Rosenthal, Leer,
Bremerstraße 371

Vorstellung nach 7 Uhr abends.

Gesucht zum 1. Oktober ein fleißiges, sauberes
Vormittagsmädchen
Frau **Schwanette van Geuns, Leer,** Kamp 2.

Gesucht zum 1. Oktober ein
Stunden- oder Tagesmädchen
Leer, Bergmannstraße 15.

Gesucht zum 1. Oktober ein **Mädchen**
Guter Lohn, gute Behandlung
Gerhard Schwennen, Bäckerei
Papenburg II

Vermischtes

Halte meinen
Schafbock
zum Decken empfohlen.

B. Maas, Holmhusen.

Halte meinen angekörten
Eber
zum Decken empfohlen.
Peter Stöter, Schwerinsdorf.

Halte meinen angekörten
Stamm-Schafbock
zum Decken empfohlen.
Diekmann, Völlenerfehn.

Halte meinen
Stammschafbock
zum Decken empfohlen.
J. Diekmann, Veenhusen.

Halte meinen erstklassigen

Stamm-Schafbock
zum Decken bestens empfohlen.
Christoph Amelsberg, Beningafehn.

Bekanntmachung!

Heute, 15. September 1937, eröffne ich in **Leer, Norderstraße 31,** (alte Maschinenfabrik Cramer) eine

Kraftfahrzeug-Reparatur-Werkstatt

Langjährige Erfahrungen, besondere fachliche Ausbildungen und modernstes Werkzeug setzen mich in den Stand, **Facharbeit** zu leisten.
Ich bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen

Richard Fricke + Leer
Meister des Kraftfahrzeughandwerks

Formschöne **Elektro-Geräte**
die willkommensten **Geschenkartikel** von
H. F. Rugo, Victoriahaus, **Leer**

Aschendorf und Papenburg!

Die neuen **Tanzkurse** beginnen in **Aschendorf** bei Einhaus am **Mittwoch,** dem 22. Septbr., abends 8½ Uhr; in **Papenburg** bei Hauen (Centralhallen) am **Donnerstag,** dem 23. Septbr., abends 8½ Uhr. Weitere Anmeldungen in der ersten Tanzstunde.

Tanzfachschule Hausdörfer, Emden

Halte meinen
prämiierten
Schafbock
sowie meinen
erstklassigen
Eber
zum Decken empfohlen.

Joh. Brüning, Ihrenerfeld.

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer großen

Heißmangel?

in Detern u. Burlage

Größte Wäschestücke können ungefaltet durch die Mangel gelassen werden. Fachmännische Beratung. Günstige Bedingungen. Anfragen unter L 780 an die OTZ. Leer.

Zwetschen

nur noch 3 Tage

D. Weissig, Leer

Groothoffs
Dauer-Schul-Strumpf „Eisenstark"
schwarz und farbig, alle Größen äußerst preiswert.
Temme Groothoff
Detern

Original **Eyen, Rieseub., Blaubaum, Rörer etc.** **Pflüge**
weg. Platzmangel **billig.** Nehme **Kartoffeln in Tausch** usw.
Leer. J. L. Schmidt

Neues
Sauerkraut
eingetroffen.
Ad. C. Onkes, Leer

Ab 2 Uhr frisch aus dem Rauch: herrl. Fettbückinge, Schellfisch, Seelachs, Rotbarsch, Ia Speckaal.
Fischhalle W. Klock, am Bahnhof

Es war einmal!

so heißt es am Morgen, wenn Dr. Burchards Blut- und Darmreinigungs-Perlen so mild und abführend wirken. 50 Stck. 85 Pfg.
Drog. **Aits,** Adolf-Hitler-Str. 20
Drog. **Drost,** Hindenburgstr. 26
Drog. **Hafner,** Brunnenstr. 2.

Bei Abnahme der Sehkraft
bewährt sich das bekannte
Trainers Augenwasser
Seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärkung der Augen und Erhaltung der Sehkraft.
Alleinverkauf:
Drogerie Herm. Drost, Leer

Am **Freitag, d. 17. d. Mts.,** ist mein Geschäft trauerfallshalber ab 11 Uhr vorm.
geschlossen
Wilke de Buhr
Warsingsfehn

Trauersachen färbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Alting
LEER

Särge

sowie **Leichenwäsche**
zu den billigsten Preisen.
Andreas Sissingh, Leer,
Wilhelmstraße 77.
Anruf 2340.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines munteren **Töchterchens** an

H. Ewen und Frau
geb. Lammers

Neuburg, den 11. September 1937.

Leer, den 14. September 1937.

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig, jedoch unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Ww. Hermina Willms

geb. Hahn

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Wilhelm Willms
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 17. September, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses Leer aus.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Führer gab die Parole

Appell an die Völker Europas / Der Weltfeind ist Moskau-Juda

(Schluß.)

Die Produktion wirklicher Werte wird aber vom Bolschewismus zunächst restlos vernichtet und kann von ihm — wie dies Sowjetrußland beweist — unter der Zugrundelegung eines

wahren Hundedaseins für seine Arbeiter

noch nicht einmal nach 20 Jahren in Ordnung gebracht werden! Dies mag nun z. B. das reiche Großbritannien gar nicht interessieren. Vielleicht ist es für England auch gänzlich gleichgültig, ob Spanien eine Wüste wird, wirtschaftlich zum bekannten bolschewistischen Chaos ruiniert wird oder nicht. Vielleicht denkt England in dieser spanischen Frage wirklich nur politisch. Allein für uns Deutsche, die wir nicht die Möglichkeit besitzen, unseren Handelsverkehr auf ein eigenes Weltreich zu verlagern, ist Europa, und zwar, so wie es heute ist, eine der Voraussetzungen für unsere eigene Existenz. Ein bolschewisiertes Europa würde jede Handelspolitik unseres Staates unmöglich machen, und zwar nicht, weil wir nicht Handel treiben wollen, sondern weil wir keinen Handelspartner mehr bekämen.

Dies ist daher für uns nicht eine Angelegenheit politischer Betrachtungen, moralischer Bekümmernisse, allerdings auch kein Problem zu internationalen Klagen — denn wir haben nicht so viel Respekt vor den internationalen Institutionen, als daß wir auch nur eine Sekunde glaubten, von ihnen außer Redensarten irgend eine praktische Hilfe erhalten zu können — sondern eine der lebenswichtigsten Fragen.

Wir wissen es ganz genau: Wenn Spanien endgültig bolschewistisch geworden wäre und sich dann diese Welle vielleicht über das übrige Europa ausgebreitet hätte oder wenn sie sich noch einmal ausbreiten sollte — und der Bolschewismus selbst behauptet dies ja als sicher, und er will es ebenfalls — dann würde dies für Deutschland eine schwere wirtschaftliche Katastrophe bedeuten.

Denn wir müssen nun einmal mit diesen Ländern in gegenseitigem Güteraustausch stehen, und zwar im nackten Interesse der Erhaltung des Lebens des deutschen Volkes selbst. Dieser Austausch ist aber nur möglich, wenn diese Länder unter geregelten normalen Verhältnissen auch selbst Güter fabrizieren. Sollte dies nun durch eine bolschewistische Katastrophe aufhören, dann würde auch Deutschland wirtschaftlich schwersten Zeiten entgegengehen.

Wir alle sind uns nun dessen bewußt, daß im Falle einer solchen Entwicklung der Genfer Völkerbund vermutlich dieselbe Kraft entwickeln würde wie einst unser innerdeutsches Frankfurter Bundesparlament. Wie wenig von einer solchen internationalen Hilfe überhaupt zu erwarten ist, sehen wir doch schon heute. Kaum begann in Spanien der bolschewistische Aufruhr, als nicht nur der Handel mit Deutschland sofort zurückging, sondern vor allem auch über 15 000 Reichsangehörige dieses von inneren Unruhen zerrissene Land verlassen mußten. Ihr Geschäfte wurde geplündert, deutsche Schulen zerstört, die Gemeinschaftshäuser zum Teil angezündet, das Vermögen aller dieser fleißigen Menschen war mit einem Schlage vernichtet. Sie sind um die Ergebnisse jahrelanger redlicher Arbeit gebracht worden. Ich glaube nun kaum, daß sie der Völkerbund dafür entschädigen wird. Wir kommen in Kenntnis dessen auch mit gar keiner Bitte zu ihm. Wir wissen, er hat seine eigenen Probleme und Aufgaben. Er muß sich z. B. seit Jahren bemühen, die verschiedenen marxistischen und jüdischen Emigrationen zu unterstützen, um sie so am Leben zu erhalten. (Jubelnder Beifall.)

Ich stelle ja auch nur fest, was ist! Wir besitzen daher ein ernstes Interesse daran, daß sich diese bolschewistische Pest nicht weiter über Europa ausbreitet. Im übrigen haben wir mit einem nationalen Frankreich z. B. im Laufe der Geschichte natürlich viele Auseinandersetzungen gehabt. Allein irgendwie und irgendwo gehören wir doch

in der großen europäischen Völkerfamilie zusammen

und vor allem, wenn wir alle ganz in unser Innerstes blicken.

Dann glaube ich, möchten wir doch auf keine der wirklichen europäischen Kulturnationen verzichten oder sie auch nur wegwünschen. Wir verdanken uns nicht nur mancherlei Aerger und Leid, sondern doch auch eine ungeheure gegenseitige Befruchtung. Wir gaben uns ebenso Vorbilder, Beispiele und Belehrungen, wie wir uns aber auch manche Freude und vieles Schöne schenkten. Sind wir gerecht, dann haben wir allen Grund, uns gegenseitig weniger zu hassen als uns zu bewundern.

In dieser Gemeinschaft europäischer Kulturnationen ist der jüdische Weltbolschewismus ein absoluter Fremdkörper, der nicht den geringsten Beitrag zu unserer Wirtschaft oder unserer Kultur stiftet, sondern nur Verwirrung anrichtet, der nicht mit einer einzigen positiven Leistung auf einer internationalen Schau des europäischen und Weltlebens aufwarten kann, sondern nur mit propagandistischen Tabellen und verlogenen Ziffern und hetzerischen Plakaten.

Ich möchte dabei auch nicht versäumen, jenen zu antworten, die mit Beharrlichkeit der Notwendigkeit internationaler Weltwirtschaftsbeziehungen, ihrer dauernden Verbesserung und im Zusammenhang damit der internationalen Solidarität das Wort reden, und die nun glauben, beklagen zu müssen, daß sich das nationalsozialistische Deutschland nach ihrer Meinung in eine gewollte Vereinsamung zurückzuziehen versucht.

Ich habe schon betont, wie groß der Irrtum der Staatsmänner oder Leitartikler ist, die so etwas ernstlich glauben. Er wird durch die praktische Wirklichkeit schlagend widerlegt. Wir haben weder die Lust noch die Absicht, politisch oder wirtschaftlich Exemiten zu sein! Deutschland hat sich gar nicht isoliert, und zwar weder politisch noch wirtschaftlich! Nicht politisch isoliert, denn es ist im Gegenteil bestrebt, mit allen denen zusammenzuarbeiten, die ein wirklich europäisches Gemeinschaftsziel im Auge behalten. Wir lehnen es nur kategorisch ab, uns mit jenen zusammenkoppeln zu lassen, deren Programm die Zerstörung Europas ist und die aus diesem Programm auch gar kein Hehl machen!

Auch wenn wir selbst uns vor dieser Zerstörung sicher fühlen, dann scheint es uns doch ein Widerspruch in sich zu sein, für die europäische Solidarität mit Leuten Abmachungen zu treffen, die gerade diese Solidarität zu vernichten beabsichtigen.

Mit diesen Elementen ein Zusammengehen ablehnen, heißt deshalb auch nicht sich isolieren, sondern heißt nur: sich sichern. Um so größer ist daher auch unsere Entschlossenheit, mit allen denen eine Verständigung zu suchen und zu finden, die nicht nur von Solidarität reden, sondern die sie vor allem auch ernstlich wollen, und zwar nicht eine Solidarität im negativen Sinne einer gemeinsamen Zerstörung, sondern im positiven eines gemeinsamen Aufbaues. Noch wahnsinniger aber ist der Vorwurf, wir suchten eine wirtschaftliche Isolierung. Ich glaube, unsere Handelsziffern sind die beste Widerlegung dieser durch nichts begründeten einfältigen Meinung. Allein, selbst wenn unser Handel nicht wachsen würde, so wünschen wir trotzdem keine wirtschaftliche Isolierung, sondern wir würden sie höchstens erleiden, und zwar gegen unseren Wunsch.

Diese wirtschaftliche Isolierung aber muß ganz zwangsläufig in dem Augenblick kommen, in dem Europa bolschewistisch würde. Wir erleben allerdings das erheiternde Schauspiel, daß gerade die Presse der Länder, in denen man glaubt, uns immer zu Gunsten einer stärkeren Beteiligung an der Weltwirtschaft zureden zu müssen, sofort zu schreien beginnt, wenn z. B. bekannt wird, daß wir mit dem nationalen Spanien Geschäfte machen! Daß wir diesem nationalen Spanien Maschinen usw. liefern und dieses nationale Spanien uns dafür Rohstoffe und Lebensmittel zurückgibt. Ja, hier tun wir das, was diese Weltwirtschaftsapostel dauernd wünschen! Weshalb nun plötzlich die Empörung darüber? Nein! Wir kennen die inneren Ursachen dafür nur zu genau. Es ist der Aerger, daß wir nun einmal unter keinen Umständen bereit sind, in Deutschland als Handelsware jene marxistischen Infektionsstoffe wiedereinzuführen, die uns schon einmal an den Rand des Abgrundes gebracht haben. Dieses Handelsgeschäft allerdings lehnen wir ab. Es ist der Aerger darüber, daß wir uns nicht nur nicht isolieren, sondern im Gegenteil, daß wir eine feste Anlehnung gefunden haben an Staaten mit ähnlichen Idealen und einer ähnlich denkenden und handelnden Führung. Ich kann aber hier nur wiederholen, daß für Deutschland eine andere Orientierung gar nicht möglich ist. Denn: Wir sind an Europa mehr interessiert als es vielleicht manche andere Länder zu sein brauchen. Unser Land, unser Volk, unsere Kultur, unsere Wirtschaft ist aus den allgemein europäischen Bedingtheiten herausgewachsen. Wir müssen daher der Feind jedes Versuches sein, in diese europäische Völkerfamilie ein Element der Zersetzung und Zerstörung hineinzutragen.

Außerdem ist uns Deutschen der Gedanke, daß dieses Europa ausgerechnet von Moskau dirigiert oder regiert werden könnte, ein einfach unerträglicher. Wenn in anderen Staaten eine solche Anmaßung als politische Forderung geduldet wird, dann können wir dies nur mit Erstaunen und Bedauern zur Kenntnis nehmen.

Für uns jedenfalls würde aber schon die bloße Vorstellung, Direktiven aus einer so tief unter uns stehenden Welt entgegenzunehmen, ebenso lächerlich wie empörend sein.

Außerdem ist der Anspruch einer unzivilisierten bolschewistischen internationalen Verbrechergilde, von Moskau aus über Deutschland als altes Kulturland Europas zu regieren, auch noch eine Frechheit. Moskau bleibt Moskau und Sowjetrußland unsertwegen Sowjetrußland. Unsere deutsche Hauptstadt heißt aber jedenfalls Berlin und im übrigen bleibt Deutschland gottseidank immer noch Deutschland!

Man soll daher über etwas sich keiner Täuschung hingeben: Der Nationalsozialismus hat die bolschewistische Weltgefahr aus dem inneren Deutschland gebannt. Er hat dafür gesorgt, daß nicht der Abhub volksfremder jüdischer Literaten bei uns über das Proletariat, d. h. den deutschen Arbeiter diktiert, sondern daß das deutsche Volk endlich seine Bestimmung begreift und seine Selbstführung findet. Er hat unser Volk und damit das Reich im übrigen immun gemacht gegenüber einer bolschewistischen Verseuchung.

Abgesehen davon wird er auch nicht davor zurückschrecken, jeder Wiederholung früherer innerer Eingriffe gegen die Souveränität unseres Volkes mit den entschiedensten Mitteln entgegenzutreten. Wir Nationalsozialisten sind im Kampfe gegen diesen Feind groß geworden. In über fünfzehn Jahren haben wir ihn geistig, weltanschaulich und tatsächlich in Deutschland vernichtet. Weder seine unzähligen Morde und sonstigen Gewalttaten, noch die Unterstützung, die er durch die damaligen marxistischen Machthaber des Reiches erhielt, haben unseren Siegeszug verhindern können. Wir werden heute sorgfältig darüber wachen, daß niemals wieder eine solche Gefahr über Deutschland kommt. Sollte sich aber jemand unterstehen, von außen diese Gefahr an Deutschland heran- oder nach Deutschland hereinzutragen, dann mag er wissen, daß der nationalsozialistische Staat sich auch jene Waffen geschaffen hat, um

einen solchen Versuch blitzschnell niederzubrechen

Ebenso ist es sicher, daß ein nationales Spanien national, das heißt spanisch sein wird, wie es umgekehrt aber nicht abgestritten werden kann, daß der Bolschewismus bewußt international ist und nur eine Zentrale besitzt, im übrigen aber nur Sektionen dieser Zentrale kennt.

Genau so wie man in England und Frankreich vorgibt, beunruhigt zu sein wegen des Gedankens, daß Spanien vielleicht gar von Italien oder Deutschland besetzt werden könnte, genau so entsetzt sind wir angesichts der Möglichkeit, daß es von Sowjetrußland erobert wird! Diese Eroberung braucht dabei keineswegs in der Form einer Besetzung durch sowjetrussische Truppen zu erfolgen, sondern sie ist in dem Augenblick eine vollzogene Tatsache, in dem ein bolschewisiertes Spanien Sektionen, d. h. ein integrierender Bestandteil der bolschewistisch-Moskauischen Zentrale geworden ist, eine Filiale, die von Moskau sowohl ihre politischen Direktiven als auch materiellen Subventionen erhält.

Ueberhaupt: Wir sehen in jedem Versuch einer weiteren Ausbreitung des Bolschewismus in Europa grundsätzlich eine Verschiebung des europäischen Gleichgewichts (brausender Beifall). Und so wie England interessiert ist an der Verhinderung einer solchen nach seinen Auffassungen, so sind wir interessiert an der gleichen Verhinderung nach unserer Auffassung!

Daß wir gute Soldaten gewesen sind, das wird die Welt sicher noch nicht vergessen haben. Daß wir heute noch bessere Soldaten sind, das kann sie uns glauben. Daß aber der nationalsozialistische Staat mit einem anderen Fanatismus für seine Existenz eintreten und kämpfen würde, als das bürgerliche Reich von einst, daran soll niemand zweifeln! (Stürmische Zustimmung, immer wieder aufbrausender Beifall.) Die Zeit der parlamentarischen Schwäche des deutschen Volkes ist vorbei und wird nicht mehr wiederkehren. Wir alle haben den einen großen Wunsch, daß das Schicksal uns den notwendigen Frieden und alle die Zeit geben möge, die innere Regeneration und das Werk unseres großen inneren Aufbaues zu vollenden, und zwar in einem wieder zur Besinnung gekommenen Europa zu vollenden. Wir haben nicht die Absicht, irgendjemand anderem unsere Gedanken oder Ideale von uns aufzudrängen, möge aber auch niemand versuchen, uns seine Meinung aufzuoktroyieren! Vor allem möge es endlich der verbrecherische Moskauer Sowjetismus unterlassen, seine Barbarei weiter auszubreiten, und damit wenn möglich auch uns unglücklich zu machen!

Die Zeit, in der man einem wehrlosen Volk alles zumuten konnte, ist vorbei. Die Bomben, die auf unser Panzerschiff fielen, haben damals nicht nur dem Namen nach das Schiff „Deutschland" getroffen, sondern sie haben auch vom wirklichen Deutschland jene Erwiderung erfahren, die von jetzt ab jedem solchen Versuch sofort als Antwort zuteil werden wird. Vor wenigen Monaten noch hat England für diesen Akt der Selbsthilfe keinerlei Verständnis aufgebracht. Es ist für uns interessant, heute zu sehen, in welch kurzer Zeit die britische Oeffentlichkeit ihre eigenen Auffassungen über solche Vorgänge über Bord warf, um sich nun mit Grundsätzen zu befreunden, die wir damals betätigten; allerdings, diesesmal sind ja britische Schiffe Objekte der roten U-Boote gewesen.

Deutschland steht heute genau so hinter seiner Wehrmacht wie seine Wehrmacht vor ihm steht. Es ist nicht mehr ein abstrakter Begriff, sondern es ist ein Deutschland, das von Millionen Menschen als heiligster Schatz und in gläubiger Liebe tief im Herzen getragen wird.

Noch niemals in unserer Geschichte ist das ganze deutsche Volk in einem Reich einiger gewesen als jetzt. Immer gab es früher noch Differenzen und Vorbehalte, die teils stammesmäßig, konfessionell oder dynastisch und später parteiisch begründet waren.

Die Zeit dieser Vorbehalte ist zu Ende

Die Millionen unseres Volkes sind heute dem Nationalsozialismus und dem nationalsozialistischen Staat bedingungslos ergeben. Weltanschauung und nationale Disziplin treffen sich auf einer Ebene. Geistige Lenkung und politische Führung der Nation finden ihre Bekräftigung im politischen Willen. Daß dies aber auch die notwendige Ergänzung durch die innere und äußere Haltung des deutschen Menschen gefunden hat, kann nirgends besser bewiesen werden, als auf dem Parteitag zu Nürnberg. Acht Tage lang haben Sie hier eine lebendige Bestätigung erhalten für das Gelingen einer wahrhaft weltgeschichtlichen Arbeit und Leistung.

Als wir vor zehn Jahren zum erstenmal in dieser Stadt uns anläßlich eines Parteitages als Nationalsozialisten trafen, waren wir eine kleine Gemeinschaft teils verkannter, teils verschriener Idealisten. Uns schwebte damals ein neuer Staat vor, der der machtmäßige Repräsentant sein sollte für ein innerlich erneuertes deutsches Volk. Heute nach zehn Jahren sind Volk und Staat zur damals prophezeiten Einheit verschmolzen.

Während um uns viele Länder von den auch uns von früher her bekannten revolutionären Erscheinungen heimgesucht wurden oder unter der Zerrissenheit und Unsicherheit ihrer Lebensauffassungen und damit Lebenszielsetzung leiden, hat dieses neue Deutschland nicht nur die Geschlossenheit seines staatlichen Einsatzes, sondern auch die Ueberzeugung von der Richtigkeit seiner volklichen Gedankenwelt und Zielsetzung erhalten.

Hier marschierten in diesen Tagen viele Hunderttausende an Ihnen vorbei, alle gleichmäßig ausgerichtet wie die Grenadiere bester Regimenter. Aber das ist nicht das Entscheidende. Kein Zwang hat sie hierhergeführt, der innere Gleichklang ihrer Seele und die gleiche Ausrichtung ihres Wollens führt zu diesem äußeren wunderbaren Bild der Geschlossenheit.

Hunderttausende haben Sie so vor sich gesehen. Allein sie sind ja nur die Vorhut dieser großen deutschen Volksarmee die hinter ihnen in diesen Tagen im Geiste mit angetreten ist.

Denn jeder Nationalsozialist, der hier als deutscher Kämpfer in den Arenen stand oder auf den Straßen marschierte, er wird auf seinem Wege begleitet von dem Herzschlag unzähliger Kameraden in den Dörfern, in den Fabriken und in den Werkstätten, die zu ihm gehören, auch wenn sie nicht in Nürnberg weilen können, im Geiste doch bei ihm sind. So sind es in Wirklichkeit nicht 100 000 Politische Leiter oder 100 000 SA.-Männer, oder 40 000 Arbeitsmänner usw., so ist es nicht jener Teil der Jugend, den wir in diesen Tagen hier sahen, die Nürnberg erlebten, sondern es sind die Millionen Männer und Frauen der gesamten gewaltigen Organisationen unserer Partei:

Es ist das gesamte deutsche Volk

Nur dessen vorderste Gruppe haben wir hier gesehen.

Und so steht auch hinter den von mir soeben abrückenden Soldaten unsere nationalsozialistische Wehrmacht, die Gesamtwaffe der deutschen Nation. Die Spitze eines Schwertes haben sie erblickt, das unsere Heimat schirmt und unser aller eigen ist.

Daß sich Deutschland wieder zu solcher Herrlichkeit erhob, ist aber nicht ein Wunder des Zufalls, sondern auf allen Gebieten dieser Erhebung das Ergebnis von ebensoviel Ueberlegung und Mut wie Fleiß und Arbeit. Welch eine unermeßliche Leistung umfangen diese siebzehn Jahre, die nun seit der Gründung der Bewegung vergangen sind. Es ist heute so leicht, das geschlossene Resultat zu bewundern, aber so schwer, zu ahnen, was an Arbeit, an Opfern, an Fleiß und Tatkraft notwendig war, um diese Ergebnisse zu erzielen. Was sind allein schon 100 000 Männer. Sie standen hier Gruppe an Gruppe, Standarte an Standarte, Kompanie an Kompanie, Bataillon an Bataillon und Regiment an Regiment.

Hinter ihnen stehen aber genau so Millionen von Kameraden und Soldaten, und dies alles ist in wenigen Jahren zum Teil aus nichts, aus Wirrnis und Zerfall ins Leben gerufen worden und entstanden.

Ja selbst diese gewaltige Demonstration an sich ist schon das Ergebnis einer unermeßlichen Arbeit. Verstehen Sie nun, meine Parteigenossen, warum wir angesichts eines so strahlenden Erfolges menschlichen Könnens und Fleißes diesem Fest den Namen „Parteitag der Arbeit" gegeben haben?

Ich kann die Stunde nicht schließen, ohne nun aber all denen zu danken, die mir bei dieser Arbeit ihre Hilfe gaben, die es mir durch ihre Mitarbeit erst ermöglichten, das gewaltige Werk der Aufrichtung des Reiches durchzuführen. Ich weiß es: Hunderttausende und Millionen Männer und Frauen haben nach bestem Wissen und Gewissen das Aeußerste hergegeben, um Deutschland zu retten.

Des einen Kraft wird eingesetzt zum Aufbau eines Reiches, die Kraft des anderen verbraucht sich für seine Gruppe oder seine Kompanie. Ob politischer Führer, Offizier oder Beamter, ob Mitkämpfer oder ob Soldaten, sie alle können am Abschluß eines solchen Ereignisses einander die Hände reichen in dem gemeinsamen Bewußtsein, eine große Pflicht gegenüber ihrem Volk erfüllt zu haben. Und ebenso wendet sich in diesem Augenblick aus tiefstem Herzen der Dank an jene unzähligen deutschen Frauen für ihre verständige Mithilfe und vor allem an die deutschen Mütter, die den Stand einer Generation durch

Landesbibliothek Oldenburg

das Geschenk ihrer Kinder den letzten Sieg und schönstn Wert gegeben haben.

Möge uns der allmächtige Gott wie bisher so in aller Zukunft seine Hilfe geben, um unsere Pflichten so zu erfüllen, daß wir vor unserem Volk und seiner Geschichte in allen Ehren zu bestehen vermögen.

In wenigen Stunden rollen die Züge mit den Hunderttausenden von Teilnehmern wieder in die deutschen Gaue hinaus, die Bauern und ihre Söhne kehren zurück in ihre Dörfer, Arbeiter, Angestellte und Beamte, die treten wieder ein in ihre Betriebe, in ihre Büros, die Soldaten rücken in die Kasernen, die Jugend betritt ihre Schulen. Alle aber werden sich mit einem heißen Herzen zurückerinnern an diese abermalige große Schau der Nationalsozialistischen Partei und des nationalsozialistischen Staates.

Und sie werden mit sich nehmen das stolze Gefühl, wieder Zeugen gewesen zu sein der inneren und äußeren Erhebung ihres Volkes. Möge es ihnen aber bewußt werden, daß damit eine Hoffnung von Jahrtausenden und das Gebet vieler Generationen, die Zuversicht und der Glaube unzähliger großer Männer unseres Volkes endlich seine geschichtliche Verwirklichung erfahren hat.

Es ist endlich erstanden,

das germanische Reich deutscher Nation.

(Alles hat sich von den Plätzen erhoben. Orkanartiger, nicht endender Beifall braust dem Führer entgegen.)

Bücherschau

„Ewiges Deutschland"

die Monatszeitschrift der NSV. (Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf., Berlin SW 68) bringt in ihrer Septemberfolge herrliche Bilder aus Nürnberg. Reich illustrierte Berichte erzählen von der ländlichen Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt in dieser Zeit der Ernte. Riedrode, das erste Erbhofdorf in Hessen, verdient als Gegenstück zu Neu-Westeel Aufmerksamkeit. Ueber die schlesische Landschaft plaudert Wilhelm Bölsche, ein Kindergarten für Schifferkinder, wie er in Wanne geschaffen wurde, wäre wohl auch für Ostfriesland sehr erstrebenswert. Man staunt auch über den NSV.-Musterkindergarten in Düsseldorf! F. Ka.

Feinkorn reist in die Welt / Erzählung von Hans Breyer

Der erste, der morgens um sechs das große Fabrikhaus zum Leben eines neuen Tages erweckt, ist der Packer Franz Feinkorn. Der Mann ist ein Pünktlichkeitsfanatiker. Fünf Minuten nach halb sechs stellt er den großen Tassenkopf leer auf den Küchentisch, sagt: „Na, denn woll'n wir mal sehen, was heute dran ist . . .", gibt seiner Frau die Hand, nimmt im Flur die Mütze vom Haken und stiebelt los. An der ersten Straßenecke zieht er an jedem Werktagsmorgen eine Schachtel Zigaretten aus dem Automaten und steckt sich eine ins Gesicht. Dann zeigt die Uhr über dem Goldwarengeschäft fünf Minuten vor dreiviertel. Genau um dreiviertel ist er an der Ecke vom großen Kirchplatz. Wieder fünf Minuten später bleibt er eine Minute lang vor dem Schaufenster eines Radiogeschäfts stehen, und fünf Minuten vor sechs trifft er den Nachtwächter, der auch „sein" Fabrikhaus mit bewacht. Drei Minuten lang plaudern beide zusammen, und Punkt sechs steht Feinkorn im Haustor, schließt auf und schiebt das Mittelstück des großen, dicken Gatters zusammen. Ein gequetschter, rissiger Laut quillt aus der riesigen, stählernen Ziehharmonika. Mit diesem Ton fängt Feinkorns Arbeitstag richtig an.

Eine Stunde lang ist Franz unumschränkter Herrscher in dem Reich, das sich über drei Stockwerke des großen Hofgebäudes erstreckt. Da liegen die Werksäle noch still; für alle anderen Arbeiter fängt der Betrieb erst um sieben an. Aber Feinkorn hat einen Vertrauensposten. Er hat seit acht Jahren die Schlüssel zu sämtlichen Räumen. Und — außer im Urlaub — nur ein einzigesmal in der ganzen Zeit mußte Meister Knupsch, der den zweiten Satz Schlüssel zur Reserve hat, morgens die Tore öffnen. Das war an Franzens Hochzeitstag.

Im Winter geht Feinkorn durch alle Räume und stellt die Heizung an. Sommers macht er die Fenster auf und sieht überall nach dem Rechten. Wenn dann um dreiviertel sieben die anderen Werksangehörigen kommen, dann zieht sich auch Feinkorn für seine eigentliche Arbeit um.

„Franz schmeißt sich in Reisedreß", so nennen die Kameraden den Augenblick, in dem Franz die große, feste Arbeitsschürze überstreift. Ja, Franz verreist jeden Tag. Seine derbe Packerschürze ist der Zaubermantel, auf dem er sich leicht und weit über Länder und Meere schwingt.

„Sechzig T. F. K. nach Soerabaya", liest Franz vom Laufzettel ab. „Kinder, Kinder", murmelt er dann, „habt ihr 'ne schöne Reise vor euch!" Und dabei streicheln seine knochigen Finger zart über die hochglänzenden Gehäuse der großen Empfangsgeräte, die in ausgerichteten Reihen darauf warten, von Franz mit Holzwolle und Wellpappe reisefertig gemacht zu werden. Franz packt seine Sehnsucht mit ein . . .

Der Boden der großen, festen Seekiste ist schön gleichmäßig ausgelegt. Und wenn Franz nun die einzelnen Radioapparate auf dieser weichen, stoßmindernden Unterlage verstaut, dann hält er den „Abreisenden" in Gedanken eindringliche Ansprachen.

„Soerabaya — Kinder! Das ist auf Java. Da fahrt ihr hin. Das ist 'ne weite Reise, sage ich euch, eine schöne Reise, und ich beneide euch darum. — Aber heiß wird's werden — paßt auf, am Suez — da fängt die Hitze an — und auf'm Roten Meer — da wird sich's zeigen, daß ihr richtig poliert seid. Mir — würde die Hitze nichts anhaben — ich bin trainiert — habe Sonntag wieder bei 'ner Dampferfahrt fünf Stunden mit'm bloßen Kopf in der Sonne gesessen — war 'ne barbarische Hitze!"

So hält Franz seine stummen Ansprachen. Dabei entwickelt er eine merkwürdige Gabe, er kann seine Gedanken teilen. Ob vor seinen inneren Augen eben die Küste Madagaskars versinkt und der Indische Ozean unter'm Wind seine Wellentäler öffnet und Franzens Schiff hineinsinkt: er phantasiert nicht, er steht mit beiden Füßen fest in diesem Leben, und dieses Leben ist voll ausgefüllt von seiner Arbeit im Packraum, hier im dritten Stock einer deutschen Radiofabrik.

Ja, der Franz ist mit Leib und Seele bei der Arbeit, bei seiner Arbeit. Auch wenn seine Gedanken durch die Welt segeln . . . Seine Sehnsucht, die ihn alle aus seiner Werkstatt hinausgehenden Kisten begleiten läßt, das ist keine romantische Robinson-Spielerei. Das ist die alte deutsche Fernsucht, die schon die Staufenkaiser nach Süden trieb und die durch die Jahrhunderte so viele junge, prächtige deutsche Kerle durch alle Welt schüttelte. In Franz hat diese Sehnsucht neue Formen gefunden. Die Umwelt ist stärker als der Wunsch. Das weiß Franz. Er weiß auch, er wird hier gebraucht. Seine Arbeit wird gebraucht. So hat Franz sich beschieden . . .

Fünf Minuten nach halb sechs an jedem Werktagmorgen stellt der Packer Franz Feinkorn den leeren Tassenkopf auf den Küchentisch. An jedem Sonntagmorgen im Frühling, Sommer und Herbst ist es nicht später. Aber dann sitzt der kleine Helmut mit am Tisch. Und dann geht es bald los. Hinaus aus der Stadt. Manchmal mit dem Dampfer, meist auf Fahrrädern.

Letzten Sonntag machten Feinkorns eine Dampferfahrt. Da sagte die Frau: „Franz, nun kannst du dir doch bald den großen Atlas kaufen, für den du schon so lange sparst." Da wurde Franz ganz still. Erst nach einer ganzen Weile gab er Antwort. „Nein, laß man, ich habe mir das anders überlegt . . . Sieh mal, Mutter, wenn der Helmut ein Feinkorn wird — und er wird einer! —, dann hat er genau so große Sehnsucht nach draußen, nach der weiten Welt wie ist . . . Bei mir ging es nicht. Ich wäre vielleicht so unglücklich geworden, wie viele andere, die früher hinauszogen. Aber, wenn ein Mensch was kann, viel kann — seine Arbeit versteht und fremde Sprachen gelernt hat und mit einem Notgroschen losziehen kann — nicht bloß im Geldbeutel, sondern auch im Herzen — ja, dann ist das eine ganz andere Sache. Und bis der Helmut so groß ist, da kann sich vieles geändert haben . . . der kann vielleicht schon schaffen und arbeiten und wirken da ganz weit draußen — und doch in Deutschland . . ."

Berühmte Schuldenmacher / Von Ferdinand Silbereisen

Künstler und Dichter, überhaupt genial angelegte Leute sind oft schlechte Haushalter. Dem nüchternen Leben mehr oder weniger fernstehend, kümmern sie sich nicht sonderlich um die Gesetze der Lebensklugheit. Sie sind wie die Kinder in der Kunst der Selbstbeherrschung, welche die Grundlage ist von aller Wirtschaftlichkeit.

Der französische Dichter Lamartine erklärte einmal, daß er die Rechenkunst hasse, weil sie die „Verneinung jedes edlen Gedankens" sei. In der Tat scheint er auch nie gerechnet zu haben, denn er brachte es auf drei Millionen Francs Schulden.

Von Rembrandt wird berichtet, daß er so verschuldet war, daß er schließlich seinen Bankrott erklären mußte. Im Schuldturm schuf der Maler Haydon eines seiner bedeutendsten Bilder. Der Dichter Sheridan hatte sich eine förmliche Schuldenexistenz geschaffen, er war gewohnt, immer Geld zu borgen und nie zu bezahlen.

Der Schauspieler Taylor erklärte einst, wenn er Sheridan begegne und den Hut vor ihm abnehme, so koste es ihn fünfzig und wenn er stehen bleibe, um mit ihm zu sprechen, hundert Pfund. Als ein Gläubiger demselben Sheridan eines Tages eine Rechnung präsentierte und sich entschuldigte wegen des beschmutzten Zustandes derselben, weil sie schon so oft vorgezeigt worden war, da riet ihm Sheridan freundschaftlich, sie wieder mit nach Hause zu nehmen und auf Pergament zu schreiben, damit sie für die Zukunft besser halte.

Goldsmith, der Verfasser des „Vikar of Wakefield", war stets überschuldet. Er war viel gereist und pflegte zu sagen, daß es kaum ein Land in Europa gebe, in dem er nicht Schulden hätte.

Der Schauspieler Foote erhielt eines Tages von seiner Mutter folgenden Brief: „Lieber Sohn, ich sitze wegen Schulden im Gefängnis, komm und hilf Deiner Dich liebenden Mutter!" Footes Antwort lautete: „Liebe Mutter, ich sitze ebenfalls im Schuldturm, weshalb seine Pflicht nicht erfüllen kann Dein Dich liebender Sohn."

Byron hatte im Alter von zwanzig Jahren bereits zehntausend Pfund Schulden. Für seine großartigen Hausgelage nahm er Geld zu ungeheuren Zinsen auf. Neunmal im Jahre soll sein Haus im Besitz von Pfändungsbeamten gewesen sein.

Auch der Philosoph Leibniz hinterließ enorme Schulden.

Selbst große Staatsmänner haben in diesem Punkte gesündigt, haben sich in des Wortes wörtlichster Bedeutung viel zuschulden kommen lassen.

So war Pitt, der sich amtlich auf Staatsökonomie vortrefflich verstand, als Privatmann immer sehr verschuldet. Nach seinem Tode setzte die englische Nation vierzigtausend Pfund Sterling zur Befriedigung seiner Gläubiger aus. Und doch hatte Pitt ein jährliches Einkommen von über dreißigtausend Pfund gehabt.

Sein Rivale Fox zeigte sich als Schuldenmacher ebenso großzügig. Er war ein leidenschaftlicher Hazardspieler, pflegte das Geld dazu gegen hohe Zinsen zu pumpen und soll einmal, wie Gibbon erzählt, zehntausend Pfund auf einmal verloren haben.

Mirabeau steckte, wie man zu sagen pflegt, „bis über die Ohren" in Schulden. Als er gestorben war, meldete sich unter anderem auch ein Schneider, der Mirabeaus Hochzeitsanzug gemacht hatte und dafür noch nicht bezahlt worden war.

Heiteres

Mißtrauen

„Ich verstehe nicht, Mama", sagte die jungverheiratete Frau, „was du gegen Adalbert hast! Er hat doch gestern sogar Klavier gespielt, als du bei uns warst!"

„Gewiß hat er das", sagte die Schwiegermutter, „den Trauermarsch, als ich kam, und die Jubelouvertüre, als ich ging!" (Husmorbladet).

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

12) (Nachdruck verboten)

Sentas Briefe waren eine Lektüre für sich. Franziska gab sie abends vor versammeltem Kreise zum besten. Senta schilderte so überaus anschaulich die kleinen Schwächen und Vorzüge ihrer Kundinnen. Und Franziska gab dann erklärende Beschreibungen. Der lila Hänger war also zu aller Zufriedenheit ausgefallen. Das Atelier barst jetzt vor Aufträgen zu einem „Frühlingsfest", zu dem irgendeine Gesellschaft geladen hatte. Es rauschte vor Franziska auf in Taft, Moireee, Batist und Georgette. Sie wühlte förmlich in Gedanken darin, und sie charakterisierte die einzelnen Gestalten der Bestellerinnen. Alle Sendlers mußten lachen. Franziska erzählte unbezahlbar. Wenn die Kinder zu Bett gegangen waren, saß sie mit Eberhard noch lange auf. Er kam dann und breitete nach und nach alle Schätze vor ihr aus, die ihm in langen Jahren lieb geworden waren: Sammlungen alter Handschriften, seltene Bücher, kostbare Kristalle. An jedes Stück waren irgendwelche Erinnerungen gebunden, und Eberhard sagte von ihnen aus in einer leisen, versonnenen Weise, die das Gezeigte und Dargebotene nur noch wertvoller machte. Franziska beobachtete ihn oft mit tiefer Aufmerksamkeit und tiefem Nachdenken. Sie verglich die beiden Männer, die schicksalsentscheidend für ihr Leben gewesen waren: Eberhard und Konrad, und sie konnte nicht sagen, wer von beiden günstiger dabei abschnitt. Eberhard wuchs sich mehr zum Typ des Grüblers, des Gelehrten und Forschers aus; Konrad war die Verkörperung des Mannes überhaupt: sieghaft, strahlend, ein toller Reiter, der über jedes Hindernis hinwegsetzte, wenn es galt, ein Ziel zu erreichen. In solchen Augenblicken des Zurückerinnerns wurde Franziska zur schlechten Hörerin, sie gab zerstreute oder abwesende Antworten und brachte damit Eberhard sofort zum Verstummen; er zog sich scheu und innerlich verletzt in sich zurück. Doch niemals wagte er zu fragen. Geschah es aus Angst vor einer niederschmetternden Wahrheit oder in dem Gefühl, keine Unzartheit begehen zu dürfen? So blieb auch in stillen, nahen, vertrauten Stunden manches und Wichtiges ungeklärt und unausgesprochen.

Der Besuch bei Abels wurde doch sehr viel später gemacht, als beabsichtigt gewesen war. Es hatte sich an diesem Tage irgend etwas ereignet, an sich Belangloses, was den Besuch hinausschob. Als dann Franziska eines Sonntagmorgens doch neben Eberhard vor dem Abelsschen Hause stand, fürchtete sie sich von neuem ein wenig vor der Gefährlichkeit dieser Martha Abels, dieser unverständlichen Freundin Kathe Sendlers. Ein Mädchen öffnete und bedauerte außerordentlich, aber Herr und Fräulein Abels wären zu irgendeinem Frühkonzert gegangen. Eberhard hinterließ zu bestellen, man möge sich doch im Sendlerhause einmal wieder sehen lassen. Als die Tür hinter ihnen zugefallen war, tat Franziska einen tiefen Atemzug, lachte Eberhard verstohlen aus den Augenwinkeln an und sagte: „Na, das hat ja noch 'mal gutgegangen."

„Du bist also doch nicht gern gegangen?" Eberhard erschrak. „Es war dir eine Ueberwindung?"

„Nein", sagte Franziska, „es wäre mir hingegen eine Freude gewesen, mit Martha zu plaudern."

Er sah sie zweifelnd an. „Das ist doch nicht dein Ernst? Ich kann mir denken, daß sie dir reichlich unangenehm ist."

„Aber, Eberhard, Kathe vermochte doch mit ihr zu verkehren. Also kann sie nicht so wertlos sein, wie wir immer tun."

„Bei Kathe war das etwas anderes; sie beherrschte die Abels ganz einfach. Gegen Kathe kam sie nicht an. Kathe konnte in mancher Beziehung hart und rauh sein, wenn sie auch sonst herzensgut war. Sie war so ganz anders als — du! Nicht im kleinsten zu vergleichen seid ihr beide." Aber dann wandte er sich einem anderen Thema zu. „Zu einem Konzert sind sie also? Soviel ich weiß, kann das nur ein Platzkonzert im Schloßpark sein. Ein Frühlingskonzert . . . und im Freien."

„Oh, wollen wir hingehen?" fragte Franziska ganz unüberlegt.

Er tat einen kleinen, fast unmerklichen Schritt zurück, aber Franziska nahm dieses Zurückweichen in sich auf wie einen Schlag, den sie bekommen hätte. „Liebe Franzel, das darf ich mir denn doch nicht gestatten — — in Trauer — —" Eine große, breite Kluft tat sich auf. Zwischen dem Mann mit dem Trauerflor um den Arm und der Frau in dem zartgrauen Schneiderjackenkleid. Sieh, da ist etwas, da stehst du doch abseits, klang es in Franziska, da fühlst du nicht mit, da bezeigst du nur Verständnis, aber du kannst es nicht empfinden. „Verstehe mich nur nicht falsch, Fränze", sprach die Stimme neben ihr, leise gequält, „aber ich weiß, daß du es einsiehst. Es ist keine gefühlsduselige Rückständigkeit, kein Richten nach dem ‚Man sagt'. Um — Kathes willen aber muß ich es tun. Wenn sie es auch nicht gebilligt haben würde. Sie war über Aeußerlichkeiten sehr erhaben. Aber die Leute sollen ihren Namen nicht in einer Weise in den Mund und durch die Zähne ziehen, als wenn sie schon vergessen wäre."

‚Warum hält er denn eine so lange Rede?' dachte Franziska bedrückt. Ich sehe doch längst ein, daß er recht hat. Es entfuhr mir ja auch nur so. Ein Frühlingskonzert unter den sprossenden Bäumen, zwischen den sonntäglich gekleideten Menschen, von einer sehr warmen, glänzenden Sonne bestrahlt, mußte ein Erlebnis sein; das nur allein war ihr Empfinden gewesen, als der Wunsch so rasch über ihre Lippen schlüpfte.

„Aber du könntest mit den Kindern gehen. Ich fürchte nur, es ist zu spät, wenn wir erst noch nach Hause gehen und die Kinder abholen."

„Eri ist heute morgen zu ihrer Freundin Bella eingeladen", erklärte Franziska. „Sie ist so närrisch nach den jungen Tieren dort — — —"

Schweigend kehrten sie von diesem Ausflug zurück.

* * *

Jedoch an einem anderen Tage kam Eberhard heim und legte wortlos ein paar Eintrittskarten vor Franziska auf den Tisch. Und erst, als sie entzückt fragend zu ihm aufsah, erklärte er: „Sie sind für ein Konzert. Beethoven, und eine große Interpretin trägt ihn vor. In Trauer sein — verbietet keinesfalls die hohen Feste der Seele. Und ich dachte — du würdest dich freuen."

Tränen drängten sich in ihre Augen, aber sie zeigte sie nicht; zu schwer hatte sie an jener Rüge, die keine sein sollte, wegen des Schloßkonzertes getragen. Beethoven! Und — Elly Ney? Sie fragte schüchtern nach diesem Namen. Eberhard bejahte und war reich beschenkt durch das Aufleuchten ihres Blickes.

„Es ist ja so unendlich lieb von dir — — —" Sie raffte sich zu einem Dank auf.

„Immer noch nicht genug Anerkennung für das, was du uns tust!"

Sie wehrte ab. „Wollen wir uns gegenseitig in Dankesbezeigungen erschöpfen? Wir zwei alten Kameraden?!" Betonte sie nicht diese ihre Beziehung zueinander viel zu häufig und viel zu merkbar? Sah es nicht fast aus wie eine Wappnung? Benötigte sie denn einer solchen?

Am Abend stand sie lange vor ihrem Spiegel und kleidete sich sorgfältig an; es machte ihr große Freude, nach so langer Zeit wieder einmal auszugehen. Sie hatte ein vollkommen schwarzes Kleid gewählt, das selbst den schlanken Hals noch verhüllte. Die edle Einfachheit des Schnittes und das kostbare Material des Kleides waren sein einziger, aber sein unerhörter Schmuck. Franziska empfand, daß sie schön war, und sie spürte es heute zum ersten Male, da sie sich bewußt schmückte. Es geschah für Beethoven, für die Feier, ihn zu hören; sie dachte nicht an die Menschen dabei, nicht einmal an Eberhard Sendler.

Als sie aus ihrem Schlafzimmer ihm entgegentrat, der im schwarzen Anzug in der Diele auf sie gewartet hatte, sah sie ihn förmlich erschrecken. Er starrte sie an wie eine jähe Erscheinung, wie ein Wesen aus Regionen, die er längst vergessen zu haben glaubte. Sie war ihm nicht Weib, schönes, strahlendes, zu bewunderndes: sie war Gestalt, war Ausdruck des Erhabenen, des Verzaubernden, des Erlösenden. Wie eine Erfüllung erschien sie ihm. Er mußte sich fassen und zur Weiblichkeit besinnen, ehe er ihr den Mantel um die Schultern legen konnte. Franziska aber dachte, denn Eberhards Erstarren und der Schimmer seiner Augen war ihr keinesfalls verborgen geblieben: was hätte ich anders tun sollen? Ich konnte nicht in meinem Alltagskleid in ein Beethovenkonzert gehen! Ich mußte mich schmücken. Nicht für die Menschen, wahrhaftig nicht! Für den Unsterblichen! Und ich nahm mein schlichtestes Festkleid, tiefschwarz und ohne Schmuck.

„Wir müssen gehen", sagte sie befangen, es ist schon höchste Zeit."

Der große Bau war hell erleuchtet. Unaufhörlich strömten Menschen seinem breiten Portal zu, drängten zu den Kleiderablagen. Eine machtvolle Unruhe, eine gedrängte Erwartung und flüsternde Feierlichkeit schwebte über den Menschen.

Die Sitze klappten diskret. Franziska und Eberhard haben sehr gute Plätze. Während Franziska sich unauffällig umschaut, vermeidet Eberhard geflissentlich, umherzusehen. Sie sprechen kein Wort miteinander. Wie Fremde, welche die Karte zufällig nebeneinandergeführt, sitzen sie nebeneinander, ein jedes mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Wie lange war Eberhard nicht mehr im Konzert! Kathe hatte eigentlich nie recht Lust zu so etwas gehabt. Ihrem einfachen, hausfraulich-biederen Sinn erschien ein Kunstgenuß als eine unnötige Ausgabe. Sie verzichtete lachend und verwandte das Geld für Anschaffungen für die Kinder. Es war ja auch kein Opfer für sie. Jetzt aber, als Eberhard wieder einmal nach langen Jahren festlich unter festlichen Menschen saß, spürte er ein tiefes Gefühl der Befriedigung und wußte, daß er etwas entbehrt hatte. Und daß — Franziska neben ihm saß, war eigentlich so unwahrscheinlich und märchenhaft, da er sich gezwungen fühlte, seitwärts zu sehen und ihr Profil zu streifen. Aber da erlischt das Licht. Hell blieb Franziskas Gesicht im Dämmern, hell, scharf geschnitten und sehr schön. (Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen

Die Erben der weiland Eheleute **Eilt Willms Lamberti** und **Jabe Janssen**, geborene Efen, **Holzdorf**, lassen am

Dienstag, dem 28. September, nachmittags 5 Uhr,

in **Saathoffs Gastwirtschaft, Holzdorf**, die ihnen gehörende, direkt an der Landstraße von Holzdorf nach Berumbur gelegene

Landstelle

groß 1.12 ha

in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.

Das Wohnhaus befindet sich in einem guten baulichen Zustand, umgeben von einem schönen Obst- und Gemüsegarten.

Antritt des Hauses am 1. Mai 1938 und des Landes nach beendeter Ernte.

Hage, den 15. Septbr. 1937.

Schmidt,
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen ein im Monat Oktober kalbendes

Rind

und einige ½- bis ¾jährige

Kuhkälber

H. Fresemann, Twixlum 10.

---

2 Kuhkälber

1 rotbuntes (Stamm),
1 schwarzbuntes,
zu verkaufen.
Jürgen Huismann,
Ihlowerfehn.

---

3 roth. stammbuchberechtigte

Kuhkälber

zu verkaufen.
H. B. Albers,
Hüllenerfehn.

Eine gute, stammberechtigte

Milchkuh

Februar kalbend,
zu verkaufen.
H. Garrelts, Suurhusen.

Jagd-Hunde

8 Woch. alt (Kreuzung Kleine Münsterländer u. D. Drahthaar), verkauft **Schröder, Meerhusen bei Aurich.**

Verkaufe eingetragenen

Schafbock

bester Abstammung.
Albert B. Albers,
Hüllenerfehn.

---

2 Läuferschweine

zu verkaufen.
J. Voß,
Wybelsumer-Hammrich.

Zu verkaufen:

1 kompl. Schlafzimmer
mit 2 Betten, eiche gestrichen,

1 kompl. Schlafzimmer
mit 1 Bett, weiß gestrichen,

1 w. Küchenschrank, 4 w. Küchenstühle, 1 w. Topfschrank, 1 Kommode. Oltmanns, Emden, Boltentorstraße 38.

Weg. Umstellung zu verkaufen eine gut erhaltene

Kühlmaschine

pass. für Schlachter. Selbige ist im Betrieb zu besichtigen.
Dodo Brauer,
Nordseebad Norderney.

Zu verkaufen
steuerfreier

Opel-Wagen

Joh. Ackermann,
Friedeburg.

Zu verkaufen:

1 Erdkarre, 1 Halbverdeck,
1 Futterkiste, 2 Mehlkisten,
1 Küchenschrank,
1 kupferner Waschkessel,
1 Tisch, Stühle,
1 Ober- und 1 Unterbett,
1 Bettstelle,
1 Mahagonispiegel.
Tammena, Suurhusen.

Mehrere Fuder Torf

abzugeben. **A. Buß Ww., Holtroperfeld.**

Zündapp-Motorrad

(300 ccm) in gutem Zustande, zu verkaufen.
J. Janßen, Hatzumerfehn,
Post Ditz.-Verlaat. Fernruf 29.

Umständehalber ist eine fast neue

Heißmangel

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote unter E 603 an die OTZ., **Emden.**

Segelboot

komplett, 6 m lang **mit Außenbordmotor** zu verkaufen.
Meyer, Emden, Conrebbersweg 21

8/28 Fordwagen

steuerfrei, verkauft

Lengen, Georgsheil, Fernr. 83

Ein Eintonner-Opel-Blitz-

Schnell-Lastwagen

in erstklassigem Zustand zu verkaufen.

Opel-Schomaker,
Papenburg.

Zu verkaufen

1 Waschkommode (neu)
1 Nachttisch (neu)
Emden, Menso-Alting-Str. 16 I.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, d. 16. Sept. 1937,** versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar:

in **Simonswolde:**
1 Läuferschwein, etwa 100 Pfd. schwer, Käuferversammlung: 10 Uhr Gastwirtschaft Germann;

in **Neuefehn:**
2 kleine Läuferschweine, Käuferversammlung: 12 Uhr Gastwirtschaft Jelten.

Ferner am **Freitag, d. 17. d. M.,** in **Aurich** im Versteigerungslokal Hotel „Weißes Haus", um 10 Uhr:

1 antike Uhr mit Konsole.

Schlawatzki,
Gerichtsvollzieher in Aurich.

Wohnungen

Oberwohnung

4 Zimmer,
zum 1. Oktober zu vermieten.
Emden, Fürbringerstraße 2.

Zu vermieten **in Hilmarsum**

2 Zimmer, Stall und Garten

Näheres **Emden,** Lindengraben 5

Arzt sucht zum 1. Oktober oder später in **Emden**

Wohnung

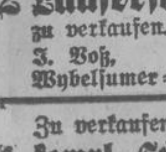
etwa 6—8 Zimmer,
mit Garten.
Schriftliche Angebote unter E 599 an die OTZ., **Emden.**

Suche zum 1. oder 15. Oktober

2-3-Zimmer-Wohnung

Sicherer Mietzahler.
Schriftliche Angebote unter E 606 an die OTZ., **Emden.**

Schönes



Geschäftshaus

an erster Geschäftslage in Weener belegen, mit gr. Laden nebst kompl. Einrichtung

und 2 großen Schaufenstern, Auffahrt, Hofraum, Obstgarten mit Veranda etc.

soll auf Antritt nach Uebereinkunft verkauft bzw. vermietet werden. In dem Hause wird seit 40 Jahren ein flottgehendes **Kolonial-, Feinkost- u. Porzellanwarengeschäft** betrieben und kann evtl. auch für 2 **Läden** eingerichtet werden, da das Haus **Ober- und Unterwohnung** enthält.

Näheres bei

Dr. Filliger, Rechtsanwalt, Weener/Ems.

Stellen-Angebote

Für landwirtschaftlichen Betrieb auf sofort eine

Wirtschafterin

gesucht.
Schriftliche Angebote unter N 123 an die OTZ., **Norden.**

Erfahrenes

Hausmädchen

zum 1. Oktober oder etwas später gesucht.

Dr. Scharphuis, Norden, Markt 66.

Schulentlassenes

Mädchen

für ½ oder ¾ Tag gesucht.
Emden, Wilhelmstraße 59.

Gesucht zum 1. Oktober oder früher

tüchtiges Mädchen

für Geschäftshaushalt. Hoher Lohn, gute Behandlung.
Meinken, Bremen,
Hulsberg 40, Fernruf 40487.

Zum sofortigen Antritt gesucht: perfekte

Hausgehilfin

20—25 Jahre alt,
außerdem ein kinderliebes

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeiten und zur Betreuung eines 2½jähr. Kindes. Allerschnellste Bewerbung, evtl. mit Bild und Gehaltsansprüchen, an

A. Eckart, Feinkosthaus,
Nordseebad Langeoog.

Suche per sofort ein einfaches junges

Mädchen

für sämtliche vorkommenden Arbeiten in kleiner Landwirtschaft bei Familienanschl.
Graalmann, Neermoor.

Für sofort tüchtiges

Hausmädchen

gesucht.
Frau L. Bredendieck, Aurich,
Ostertorplatz.

Suche auf sofort oder etwas später eine tüchtige

Hausgehilfin

Martin von Busch,
Sanderbusch,
Bahnhofs-Restaurant.

Junges Mädchen

für leichte Beschäftigung gesucht.
„Frauenlob",
Wäscherei — Heißmangelbetrieb
Emden, Zw. bd. Bleichen 1.

Gesucht zum 1. Okt. ein nettes

Wirtschaftsfräulein

und ein ordentliches

Mädchen

welches gut melken kann.
Nähe Bunde in Ostfriesland.
Schr. Angebote (mit Zeugnisabschriften) an die Geschäftsstelle der Tageszeitung „Rheiderland" in **Weener** (Ems) unter **Nr. 5060** erbet.

Im Kochen erfahrenes

junges Mädchen

bei Familienanschluß und Gehalt zum 1. Okt. gesucht. Hilfe vorhanden.
Frau Brakenhoff, Jever,
„Getreuenlokal", Fernruf 487.

Suche für meinen bäuerlichen ostfries. Haushalt ein einfach.

junges Mädchen

bei engst. Familienanschluß und gutem Gehalt (3 Förster in Pension).
Frau Mammen, Schlemmin über Neukloster, Mecklenburg.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen

nicht unter 20 Jahren.
Rud. Akkermann, Bauer,
Nordseebad Borkum / Ostland.

Gesucht zum 1. Okt. freundl.

Gehilfin

für Gastwirtschaft und etwas Hausarbeit nach Leer. Schr. Ang. m. Gehaltsang. u. S 151 an die OTZ., **Papenburg.**

Ehrliches

junges Mädchen

über 18 Jahre, zur Erlernung der Küche und des Haushalts sucht

Stührsmanns Hotel,
Wildeshausen i. O.

Für mein **Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft** suche ich zum 1. November einen jüngeren, kräftigen

Gehilfen

H. Backer,
Nordseebad Norderney.

Suche auf sof. einen zuverläss.

Knecht

oder einen

Arbeiter

der nachts bleibt.

Fr. Ihnen, Engerhafe.

Suche auf sofort einen

landwirtschaftl. Gehilfen

Jan L. Gronewold, Bauer,
Holtrop.

Wir stellen sofort ein

jungen Arbeiter

mit Führerschein 3. Persönliche Vorstellung umgehend bei

Feenders & Wolters,
Emden.

Zum weiteren Ausbau unserer Organisation suchen wir an verschiedenen Plätzen

Persönlichkeiten

unter günstigen Bedingungen, die haupt- oder nebenberuflich für uns tätig sein können. Jegliche Unterstützung sowie Einarbeit durch Fachkräfte ist gewährleistet.

Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover
Hannover, Prinzenstraße 9.

Suche zum 1. 11. 1937 ein tüchtiges, ehrliches

Büfettfräulein

zum Bedienen der Gäste. Monatslohn 50,— RM.
Daselbst zum 15. 10. 1937 eine ehrliche

Hausgehilfin

gesucht. Monatslohn 30,— RM., beide mit Familienanschluß. Lichtbild erwünscht. Reisekosten werden ersetzt.
Gasthof „Goldener Stern" (Inh.: P. von Rüden), Büren (Westf.).

Ich suche einen älteren

kaufmännischen Angestellten

über 40 Jahren.

Th. Hesse, Weener, Warengroßhandel

Zu sofort ein

Tagelöhner

gesucht.
Thiele, Buschhaus b. Wirdum.

Gesucht zu sofort ein

Tagelöhner

Wäcken, Harketief.

Suche zum 1. November einen tüchtigen

Auto-Schlosser

G. Dreyer, Leer,
Kraftfahrzeuge.
Anruf 2576.

Suche auf sofort mehrere

Malergehilfen

D. Buß, Malermeister, Leer,
Ostersteg 29.

Suche auf sofort einen

Tischlergesellen

(Dauerstellung).

Johann Kahmann,
Tischlermeister
Reepsholt i. Ostfr.

Suche zum 1. Oktbr. tüchtigen

Herren- oder Damen- u. Herren-Friseur

bei gutem Lohn. K. u. W. i. Hs.

Zu erfragen unter **Nr. 1234** in der Geschäftsst. der OTZ., **Emden.**

Zu kaufen gesucht

Etliche 100 Stück gebrauchte **8- oder 10-cm-Drainröhren** zu kaufen gesucht.
J. Voß,
Wybelsumer-Hammrich.

Stellen-Gesuche

Aeltere, bessere

Landwirtstochter

sucht Stellung zur selbst. Führung d. Haushalts. Schr. Ang. u. A 143 a. d. OTZ., **Aurich.**

Empfehle mich zur

Hilfe im Haushalt

Zu erfragen bei der OTZ., **Aurich.**

Junger, sicherer

Kraftfahrer

Kl. 1 u. 3, sucht auf sofort Stellung. Schr. Angeb. unt. E 605 an die OTZ., **Emden.**

Unterricht

Nachhilfestunden

werden erteilt (a. d. n. Spr.). Adressen erbeten unt. A 142 an die OTZ., **Aurich.**

Vermischtes

Aufgeschüttet
1 Fuchsstute
(Bleß).

Der Bürgermeister der Kreisstadt Wittmund.

Halte meinen

jungen Stammeber

zum Decken empfohlen.

E. Guthals Ww., Moorlage.

Im Auftrage suche ich

mehrere Waggon Stroh

anzukaufen und bitte um Angebote

J. Füchter, Norden, Fernruf 2277.

Obsthandlung Kraatz in Rastede kauft

nach Anweisung des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weser-Ems von Erzeugern und Händlern von Ortssammelstellen und Bezirksabgabestellen in den Bezirken **Wittmund, Aurich, Leer, Aschendorf-Hümmling**

jede Menge

Fall- und Schütteläpfel

zu gesetzlichen Festpreisen. Erzeuger erhalten für Falläpfel 2.80 RM., für Schütteläpfel 5.— RM rein Geld ausbezahlt. Schütteläpfel müssen in reinen Sorten, großfrüchtig, ohne Wurmstich, ohne große Flecken, ohne schlechte Stellen sein. Alles andere, alle Sorten gemischt, auch ganz kleine, sind Falläpfel. Zusendung sofort per Bahn. roten Frachtbrief, **unfrankiert** in alten sauberen Säcken, **Zahlung prompt nach Empfang,** brutto für netto.

Landesbibliothek Oldenburg

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, 17. bis einschließl. Montag, 20 Sept.

„Manja - Valewska"

mit Peter Petersen, Maria Andergast, Olga Tschechowa und Hans Schott

Beiprogramm: Standesamt 10,15. Die Stadt der sieben Türme. Ufa-Wochenschau. — —

Geschäfts-Drucksachen

liefert geschmackvoll und sauber die

OTZ-Druckere

Die neuen Modelle preiswerter und schöner!

L. A. Rehbock

Papenburg - EMDEN - Norden

Der zuverlässige Berater beim Radiokauf

Täglich frisch geräucherten

Speckaal

in allen Preislagen bei

Karl Weissig, Norden

Glasierte Pfeffernüsse

125 Gramm 15 Rpf
500 Gramm 55 Rpf

Hagelplätzchen

125 Gramm 18 Rpf
500 Gramm 70 Rpf

Bäckerei Dreyer

Inhaber: A. Gerdes, Norden

Ostfriesische doppelte

Zwiebäcke

mit Molkereibutter hergestellt.

½kg 1 Mk. Versand nach auswärts

Bäckerei Haake, Norden

Fernsprecher 2026

Sack'sche Pflüge

alle Modelle

sowie Drillmaschinen und Düngerstreuer

noch sofort ab Lager lieferbar

J. Oltmanns, Hage

Fernsprecher 2577

Dornum-Westeraccumer Sielacht.

Die Schauung der Tiefe, Zuggräben, Wasserdurchlässe und sonstiger Entwässerungsanlagen findet

ab 28. September d. Js.

statt. Bis zu diesem Tage sind die obigen Entwässerungs-Anlagen in einen guten Zustand zu bringen, namentlich sind die Tiefe und Zuggräben gehörig auszuräumen.

Nicht oder nicht genügend gereinigte Pfänder werden auf Kosten der Säumigen ausverdungen. Für Nachschauungen wird eine Gebühr von 5 RM erhoben.

Dornum, 14. September 1937

Die Sielrichter

gez.: Gerdes, gez.: Janssen

Aurich

Neue grüne Erbsen, Pfd. 30 Pfg.
„ graue „ „ 30 „
„ Linsen „ „ 34 „

H. Brodendieck, Aurich

Deutscher Reichskriegerbund Kyffhäuserbund

Kriegerkameradschaft Middels

feiert am **18. und 19. September d. Js.** ihr

30jähr. Bestehen

im **Rahmannschen Saale** in **Middels-Westerloog**

Programm:

Sonnabend, 18. Sept.: Deutscher Abend. — Anfang ½8 Uhr:

1. Eröffnungsmarsch
2. Begrüßung
3. Gemeinsames Lied: O Deutschland hoch in Ehren
4. Aushändigung der Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft
5. Gemütliches Beisammensein mit Tanzeinlagen.

Sonntag, den 19. September

14—14.30 Uhr: Empfang der auswärtigen Kameradschaften
15 Uhr: Festrede. Anschließend Umzug durch den Ort
16—18 Uhr: Fest-Konzert und Fortsetzung des öffentlichen Preisschießens m. Kugelbüchsen
Ab 19 Uhr: **Ball.**

Es ladet hierdurch herzlich ein

der Festausschuß.

ff. gek. Schinken

jetzt wieder eingetroffen.

Reh-Rücken, -Keulen und -Blätter

Otto Wienholtz, Aurich

Warnung!

Warne jeden, falsche Gerüchte über mich zu verbreiten, da ich sonst gerichtlich vorgehe.

Rolf Willms, Süd-Victorbur.

Denken Sie immer an das Edelweiß-rad.

Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre zufrieden stellen — — Katalog, auch über **Nähmaschinen** senden an Jeden kostenlos. Über ½ Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker 708

Deutsch-Wartenberg

Bandeisen

in größeren und kleineren Mengen liefert billigst

Ostfriesische Tageszeitung

Spielschar Aurich

Mittwoch, den 22. September, in Brems Garten, Aurich

zum Besten vom Deutschen Roten Kreuz

Der Meisterboxer

Schwank in 3 Akten von Schwartz und Matkern

Sperrsitz 2.00 RM., numerierter Saalplatz 1.00 RM., an der Abendkasse 20 Pfg. Aufschlag., Seitenplatz 50 Pfg. — — Vorverkauf ab Donnerstag, 16. September in der Buchhandlung D. Friemann

Anfang 20.15 Uhr. — Kassenöffnung 19.45 Uhr

Bienenwirtschaftliche Ausstellung!

in Aurich vom 25.—27. Septbr. im „Schützenhaus"

13 Uhr **Eröffnung.** — 13½ Uhr **Beginn der Arbeitstagung in der »Tonhalle«.** Redner u. a: Der geschäftsführende Präsident der Reichsfachgruppe, Kickhöffel-Berlin; der Vorsitzende der Landesfachgruppe, Oncken-Loy. — 20 Uhr **Kameradschaftsabend in der »Tonhalle«.**

Alle Volksgenossen sind zu **allen** Veranstaltungen herzlichst eingeladen. — — **Dauerkarte** für die Ausstellung **30** Rpf

Für die ausstellenden Imker: Anlieferungsschluß Freitag, 16 Uhr. Es wird nun mit vollzähliger Beteiligung gerechnet!

Die Ortsfachgruppe Imker, Aurich.

Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines

kräftigen Mädchens

an

L. U. Alberts-Tammena u. Frau

Annelies, geb. Georgs

Longewehr, den 15. September 1937

Die Verlobung meiner Tochter Marie mit Herrn Pastor coll. Diedrich de Boer aus Suurhusen, z. Zt. Hannover, gebe ich hiermit bekannt

Bernhard Wolbergs

Leer (Ostfriesland

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Wolbergs, Tochter des Kaufmanns Bernhard Wolbergs und seiner verst. Frau Gemahlin Anna, geb. Warnke, zeige ich an

Diedrich de Boer
Pastor coll.

Hannover, Brandstraße 25

15. September 1937.

Die Verlobung unserer Tochter **Gerhardine** mit dem Landwirt Herrn **Meino Thomsen** aus Uphusen geben wir hiermit bekannt

Friedrich Welp u. Frau

geb. Schulte

Boen über Bunde

Gerhardine Welp
Meino Thomsen

Verlobte

Boen über Bunde — Uphusen über Emden

September 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Margarete Meyer
Gerd Goesmann

Aurich — Bremerhaven

September 1937.

Missionar

Karl Meyer
Eva Meyer

geb. Niederstraßer

geben ihre Vermählung bekannt.

Lupembe (Ostafrika), den 11. September 1937

Nachruf!

Unser Mitglied,

Rentner

Seert Goemann

ist im Alter von 86 Jahren entschlafen.

Sein Andenken werden wir ehren.

NSV. Neermoor

gez. Hedde Düselder
Ortsgruppenamtsleiter

Kriegerkameradschaft Ostgroßefehn-Wilhelmsfehn

Erfülle hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres lieben Kameraden

Jann Looger

bekanntzugeben.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung Donnerstag, den 16. Septbr., 13.15 Uhr, bei Kamerad M. Heyen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unseren **tiefgefühlten Dank** aus.

Karl Lengen u. Kinder.

Felde, im Septbr. 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Siersky für die trostreichen Worte, sowie dem Posaunenchor Plaggenburg, unseren

innigsten Dank.

Familie Thomas Janssen, jr.,

Pfalzdorf.

Verreist!

Dr. Lüken, Emden

Vertreter: Dr. med Keßler Sprechstunden von 8—9 Uhr und 11—12 Uhr in der Klinik.

Warsingsfehn, Rosche, Potshausen, den 13. September 1937.

In später Abendstunde entschlief heute sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Onkel,

der frühere Kaufmann, Gastwirt und Postagent

Riebke Wilken de Buhr

im gesegneten Alter von 94 Jahren.

Die trauernden Kinder und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. September, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Inselgemeinde Langeoog betrauert den Heimgang ihres hochverehrten, treuesten Stammgastes, des Herrn

Rechtsanwalts und Notars

Heinrich Steggewentz

Ueber 50 Jahre hatte der uns unvergeßliche Verschiedene in der Sommerzeit auf der Insel eine zweite Heimat gefunden. Noch in diesem Jahre verbrachte er hier Stunden in althergebrachter Fröhlichkeit. Sein Heimgang bedeutet unersetzlichen Verlust in unserer Kurgemeinschaft.

Nordseebad Langeoog

Der Kurdirektor

Dr. Wagner

Am 13. September 1937 verschied unser lieber Parteigenosse

Georg Hülsebus

im 40. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken!

NSDAP., Ortsgruppe Emden-Barenburg.

Beerdigung am Donnerstag, dem 16. September, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Adolf-Hitler-Straße.

Emden, 14. September 1937.

Unser lieber Kamerad

Georg Hülsebus

wurde durch den Tod aus unseren Reihen gerissen.

Emder Segel-Verein e. V.

Zur Beerdigung finden sich die Kameraden am Donnerstag, dem 16. d. Mts, 16 Uhr beim Hause des Vereinsführers ein (Segleranzug).

Für die bewiesene Teilnahme beim Tode meines lieben Bruders sage ich allen meinen

besten Dank.

Emden, den 12. September 1937.
Störtebekerstr. 4

Hanna Weddig.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentliche Erinnerung.

Die am 15. September 1937 fällig gewesene 1. Rate des Beitrages zum Reichsnährstand ist, soweit nicht terminmäßig eingezahlt, spätestens bis zum 23. d. M. an die Finanzkasse Wittmund abzuführen.

Bei Ueberweisung der Beträge ist im Ueberweisungsauftrag unbedingt die in dem Bescheid vermerkte Listennummer anzugeben.

Alle nicht bis zum 23. September 1937 gezahlten Beträge müssen sofort im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben oder, soweit es sich um Einzelbeträge bis zu 20 RM. handelt, durch Postnachnahme erhoben werden.

Finanzamt Wittmund.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Oeffentliche Mahnung.

Die für den laufenden Monat rückständig gewordenen **Haus- und Bürgersteuern** und die **Schulgelder für die städtische Mittel- und Handelsschule** für den Monat September 1937 sind **bis spätestens 20. September 1937** bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen.

Ferner können noch die bereits am 1. Juli 1937 fällig gewesenen **Anerkennungsgebühren 1937** für die Inanspruchnahme öffentlicher Straßen, Grundstücke usw. **bis zum 20. September 1937** gezahlt werden.

Die bis dahin nicht gezahlten Beträge werden zwangsweise eingezogen, wodurch den Säumigen nicht unerhebliche Kosten entstehen. Außerdem wird für jeden fälligen Betrag, der **nach dem 20. September 1937** gezahlt oder überwiesen wird, ein Säumniszuschlag von 2 v. H. erhoben.

Aurich, den 16. September 1937.

Die Kämmereikasse. Quander.

Norden

An der **Gräfin-Theda-Schule** (anerkannte städtische Mittelschule) in **Norden** ist zum 1. Oktober die Stelle einer

technischen Lehrerin

(Turnen, Nadelarbeit, Hauswirtschaft) zu besetzen. Befähigung für die Erteilung des Zeichenunterrichts erwünscht. Bewerbungen mit Zeugnissen, Lebenslauf, Lichtbild, Nachweis der arischen Abstammung sind umgehend bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Norden, den 15. September 1937.

Der Bürgermeister.

Nordseebad Norderney

Oeffentliche Steuermahnung!

Die bis zum 15. d. M. fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind nunmehr bis zum **18. September 1937** bei der Gemeindekasse einzuzahlen. Zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung ist Innehaltung obigen Termins erforderlich.

Der Zustellung eines Mahnzettels bedarf es nicht.

Nordseebad Norderney, den 15. September 1937.

Die Gemeindekasse.

Wirdum

Die Schau der Zugschlöte und Durchlässe

findet statt **am 4. Oktober 1937.** Die alsdann noch vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Säumigen ausverdungen.

Wirdum, den 14. September 1937.

Der Bürgermeister. Wetzels.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

In unser Handelsregister Abt. B ist eingetragen:

Unter Nr. 123 bei der Firma Galvanotechnische Anstalt Emden, GmbH. in Emden am 19. 9. 37:

Die Firma ist erloschen.

Unter Nr. 113 bei der Firma Atlas-Reederei, Aktiengesellschaft in Emden am 13. 9. 37:

Heinrich Schulte ist aus dem Vorstand ausgeschieden; Bernhard Schulte und Hans-Heinrich Schulte sind zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern bestellt in der Weise, daß sie gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind.

Amtsgericht Emden.

Zu verkaufen

Im Auftrage des Herrn Kapitän **Hilbers** aus **Logabirum** habe ich die

Nachweide

von dessen unter **Boekzetelerfehn** belegenen Meede zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Timmel.

H. R. Butz,
Preuß. Auktionator.

Seltene Kaufgelegenheit!
Verkaufe meine fabelhaft fertig dressierte

Deutsche Kurzhaarhündin

(Senta), Braunschimmel, schön gehorsam, saubere Nase, fest vorstehend, hasenrein, alles apportierend zu Wasser und zu Lande. Für obige Angaben garantiere ich. Vorführung hierselbst.

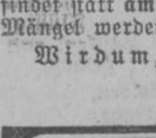
J. Bahns jun., Westrhauderfehn.

Alte Briefmarkensammlung

(12 000 Stück), günstig zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter **E 612** an die OTZ. **Emden.**

Im Auftrage der **Kreis- und Stadtsparkasse Norden** (Zweckverbandssparkasse) werde ich das am

Ekelerweg Nr. 13 belegene



Haus m. Garten

öffentlich zum Verkauf ausbieten.
Termin wird anberaumt auf

Montag, den 20. September, abends 6 Uhr,

am Gasthof „Friesenkrug" hier, Mühlenstraße.

Norden, den 7. September 1937.

Tjaden, Preußischer Auktionator.

Verkaufe 2—5 Fuder

Kantheu

in Oppern.
Friedrich Gerdes, Buschhaus b. Esens.

Zu verkaufen eine

11jährige C-Stute

Gerhard Collmann,
Brockzetel-Siedlung.

Schwere 7jährige

schwarze Stute

verkäuflich.
H. Agena, Upende.

Makulaturpapier

OTZ. Emden.

Zu mieten gesucht

Gesucht zum 1. November

ein leeres Zimmer mit Zubehör

oder

zwei kleine leere Zimmer

Schriftl. Angebote unt. **E. 611** an die OTZ., **Emden.**

7 Uhr 30 geht Vater zum Dienst...

dann gibt's für Mutter Engel Arbeit in Fülle, denn dann beginnen die „kleinen Sorgen" der täglichen Reinigung. Da ist als erstes die Badewanne und in ihr...

der festsitzende häßliche Rand!

Früher war das ein Problem, aber heute hilft IMI.

Etwas heißes IMI-Wasser beseitigt im Nu Schmutz und Flecke und bringt augenblicklich Reinheit und Frische!

Deshalb hat Mutter Engel auch immer gute Laune – trotz der vielen Arbeit!

Habe eine

8jährige Fuchsstute

autofromm u. mit ganz selten schönem, flottem Gang, zu verkaufen.

Brethorst, Südarle über Norden.
Fernruf Arle 21.

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör z. 1. Okt. gesucht. (Sich. Mietzahler.) Schr. Ang. u. E 608 a. d. OTZ., **Emden.**

Die Erben des Landgebräuchers **Johann Kutscher** in **Terhalle** lassen am

Sonnabend, d. 18. Sept.,

nachmittags 3 Uhr,

beim Hause des Erblassers
folgende gebrauchte

Möbel

usw.

in freiwilliger Versteigerung öffentlich auf drei Monate Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 kl. Tisch, 3 Tische, 1 Glasschrank, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kastenuhr, 1 Taschenuhr, 1 Fahrrad, 1 Lehnstuhl u. div. Stühle, Borte, 1 Küchenherd, 1 große Leiter, 1 Butterkarne, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Graskarre, 1 Gartenkarre, 1 Kornwanne, Sensen, Harken u. Gartengeräte, Kästen, Steingut usw.

ferner

einige Fuder Heu und Stroh, Briketts, Torf u. Brennholz, Richelpfähle usw.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Hage, den 16. Sept. 1937.

Schmidt,
Preußischer Auktionator.

1 B-Trompete und 1 Koffer-Grammophon

fast neu, mit 10 Platten, zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. **1237** bei der OTZ., **Emden.**

Zu kaufen gesucht

Ladeneinrichtung

zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter E 610 an die OTZ., **Emden.**

Ein leeres Zimmer

mit Küche, oder ein Zimmer mit Kochgelegenheit, oder ein möbliertes Zimmer zu sofort gesucht.

Schriftliche Angebote unter **E. 613** an die OTZ., **Emden.**

Zu vermieten

Leeres Zimmer

an alleinstehende Person zu vermieten. Daselbst **Kinderwagen** zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 1236 an die OTZ., **Emden.**

Heirat

Heirat

Junger Mann, Mitte 20, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 25 bis 30 Jahren. Ernstgemeinte schriftl. Angebote, mögl. mit Bild, unter L 790 an die OTZ., **Leer.**

Vermischtes

Weizenkaff gegen Torf

zu vertauschen.
Penning, Schoonorth.

Seit 14 Tagen **weidet** in meiner Parzelle ein

fremdes Rind

(Ohrmarke 56/2601). Selbiges ist nach Erstattung der Unkosten in Empfang zu nehmen.

Penning, Schoonorth.

Unterricht

Harlingerland

Fernrufnummer 171

erhalten

Johs. Janssen und Sohn

Möbelgeschäft

Esens, Butterstraße 29.

Von eintreffenden Ladungen

Falzziegel

habe ich

noch einige Mengen frei

Hinrich Siebels, Esens

Ferntuf 101.

Sanitätshalbzug Esens

Sonnabend Kursus
8½ Uhr Goldhammer.

Kauft bei den Inserenten der „OTZ"!

Pachtungen

Die **Geschwister Bark** zu **Leer** lassen am

Dienstag, dem 21. September d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in der **Slis**schen Gastwirtschaft zu **Petkum** ihre in diesem Herbst pachtfrei werdenden

unter Jarssum und Widdelswehr belegenen Ländereien

auf mehrere Jahre freiwillig öffentlich meistbietend **verpachten.**

Leer.

Bernhard Buttjer,
Preußischer Auktionator.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" J W A

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Möbelrollen unter Sesseln und schweren Tischen verursachen besonders auf Linoleum tiefe Druckstellen. Man muß sie daher auf Untersätze aus Glas oder aus einer gummiähnlichen Masse stellen, die überall käuflich sind, oder aber durch Gleitnägel ersetzen.

Möbelwachspolitur, Mischung von Bienenwachs und Terpentin, ist gebrauchsfertig käuflich.

Mörser, Küchengerät aus Messing oder innen gerauhtem Porzellan, in dem mit einem Stößer Gewürze zerkleinert werden.

Mörtel, Bindemittel für Mauersteine in verschiedenartiger Zusammensetzung, wobei aber gelöschter Kalk einer der Hauptbestandteile ist. Bei kleineren Mauerschäden kann statt Mörtel Gips verwendet werden, größere Schäden lasse man durch den Bauhandwerker beheben.

Möwen, Schwimmvögel, die von der Küste aus weit ins Land hinein streichen. Das Fleisch junger Möwen ist eßbar, ebenso die Eier, die manchmal als Kiebitzeier angeboten werden.

Mohn. Einjähriger wird im April an Ort und Stelle gesät, blüht in vielen Farben einfach und gefüllt. Verträgt kein Umsetzen. Die getrockneten Kapseln geeignet in der Blumenbinderei. Zweijähriger oder japanischer, auch Islandmohn, besonders wirksam in Steingärten. Blüte eindringlich gelb, orange oder weiß. Saat im Juni. Stauden- oder Riesenmohn ziert den Garten neben Blaublütlern (z. B. Rittersporn). Gewinnung durch Saat im Mai bis Juni. Alle Mohnarten haben feine Samen, die bei der Saat mit Sand gemischt werden müssen (siehe Aussaat). Auch Zweijahrs- und Staudenmohn können in größerem Zustand nicht mehr verpflanzt werden, da sie eine Pfahlwurzel haben. Staudenmohn nach der Blüte zurückschneiden, treibt im September wieder aus. Mohn als Schnittblume (siehe Schnittblume).

Mohnsamen. Die Samenkerne des Einjahrmohns werden in Bäckereien als Kuchenfüllsel und als Geschmackszutat auf Mohnbrötchen gebraucht. Vorheriges Abbrühen ist nötig, um betäubende Stoffe zu entfernen. Opium wird aus halbreifen Samenkapseln gewonnen.

Mohrrübe, kurze Sorten bezeichnet man als Karotten, lange Sorten als Möhren. In tief gelockerten Boden säen, der nicht mit frischem Stalldünger gedüngt ist, da sonst Möhren leicht madig werden. Ausgezeichnetes Gemüse für Kinder, da sehr vitaminreich. Auch roh od. roh gerieben zu empfehlen, aber vorher gründlich reinigen. Möhre gilt als Wurmmittel.

Moiré, taffet- oder ripsartige Gewebe, auf die wellenartige Muster eingepreßt sind. Die Stoffe dürfen nicht feucht werden.

Mokka, arabische Hafenstadt, nach der ein besonders starker Kaffee seinen Namen hat. Für Mokka gibt es besondere Mokkabohnen, jeder starke Kaffee gilt aber als

Leer: Gewerbe- und Handelsbank eGmbH. — *Sparen* **bei uns!** — **Emden:** Bank für Handel und Gewerbe eGmbH.

Landesbibliothek Oldenburg

NSDAP., Stützpunkt Wallinghausen

Großes Volksfest

am Sonnabend, d. 18. und Sonntag, d. 19. September 1937
im großen Ujen'schen Festzelt an der Egelserstraße

Sonnabend: Beginn 8 Uhr abends.
Bunter Volksabend mit Tanz und Verlosung.
Mitwirkende: SA.-Standartenkapelle Aurich. Reichsarbeitsdienst, BDM. und HJ., Radfahrer-Verein, Egels

Sonntag: 2 Uhr nachmittags
Antreten der Formationen u. Gliederungen zum Umzuge durch den Ort. Festrede: Kreisleiter Pg. Bohnens.

Kinderbelustigung.
Ab 18 (6) Uhr: Tanz im großen Festzelt

Musik an beiden Tagen: SA.-Standartenkapelle Aurich
Eintritt: Sonnabend 50 Pfg. Sonntag 75 Pfg.
An beiden Tagen Tanz frei und verläng. Polizeistunde

Das **Strickkleid**
ist wieder das praktische
Herbst-Wollkleid

Ein			
Bleyle-Kleid	kostet	37.50	34.00 28.00
Junghans-Kleid	„	26.00	22.75 19.75
Halstra-Kleid	„		24.25 20.00
Zaunkönig-Kleid	„	25.75	23.00 18.40

Ein gewirktes Kleid in mel. Baumwolle nur 5.75 5.15

Wir unterhalten hierin jetzt ein großes Lager und bitten um Ihren Besuch!

Sie kaufen gut bei Gerhard Silomon seit 1844 **Aurich**

Tanzschule Culin, Aurich

Hotel Piqueurhof — An meinem gutbesuchten **Tanzkursus**
können noch mehrere Damen und einige Herren teilnehmen. Anmeldungen in der Tanzstunde, Freitag, den 17. September, abends 8.15 Uhr.

Sie werden höflichst eingeladen,
sich an einer Unterweisung im
Sticken und Stopfen auf der „PFAFF"-Nähmaschine
zu beteiligen.
Sie werden überrascht sein, welche unerschöpflichen Möglichkeiten sich der praktischen Arbeit an der „Pfaff"-Nähmaschine erschließen.
Beginn 22. September bis 5. Oktober bei der Firma **Georg Kittel, Aurich**. Markt 21

Gasthof Folkerts, Westerholt

An dem
Tanzkursus in Westerholt
können noch mehrere Damen u einige Herren teilnehmen. **Anmeldungen Sonnabend, 18. Sept., abends 8.15 Uhr.** **Tanzschule Culin.**

Käse

¼fett, etwas beschädigt, 500 g 38 Rpf
mager, 500 g 36 und 40 Rpf

¼fett, Ia	500 g	55 Rpf
¼fett mit Kümmel	500 g	60 Rpf
½fett	500 g	70 Rpf
½fett mit Kümmel	500 g	75 Rpf
¾fett	500 g	90 Rpf

Vollfettkäse, Schmierkäse in Pat. Kräuterkäse zum Reiben, usw.

Th. Schröder, Aurich
Ecke Wilhelm- und Hafenstraße.

Bruchreis	500 g	14 Rpf
Vollreis	500 g	16 Rpf
„	500 g	20 Rpf
„	500 g	25 Rpf
„	500 g	30 Rpf
Sago	500 g	30 Rpf

— Mehl in Beuteln —
Rosinen ..... 500 g 38, 50 Rpf

Th. Schröder, Aurich
Ecke Wilhelm- und Hafenstraße.

Tabakwaren-Spezialgeschäft
Th. Schröder, Aurich
Wilhelmstraße 35 empfiehlt:
Tabak
Zigarren
Zigaretten
in großer Auswahl!!
Zigaretten-Tabak in höheren Preislagen und besonders gut!
Oldenkott-Pfeifen

Lichtspiele „Schwarzer Bär"
Aurich
Donnerstag bis Sonnabend
Liebe geht seltsame Wege.
Ein leidenschaftl. Film mit K. L. Diehl, Olga Tschechowa, Karin Hardt.
Nordland-Fahrt
Ab Sonntag, Anf. 5 Uhr
Vor Liebe wird gewarnt
Hans Dampf in allen Liebesgassen, mit Anni Ondra, Erich Fiedler, H. Richter.
Karo-König

Empfehle meinen neuen
Trecker mit 2 Anhängern
für Fahrten aller Art
bei billigster Berechnung.
Chr. Hamming, Timmel, Tel. 49

Eine Sonderpartie
ostfr. Kümmelkäse
500 Gramm 38 Rpf
goldgelbe, schnittfeste Ware
Wermutwein Liter 75 Rpf
Samoswein Liter 110 Rpf
Kessener Lebensmittel
Aurich, Norderstraße 8.

Zündapp-Motorräder
sofort ab Lager lieferbar
Fahrzeughaus Thedinga
Aurich. Fernsprecher 270

Lebendfrischer **Kochschellfisch** gr. Schollen
Rotbarschfilet und Bratheringe
Johann Weissig, Aurich

1a Schleuder- und Scheibenhonig
frisch eingetroffen
H. F. Menken, Aurich
Osterstraße 17

Fahrräder
bewährte Marken, wie **Triumph, Brennabor, Gritzner, Naumann, Meister.**
Gute **Spezialräder** besond. billig, auch auf Teilzahlung.
Fahrradhaus Wilh. Block

Mager-Käse,	Pfd.	36 Pfg.
Tilsiter- „	viertelfett „	58 „
Tilsiter- „	halbfett „	72 „
Tilsiter- „	vollfett „	1,10 RM
Holländer- „	fett „	1,10 „
Harzer-Käse,	Rolle	20 Pfg.
Camembert,	Stück	35 „
Kräuter-Käse,	„	10 „

H. Bredendieck, Aurich

---

ff. Sauerkraut
wieder frisch eingetroffen
große Bockwürstchen
das Paar 38 Rpf.
Otto Wienholz, Aurich.

Sattlerei u. Polsterei
Neuanschaffung und Reparaturen
von sämtlichen
Polstermöbeln
Matratzen und Auflegern
eigene Anfertigung
liefert preiswert
Menno Hicken, Strackholt
Patentrollos in allen Farben und Größen lieferbar.

Ehrenerklärung.

Die Aeußerungen, die ich über Frau Hinrich Dirksen Ww. gemacht habe, nehme ich zurück.

Moordorf, den 15. Sept. 1937.

Frau Kruse.

Empfehle zur Zucht den

präm. Schafbock „Albert"
Vater erhielt 1936 Kreisschau Aurich 1. Preis, in München 1937 1. Form- u. 2. Milchleistungspr., Kreiswanderschau Aurich 1. Form- u. 1. Milchleistungspreis; sowie
2 prämiierte Ziegenböcke
Joh. Oltmanns, Walle.

Umzug zu vergeben
Näheres bei der OTZ., Aurich.

Kriegerkameradschaft Mittegroßefehn und Umgegend
Nach Abschluß des
öffentlichen Preisschießens
findet am
Sonntag, dem 19. Septbr.
8 Uhr abends, ein
Kameradschaftsabend mit nachfolgendem Ball
statt, wozu alle Organisationen und Volksgenossen herzlich eingeladen werden.
Der Festleiter

Stellen-Angebote

Suche auf sofort oder etwas später eine tüchtige
Hausgehilfin
Martin von Busch, Sanderbusch,
Bahnhofs-Restaurant.

Hausgehilfin
gesucht für kl. Geschäftshaushalt zu sofort oder 1. Okt. Familienanschluß. Lohn 50,— RM. ohne Abzug.
Johann Dollmann,
Nordseebad Langeoog. Fernr. 34.

Gesucht auf sofort ein
Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
Rud. Akkermann, Bauer,
Nordseebad Borkum, Ostland.

Zum 1. Okt. **geb., älteres**
Mädchen
als Stütze im Haushalt gesucht, das kochen und etwas nähen kann, bei Familienanschluß und gutem Gehalt. Hausgehilfin wird gehalten.
Frau E. Hipp, Timmel
Kreis Aurich, Apotheke.

Zum 1. Oktober suche ich eine freundliche, saubere
Hausgehilfin
f. meinen Geschäftshaushalt.
E. Findorff,
Nordseebad Norderney.

Gesucht zum 1. Oktober ein
Tagesmädchen
Norden,
Schulstraße 25.

Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges
Fräulein
mit Kochkenntnissen, nicht u. 20 Jahren, für Haus und Geschäft. Näheres durch die OTZ., **Norden.**

Mehrere
Malergesellen
stellt ein
Robert Zins, Malermeister.
Wilhelmshaven,
Viktoriastraße 11a.

Suche für meinen Geschäftshaushalt zum 1. Okt. eine in allen Hausarbeiten erfahrene
Hausgehilfin
Schriftliche Angebote unter E 609 an die OTZ., **Emden.**

Erfahrene
Hausgehilfin
zum 1. Okt. gesucht. Zu melden: 9—12 und 14—18 Uhr.
Frau Niefind, Emden,
Bentinksweg 29.

Gesucht zum 1. Oktober ein erfahrenes ¾-Tag-
Mädchen
Wo, sagt die OTZ., **Aurich.**

Gesucht zum 1. Oktober
Hausgehilfin
im Alter von 16—18 Jahren.
Frau Carl Fesenfeld, Leer,
Adolf-Hitler-Straße 26.

Tüchtiges
junges Mädchen
gesucht bei Familienanschluß und gutem Lohn.
Pfarrhaus Burhafe
über Wittmund.

Hiesige Schiffahrtsfirma sucht zum 1. Oktober
junge Dame
zur Telephonbedienung und für Kontorarbeiten. Kurzschrift Bedingung.
Schriftliche Angebote unter E 607 an die OTZ., **Emden.**

Vormittagsmädchen
nicht unter 18 Jahren, auf sofort oder später gesucht.
Fritz Wentzel, Emden,
Große Faldernstraße.

Gesucht für kleinen Hof zum 1. Okt. oder später ein junges
Mädchen
für Haus und Garten, welches 4—5 Kühe melkt. Familienanschluß u. gutes Gehalt.
Frau Minna Dücker, Engbüttel bei Dorum, Bezirk Bremen.

Zum 1. bzw. 15. Oktober zuverlässige
Hausgehilfin
gesucht.
Dr. Hapke, Emden,
Neuer Markt 23.

Gesucht auf sofort od. 1. Oktbr.
ehrliches Mädchen
für kleinen Geschäftshaushalt (2 Personen)
Frau Johannes de Wall, Emden,
verläng. Godfried-Bueren-Str. 95.

Gesucht zum 1. 10. 1937 ein sauberes, junges
Mädchen
auf Wunsch mit Familienanschluß.
Gowers, Emden,
Steinstraße 3.

Suche zum 1. Oktbr. tüchtigen
Herren- oder Damen- u. Herren-Friseur
bei gutem Lohn. K. u. W. i. Hs.
Zu erfragen unter **Nr. 1234** in der Geschäftsst. der OTZ., **Emden.**

Suche zum 1. Oktober wegen Verheiratung des jetzigen einen zuverlässigen
Knecht
der gut mit Pferden umgehen kann, geg. guten Lohn.
Otto Borchers, Reckum
über Twistringen.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" JWA

Molch, Salamander, Kriechtier, das häufig in Aquaterrarien gehalten wird. Der besonders schöne Feuersalamander sondert einen giftigen Hautsaft ab.

Molke, Flüssigkeit, die von der Milch zurückbleibt, wenn bei der Käsebereitung Kasein und Fette ausgeschieden sind. Je nach dem Verfahren ist die Molke süß oder sauer. Süße Molke kann genossen werden, hat wenig Nährwert.

Molton, dickes beiderseitig gerauhtes Gewebe aus Wolle, Halbwolle oder Baumwolle, das für Bettücher und Säuglingstücher verwendet wird. Molton läßt sich in warmem Seifenwasser waschen, beim Kochen wird der Stoff filzig.

Monatssteine, Schmucksteine, die angeblich Glück bringen sollen, wenn man entweder den Stein seines Geburtsmonats oder den Stein des jeweiligen Monats trägt. Mit verschiedenen Abweichungen werden dem Januar der Hyazinth, dem Februar der Amethyst, dem März der Jaspis, dem April der Saphir, dem Mai der Achat, dem Juni der Smaragd, dem Juli der Onyx, dem August der Karenol, dem September der Chrysolith, dem Oktober der Aquamarin, dem November der Topas, dem Dezember der Rubin als Monatssteine zugeschrieben. Aberglaube!

Mondstein, Adular, weißlichblauer Halbedelstein von geringem Wert, dessen Tragen zu Unrecht mit abergläubischen Vorstellungen verknüpft wird.

Mondsucht, eine Erscheinung, die man bei besonders sensitiven, leicht erregbaren Menschen antreffen kann. Der Vollmondschein übt anscheinend einen nervenerregenden Einfluß aus, so daß besonders empfindliche Menschen im Schlaf gestört werden und unter Umständen nachtwandeln können.

Mongolenfleck, ein oder mehrere bläulich schimmernde Flecken in der Kreuz-Steißbeingegend, sind angeboren, erbsen- bis kleinhandtellergroß und verschwinden meist im Kindesalter. Sie sollen für die mongolische Rasse charakteristisch sein, kommen aber auch bei europäischen Kindern vor.

Mongolismus, Schwachsinn, der mit mongolenartigem Aussehen der Kinder verbunden ist. Schlitzförmige, schrägstehende Augen, deren innere Kante durch eine Falte (= Mongolenfalte) überdeckt wird, niedere, breite Nasenwurzel, stumpfe Nase, breite Jochbogengegend. Die Kinder werden wegen allgem. Unterentwicklung meist nicht alt. Es ist zu prüfen, ob sie unter das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses fallen.

Monika, weibl. Vorname griech. Herkunft, mit der Bedeutung „die Einsame".

Monilia, Zweigdürre, durch Pilz hervorgerufene Krankheit der Obstbäume, die sich besonders bei Kirschen und Pfirsichen als Zweigdürre äußert, bei Steinobst auch die Früchte mit einem Polsterschimmel bedeckt und bei Kernobst die Schwarzfäule der

Mokka, besonders wenn er auf türkische Art zubereitet wird.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden

JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

An der guten Qualität, der eleganten Form, dem sehr niedrigen Preis — — — — erkennt man **Möbel** von **C. F. Reuter Söhne, Leer**

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Den Bräutigam erstochen

Das Rätsel einer nächtlichen Bluttat geklärt

otz. In Berlin ereignete sich vor einiger Zeit eine Bluttat, deren Aufklärung der Polizei erst jetzt gelang. In der Nacht zum Sonnabend der vorigen Woche wurde in Berlin-Spandau ein Hauswirt in die Wohnung eines seiner Mieter gerufen, der mit einer Stichwunde in der Brust schwerverletzt am Boden lag. Der Verletzte, der noch bei vollem Bewußtsein war, verweigerte jedoch jede Aussage über die Herkunft seiner Verletzung, seine Braut, die anwesend war, konnte auch keine Auskunft geben. Auch den sofort herbeigerufenen Polizeibeamten gegenüber hüllte sich der Verletzte in Schweigen. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit darauf verstarb. Seine Leiche wurde beschlagnahmt, und man stellte fest, daß er mehrere tiefe Stiche in die Brust, die bis an das Herz gingen, erhalten hatte. Da der Verletzte bis zu seinem Tode hartnäckig geschwiegen hatte, stand die Polizei zunächst vor einem Rätsel. Im Laufe der Untersuchung kam die Polizei zu der Annahme, daß der Tote Grund zur Geheimhaltung des Täters gehabt haben muß. Der Verdacht richtete sich daher vor allem auf die Braut, die jetzt zugab, ihren Verlobten erstochen zu haben. Sie sagte aus, daß ihr Bräutigam wie so oft betrunken nach Hause gekommen sei. Darauf entspann sich ein Streit zwischen beiden, wobei der Bräutigam auf seine Braut einschlug. In der Notwehr habe sie zum Messer gegriffen und ihm damit gedroht. „Stich doch zu!" soll er nun gerufen haben, und in ihrer Erregung habe sie tatsächlich zugestoßen. Das Mädchen wurde festgenommen und wird sich wegen gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten haben.

Lastzug und Fuhrwerk stürzten ab

Beim Ueberholen in die Tiefe gerissen

otz. In Beuthen ereignete sich auf einer Eisenbahnbrücke, die wegen ihrer unübersichtlichen S-Kurve gefürchtet ist, ein außergewöhnliches Unglück, das ein Todesopfer und mehrere Schwerverletzte forderte. Beim Ueberholen rammte ein mit Grubenhölzern hochbeladener Lastzug ein von zwei Pferden gezogenes Fuhrwerk. Dabei drückten beide Fahrzeuge die meterhohe starke Brückenmauer ein und stürzten sieben bis acht Meter tief auf die Eisenbahngleise ab. Bei dem Sturz geriet das Fuhrwerk unter den Lastzug, so daß der Kutscher und die beiden Pferde von den Grubenhölzern begraben und auf der Stelle getötet wurden. Auch der Lenker des Lastkraftwagens und zwei Hilfsfahrer, die neben ihm saßen, trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Nur der Beifahrer des Anhängers hatte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten können. Um die fest ineinandergeklemmten Fahrzeuge auseinanderzureißen und die Gleise von den Trümmern freizumachen, war der Einsatz einer Lokomotive nötig.

Wenige Augenblicke nach dem furchtbaren Unglück kam zufällig der Sohn des getöteten Kutschers über dieselbe Brücke und mischte sich nichtsahnend unter die Menge, die sich an der Unglücksstelle angesammelt hatte. Zu seinem Entsetzen mußte er feststellen, daß sein eigener Vater, der 62jährige Famulla, unter den Toten war.

Reiseautobus überschlug sich

otz. In der Nähe des Dorfes Blossenberg geriet ein mit 32 Personen besetzter Reiseautobus aus Chemnitz an einer abschüssigen Stelle der regennassen Straße Hof—Dresden ins Schleudern. Der Fahrer versuchte, den Wagen auf ein neben der Straße liegendes Feld zu bringen. Dabei schlug der Omnibus jedoch um und kam mit den Rädern nach oben zu liegen. Vierzehn Personen wurden verletzt, darunter eine Frau schwer.

Höchster Wasserstand seit zehn Jahren in Schlesien

otz. Die heftigen Regengüsse in Schlesien, die sich mit wenigen Unterbrechungen über fast 48 Stunden erstreckten, haben auf der Oder ein so starkes Hochwasser verursacht, wie es seit zehn Jahren nicht mehr beobachtet wurde. An verschiedenen Stellen ist der Strom über die Ufer getreten und hat die Wiesen kilometerweit bis zu einem Meter Höhe überflutet. In Ratibor, das von der Katastrophe am schlimmsten betroffen wurde, ist der Pegelstand nur noch 39 Zentimeter von dem im Katastrophenjahr 1903 gemessenen Höchststand entfernt. Während vor drei Tagen noch ein Wasserstand von nur 1.50 Meter festgestellt wurde, beträgt er zur Zeit etwa sieben Meter. Viele Straßenzüge der Stadt stehen unter Wasser. Die Keller sind vollgelaufen, und einige Wohnungen mußten geräumt werden. Auch bei Brieg hat das Hochwasser zahlreiche Wiesen überschwemmt. An einigen Stellen, wo die Gefahr bestand, daß die Dämme überflutet werden könnten, wurde der Arbeitsdienst zum Schutze und zum Bergen der Ernte herangezogen. Auf dem Gelände der Oderumleitung mußte die Feuerwehr einige Arbeiter, die von den Wassern eingeschlossen worden waren, mit Booten retten.

Die außerordentlich starke Strömung hat auch schon einen Unfall in der Schiffahrt zur Folge gehabt. Bei einem aus einem Dampfer und zwei Kähnen bestehenden Schleppzug riß eine Stahltrosse, so daß die Kähne abtrieben. Kurz darauf rammte sich der Dampfer beim Manövrieren den eigenen Anker unter der Wasseroberfläche in die Schiffswand und konnte nur durch ständiges Pumpen über Wasser gehalten werden. Auf der oberen Oder mußte inzwischen die Schiffahrt ganz eingestellt werden, da der höchste schiffbare Stand weit überschritten ist.

Obwohl die Regenfälle überwiegend in der Ebene niedergingen, sind auch die Gebirgsbäche erheblich angeschwollen. Aber die Staubecken hielten dem wütenden Element stand.

Glockengeläut tönt aus Stäben

Bedeutsame Erfindung eines Müncheners

otz. In Pasing bei München glückte dem Glockengießer Oberascher nach dreijähriger Gemeinschaftsarbeit mit seinen beiden Gehilfen eine Erfindung von weittragender Bedeutung. Er konstruierte neuartige Klangstäbe von etwa fünf Millimeter Dicke und einem halben Meter Länge, die durch kleine Klöppel angeschlagen werden und den so erzeugten Klang auf elektrischem Wege ins Riesenhafte verstärken. Die Klangstäbe wiegen ungefähr zwei Kilogramm und ersetzen in ihrer Tonstärke mächtige Glocken, für deren Herstellung nahezu 300 Zentner Kupfer, Zinn und Eisen erforderlich wären.

Das neue Geläute, das mühelos an jedem beliebigen Platz aufgestellt werden kann, wird mit einer vier Volt-Batterie, das ist ein Zweihundertstel der bisherigen Stärke, in Bewegung gesetzt. Ein berühmter Münchener Klangsachverständiger hat sich bereits lobend über diese umwälzende Erfindung geäußert und ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit nicht nur für Kirchengeläute, sondern auch für die Bühnentechnik hervorgehoben.

Seltener botanischer Fund am Niederrhein

otz. Schon im vorigen Jahre erregte das Erscheinen eines bisher in Deutschland unbekannten Pilzes berechtigtes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt. In diesem Jahre erschien der Pilz an derselben Stelle, obwohl der Boden im Frühjahr bearbeitet und bestellt worden war. Einige der Pilze, die eine Länge von etwa 20 Zentimeter und einen Durchmesser von etwa vier Zentimeter erreichen, von tiefroter Farbe sind und sich im Laufe einer Nacht aus den sogenannten „Hexeneiern", kleinen runden Kugeln, entwickeln, sind jetzt von Professor Dr. E. Ulbrich in Wesel eingehend untersucht und einwandfrei als Mutinus elegans (Montg.) Ed. Fischer bestimmt worden.

Ein lebender Skorpion im Holz

otz. Aus dem vogtländischen Musikwinkel wird ein eigenartiger Vorfall gemeldet. Ein Einwohner aus Wernitzgrün bei Markneukirchen, der mit ausländischen Hölzern für die Musikinstrumentenherstellung handelt, fand beim Zersägen von Grenadillholz einen lebenden Skorpion. Zum Glück wurde er rechtzeitig auf das gefährliche Tier aufmerksam, das die weite Reise von Afrika nach dem Vogtland lebend überstanden hatte.

410 Schmuggler in einem Monat gefaßt

otz. Der Schmuggel an der deutsch-polnischen Grenze hat im letzten Monat wieder einen außerordentlichen Umfang angenommen. Von den deutschen und polnischen Zollbeamten wurden im Laufe des Augusts insgesamt 410 Schmuggler gestellt und für etwa 65 000 Zloty Waren beschlagnahmt. Darüber hinaus wurde in 51 Fällen Warenschmuggel im Werte von 120 000 Zloty festgestellt.

Schweres Autounglück in Salzburg

Drei Engländer getötet — Polizeichef schwer verletzt

Ein entsetzliches Auto-Unglück ereignete sich am Mittwochnachmittag in Salzburg. Ein englischer Kraftwagen wurde beim Uebergang der Bundesstraße über die Bahnlinie Salzburg—Innsbruck von der Lokomotive eines Schnellzuges erfaßt. Von den vier Insassen des Kraftwagens wurden drei, und zwar ein Ehepaar nnamens Dow und eine Frau namens Bella Dow, alle drei aus Glasgow, getötet. Der Gatte der letzteren, der frühere Polizeidirektor von Glasgow, Alexander Dow, wurde schwer verletzt. Die Untersuchung ergab, daß an dem Unglück der Lenker des Kraftwagens die Schuld trägt.

Staatsgefährlicher Horst Wenzl

otz. Ein Eisenbahnarbeiter in Luditz bei Karlsbad hatte vor zwei Jahren einen Sohn auf die Vornamen Horst Wenzl taufen lassen und den Taufschein pflichtgemäß dem Eisenbahnministerium vorgelegt. Jetzt nach zwei Jahren scheint man in Prag die „Bedrohung" des tschechoslowakischen Staates durch diese Vornamen entdeckt zu haben. So erhielt der inzwischen krankheitshalber pensionierte Eisenbahnarbeiter von seinem zuständigen Ministerium die Mitteilung, daß ab 30. September die Zahlung seiner Pension eingestellt werde. Die Taufe seines Sohnes auf den Namen Horst stelle eine „unzulässige Propaganda" und eine „Aufreizung" dar.

Valencia-Räuber in Oesterreich gefaßt

Bei Krems an der Donau nahm die Gendarmerie einen Mann fest, der sich durch sein Verhalten verdächtig gemacht hatte. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß der Verhaftete Louis Marton hieß, längere Zeit in den Bolschewistenhaufen von Valencia „Kriegsdienst" geleistet hatte und schließlich geflohen war. Eingenäht in den Taschen seiner Kleider fand man Schmuckgegenstände von beträchtlichem Wert. Ueber die Herkunft der Kostbarkeiten verweigert der Bolschewist natürlich alle Angaben, doch steht es fest, daß sie von einer Plünderung herrühren.

Deutsch-spanisches Jugendlager am Rhein

otz. Die hundert Unterführer und Führeranwärter der nationalspanischen Jugend, die zur Zeit auf Einladung des Reichsjugendführers eine Deutschlandreise machen, werden vom 16. bis 24. September zusammen mit sechzig HJ.-Führern in der Nähe von Remagen ein deutsch-spanisches Jugendlager abhalten. Am 20. September besuchen sie Köln, wo ihnen u. a. der Film „Hitlerjunge Quex" gezeigt wird.

Trauerbriefe liefert schnell und preiswert OTZ.-Druckerei

2. Entwässerungsverband

Die Schau der Tiefe und Zugschlöte

findet statt

für Gandersum	am	4. Oktober
„ Oldersum	„	5. „
„ Rorichum	„	8. „
„ Tergast	„	11. „

Mängel werden auf Kosten der Pflichtigen ausverdungen. Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung gebeten.

Oldersum, den 15. September 1937.

Der Sielrichter. Adamla.

Wegen Platzmangels abgebe einige **Möbel, Einrichtungen;** auch einzelne Möbel.
Erstklassige **moderne** Fabrikate; zu **sehr mäßigen** Preisen.
Abbildungen auf Wunsch.
Annahme von **Ehestandsdarlehnsscheinen** und **Kinderbeihilfen.**
Persönliche Bedienung **Mittwochs** und **Sonnabends.**
Leer. J. L. Schmidt. Kontor: Oestlicher Seiteneingang, 2 Tür

Stellen-Angebote

Schlosser
Schmiede
Zimmerer
stellen sofort ein
B. u. G. Bocke,
Tiefbauunternehmung,
Sandhorst bei Aurich.

Gesucht zum 1. Oktober ein
junger Alleinkellner
mit guten Empfehlungen.
Bahnhofs-Hotel Brake i. O.

Gesucht zum 15. Oktober oder später ein
Bäckergesell
Joh. Seemann, Dampfbäckerei, **Iheringsfehn.** Fernr. Timmel 48.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche auf sofort einen
Schiffsjungen
nicht unter 18 Jahren.
Hinrich Meinen, Frachtschiffer, Spetzerfehn.

Gesucht für Reparatur-Werkstatt u. Autovermietung ein
Gehilfe
Jakob Schuver, Fahrlehrer, **Westrhauderfehn.** Fernruf 21.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als
Gehilfe, Hausdiener
oder ähnlich.
Schriftliche Angebote unter A 144 an die OTZ., **Aurich.**

Aeltere
Landwirtstochter
sucht Stellung in einfachem bürgerl. Haushalt. Schr. Ang. u. A 147 a. d. OTZ., **Aurich.**

Junger
Kellner
23 Jahre, sucht wegen Saisonschluß Stellung in Ostfriesland.
Schriftliche Angebote unter N 924 an die OTZ., **Norden.**

Suche auf sof. eine Stelle als
Kraftwagenführer
Personenwagen bevorzugt.
Schriftliche Angebote unter A 146 an d. OTZ., **Aurich.**

Ärzte-Tafel

Zurück!
Dr. med. Stürenburg
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Norden.

Hafen Gijon unter schwerem Feuer

Morde und Verwüstungen zeichnen den Weg der flüchtenden Bolschewiken

Salamanca, 16. September.

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet u. a.: Front von Leon: Unsere Truppen setzten ihren Vormarsch fort und besetzten nach Niederringung des verzweifelten feindlichen Widerstandes Vertice Franja, die ersten Häuser von Villas Impliz und eine wichtige Höhe an der Straße Leon-Oviedo. Die Eisenbahnverbindungen sind bis Pola de Gordon wieder vollkommen hergestellt worden. — Asturien: Im östlichen Abschnitt ging unser Vormarsch weiter. Unsere Truppen stürmten die zwei Kilometer östlich von Penas Blancas gelegene Bergkette und besetzten mehrere Ortschaften und die Bergkette Carria im Nordwesten von Mier. Der Vormarsch dauert an.

Madrid: Am frühen Morgen griff der Gegner im Jarama-Abschnitt an und wurde zurückgeschlagen. — Cordoba: Im Abschnitt Penarroya griff der Gegner mit Panzerwagen und mit Tanks an, wurde aber mit starken Verlusten zurückgeschlagen: drei feindliche Tanks wurden von uns kampfunfähig geschossen.

Nationale Flieger bombardierten am Mittwoch erneut die Hafenanlagen von Gijon, sowie die Befestigungsanlagen der 25 Kilometer westlich von Gijon gelegenen Stadt Aviles. Die militärischen Ziele der Flieger wurden zur gleichen Zeit von nationalspanischen Kriegsschiffen, die die Blockade an der asturischen Küste durchführen, unter heftiges Feuer genommen.

Das nun im Besitz der nationalspanischen Truppen befindliche Pola de Gordon zeigt starke Spuren des Kampfes. Es ist fast völlig durch Sprengungen und durch Brandstiftungen der bolschewistischen Horden zerstört worden. Das elektrische Werk war mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Die Zahl der von den Sowjets ermordeten Einwohner von Pola de Gordon ist außerordentlich hoch. Ausländische Journalisten hatten Gelegenheit, in Pola de Gordon umfangreiches Material über die nicht wiederzugebenden Grausamkeiten der bolschewistischen Mordbrenner zu sammeln.

Bilbao, 16. September.

Die anarchistischen Komitees in Asturien haben den Tod des mexikanischen „Generals" Coritu beschlossen. Coritu hat bereits in der mexikanischen Revolution als rechte Hand eine Rolle gespielt. Er wird jetzt für die zahlreichen Niederlagen bei Leon verantwortlich gemacht. Ein anderer der maßgebenden Bandenführer, der Anarchistenhäuptling Garcia, wurde von seinen eigenen Leuten überrascht, als er versuchte, in einem kleinen Boot die hohe See zu erreichen und nach Frankreich zu fliehen. Er wurde sofort durch mehrere Schüsse niedergestreckt.

In Bilbao wurde „Esperanza la Cigarrera", die Anführerin in der kommunistischen weiblichen Miliz von San Sebastian, aus einem Versteck heraus verhaftet. Das entmenschte Flintenweib hat durch Greueltaten besonders an Gefangenen in den Kerkern Bilbaos und auf dem Gefangenenschiff „Aranzatu Mendi" traurige Berühmtheit erlangt. Beim Sturm auf das Gefängnis von Bilbao im Januar 1937, wobei eine Anzahl von nationalen Gefangenen niedergemetzelt wurde, hat diese Frau eine Abteilung weiblicher „Milizen" angeführt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz. Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. VIII 1937: Hauptausgabe 24 076, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf, Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf, für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur rechten Zeit
die richtigen Stoffe

Hier unser Angebot:

Kleiderschotten in lebhaften Farbstellungen etwa 68 cm breit.....Meter **1.35 0.95** **0.85**
Bedruckte Waschsamte florfeste Qualitäten, in neuzeitlichen Mustern etwa 70 cm breit.....Meter **1.75** **1.18**
Kropp Mélange weiches modisches Gewebe, in verschied. Kleiderfarben, etwa 70 cm breit.....Meter **1.48**
Vistra-Karo für sportliche Kleider, in schönen Farben, etwa 95 cm breit.....Meter **2.75**
Mantel-Bouclé, haltbare dichte Qualität in schwarz, etwa 140 cm breit.....Meter **3.50**
Kamelhaarfarbiger Velour, mollige weiche Mantelqualität, etwa 140 cm breit.....Meter **6.50**

Pyjama-Flanelle, mod. Blumen- und Streifendessins, für Morgenröcke und Schlafanzüge etwa 70 cm breit.... ...Meter **0.95 0.89 0.68** **0.58**
Velour-Barchente für warme prakt. Kleider, in lebhaften und dunklen Mustern.....Meter **0.98 0.78** **0.68**
Flausch-Trikot angerauhte, kunstseidene Qualität für Unterwäsche in zarten Farben, etwa 140 cm breit.....Meter **2.45**

Schostek
Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
EMDEN — Zwischen beiden Sielen

Wegen Aufgabe der
Damen- und Herren-Konfektion
jetzt günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf

Es sind auch noch bessere Konfirmanden-Kleider auf Lager!

H. W. Janssen
Emden. Der Konkursverwalter

Esens, Norden und Vehrte, den 15. September 1937.

Heute nachmittag um 3 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge eines Herzschlages meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere herzlich geliebte Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Margarete Claashen
geb. Mintken

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Polizeiwachtmeister i. R. **Diedrich Claashen**
Justizsekretär **Focken und Frau**
Anna, geb. Claashen
Lokomotivführer **Klatte und Frau**
Elisabeth, geb. Claashen
tech. Reichsb.-Asp. **Otto Jarecki und Frau**
Grete, geb. Focken
Hans Focken
Diedrich Klatte
Bernhard Klatte
und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt. Hausandacht 2½ Uhr.

Die Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen hocherfreut an

B. Tjarksen und Frau
geb. Korwing.

Emden, den 14. September 1937
Skagerrakstraße 22.

Zwei Kragen

zu einem Oberhemd sind sehr vorteilhaft. Durch ihren guten Schnitt sitzen sie sehr gut und sie bereiten dadurch doppelte Freude.

Oberhemden mit zwei Kragen

kosten nur wenig mehr. Sie erhalten solche in guten haltbaren Qualitäten für

5.50 5.75 6.00

Lassen Sie sich solche zeigen bei

Franz Blumowski * Emden
Neutorstraße
Das zuverlässige Fachgeschäft

Heute wurde uns ein gesundes
Töchterchen
geboren.

Dr. med. Jacob Jürgensen und Frau
Heimke, geb. Mohr.

Emden, den 15. September 1937.

Herrin Ingke

Holtroperfeld, den 15. September 1937.

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche im festen Glauben an seinen Erlöser unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel, der

Altschiffer
Friede Rohlfs Siefken

im gesegneten Alter von beinahe 89 Jahren.

In tiefer Trauer bringen dies im Namen aller Angehörigen zur Anzeige

Friede Siefken u. Frau

Beerdigung am Sonnabend, dem 18. September, mittags 1 Uhr.

Ihre Verlobung geben bekannt
Reina Engelmann
Werner Frerichs

Holtland
z. Zt. Buschplatz b. Neuburg
15. September 1937

Holtland

Zum Waschen und Scheuern
empfehlen wir:

Braune Seife.....Pfd.	0.22	Seifenbürsten....von	0.10 an
Soda..... „	0.06	Seifentücher..... „	0.10 „
Weiße Seife..... „	0.30	Schrubber..... „	0.18 „
Seifenflocken, lose... „	0.50	Wäscheleinen	
Borax..... „	0.25	30 m 0.50, 10 m	0.25
Panamaspäne..... „	0.40	Wäscheklammern	
Scheuersand..... „	0.10	60 Stück	0.25
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver....1-Pfd.-Tüte	0.18	Wäschekörbe	4.50 3.50 2.75

3% **Rabatt** (außer Markenartikel). Lieferung frei Haus.

Seifenhaus „Hansa"
Emden, Zwischen beiden Sielen 30.

Statt Karten!
Ihre Verlobung veröffentlichen:

Bernhardine Nehuis
Robert Troff

Sprickenborg b. Leer — Eppingawehr b. Jemgum

Fentjeline Nehuis
Arend Boumann

Sprickenborg b. Leer — Esklum b. Leer

im September 1937

Utarp, Upschört, den 14. September 1937.

Heute abend 8.30 Uhr entschlief sanft und ruhig an den Folgen seines schweren Kriegsleidens mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

der frühere Bauunternehmer
Ahlrich Bakker

Kriegsteilnehmer 1914/18,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und Verwundetenabzeichens

einige Tage vor Vollendung seines 59. Lebensjahres.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Aline Bakker, geb. Kruse
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 19. September, nachmittags 2.30 Uhr, auf dem Friedhofe zu Westochtersum.

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt
Wennemar Timmermann
Gerichtsassessor
Ruth Timmermann
geb. Kuiper

Bremerhaven, Hardenbergstr. 16 I — 16. Sept. 1937 — Norden, Ostfr., Norddeicherstr. 127

Für jeden Geschmack und in jeder Preislage führen wir die bekannt guten

Mützen

mit Leder- od. Tuchschirm.
Die blaue Mütze, die beste Kopfbedeckung für den Herbst.

Hutgeschäft Wibben
Emden, Neutorstraße 31

Nordsee-Fischhalle
Emden

Seezungen, Steinbutt, großer Kochschellfisch 30 Pfg., Schellfisch im Anschnitt 35 Pfg., Bratschollen, Rotbarschfilet, Fischfilet, grüne Heringe usw. Täglich frische Räucherwaren, Emder Heringe, engl. Matjesheringe Frisch eingetroffen: Heringsalat, Fleischsalat, Mayonnaise.

Trauerhalber

am Donnerstag, 16. September ab **2 Uhr mittags geschlossen**

Firma
Georg Fr. Hülsebus
Emden

Nachruf!

Unser Mitglied und Leiter der Rechtsberatungsstelle
Parteigenosse
Heinrich Steggewentz
ist uns plötzlich durch den Tod entrissen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Kreisamtsleitung der NSDAP.
Amt für Volkswohlfahrt
Wittmund.

Infolge eines langjährigen Kriegsleidens wurde unser lieber Parteigenosse und Kamerad

Ahlrich Bakker
Utarp

aus unserer Mitte gerissen.

Er war ein treuer Kamerad, wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

NSDAP. Ortsgruppe Narp — NSKOV. Ortsgruppe Westerholt

Antreten zur Beerdigung am Sonnabend, dem 18. September, nachmitags 1.45 Uhr bei Pg. Dollmann, Narp.

Logumer-Vorwerk, Danzig, 15. September 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute vormittag 10 Uhr ist unser geliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer
Wessel Luitjen Wessels Petersen

in seinem 72. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Friedrich Rehefeld und Frau Grietje, geb. Petersen
Gerhard F. Petersen, nebst Braut Gerhardina Penning
Frl. Trientje Janssen als treue Pflegerin und die nächsten Angehörigen.

Beerdigung am Sonntag, dem 19. Septbr., nachmitttags 2 Uhr, vom Sterbehause aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 217 | Donnerstag, den 16. September | Jahrgang 1937

Land Nord und Sond

Leer, den 16. September 1937.

Gestern und heute

otz. Früher als sonst senkt sich die Abenddämmerung auf die Erde hernieder, breitet ihren Schleier über Straßen und Gassen. Lichter widerspiegeln ihren Schein auf dem regenblanken Pflaster oder in Pfützen und wassergefüllten Gossen — Herbst!

Alljährlich schafft der Herbst neue Moden — alljährlich bringt er mit sich eine Einschränkung des Spazierengehens, des Spielens, des Sports im Freien, er bringt mit sich das Schließen der Badeanstalten (ein Winterschwimmbad gibt es hier ja noch nicht), doch er wirkt, wie anfangs schon gesagt, auch wieder anregend. Ein anscheinend saisonbedingtes Unterhaltungsspiel — es muß wohl mit dem früheren Einsetzen der Dunkelheit zusammenhängen — ist für muntere Knaben und leider, wie man beobachten muß, auch für Halbstarke in dieser Uebergangszeit das „Pingeltjes maken", das Klingeln an allen Haustüren mit anschließender wilder Flucht. Schimpfen und wettern hilft nichts gegen diesen Unfug; wirksam ist nach alter Erfahrung nur ein wohlgezielter „Backs", einem auf frischer Tat ertappten Sünder mit nach PS meßbarem Nachdruck ohne viele Worte verabreicht.

Eine ähnliche Erziehungsmaßnahme möchten wird jetzt, da die Regenwasser- und Schmutzpfützen in vermehrtem Maße das Straßenbild wieder zieren, auch gegen rücksichtslose Kraftfahrer wohl anwenden, wenn sie mit „zig Sachen" durch besagte Pfützen brausen und uns im Handumdrehen mit „Sommersprossen" versehen. In unseren engen Straßen kann man einfach nicht fliehen vor solchen Jauchespritzern, man muß die Duschen wehrlos über sich ergehen lassen. Das ist so eine der vielen Unannehmlichkeiten, die auch gewissermaßen saisonbedingt sind.

In dieser Zeit erleben wir noch etwas Bemerkenswertes — — es wird geheizt. Wohl dem, der vor längerer Zeit schon Heizanlagen oder Oefen vom Fachmann hat nachsehen lassen, wohl dem, der die „Sommerpreise" bei der Beschaffung des Wintervorrats an Brennmaterial hat ausnutzen können — er kann jetzt munter heizen. Andere müssen Rauch schlucken, haben Aerger und können sich höchstens „innerlich" mit altbewährten „Hausmitteln" (Wat bruken wi Alkohol, wenn wi man'n Grog hebben) wärmen.

Uebrigens soll man in dieser Zeit, wenn man nicht ganz wetterfest ist, mit der Kälte, wie mit der Wärme vorsichtig sein. Die Reichsbahn meint es z. B. zwar gut, wenn sie die Personenwagen schon heizt, doch sie tut sehr leicht des Guten zuviel. Es ist knallig heiß in den Wagen und wenn man dann aussteigt — hat man, hast du nicht gesehen, seinen prima handfesten Herbstschnupfen weg. Wer Glück hat, ist dann „de heele Winter över moj dormit."

Es ist in der Tat schon — sagen wir es ruhig deutlich — lausig kalt, daran sollten auch diejenigen denken, die jetzt in den Weiden draußen noch ihre Tiere haben. Nachts vor allem ist es bitter kalt und wenn es dazu noch regnet und ringsum alles naß ist, möchte man sich nicht wünschen, draußen ohne Schutz sich aufhalten zu müssen.

Doch das ist der Jahreslauf — ständiger Wechsel, nichts Beständiges.

Geändert hat sich übrigens ja auch manches andere. Erst gestern besprachen wir eingehend die Lage in der Seeschiffahrt, die sich in solchem Maße zum Guten gewendet hat, wie wohl kaum jemand vor vier bis fünf Jahren zu hoffen gewagt hatte. Ein bezeichnendes Beispiel der Wende zum Guten kann aus dem Hafen von Leer berichtet werden. Hier tritt z. B. die Gefolgschaft eines Betriebes an, um eine Ladung Holz aus einem Dampfer zu löschen, weil es an Arbeitskräften im Hafen fehlt. Vor fünf Jahren standen noch Erwerbslose in Scharen auf der Rathausbrücke umher und jetzt werden Arbeitskräfte gesucht.

Das Wachsen der Orte unseres Kreises Leer ist ein Gradmesser des Aufbaues, den wir erleben. Ueberall sieht man braungebrannte Gestalten bei der Bauarbeit und überall wachsen Häuser in Stadt und Dorf. Im Jahre 1932 hatte die Entwicklung der Bautätigkeit einen ungeheuren Tiefstand erreicht. In den ersten Jahren unter der nationalsozialistischen Staatsführung konnte die Belebung der Neubautätigkeit, die weit größere Mittel erforderte als der Umbau, zunächst nur langsam vor sich gehen. Seit 1935 hat die Umbautätigkeit erheblich nachgelassen — der Vorrat der in Betracht kommenden Großwohnungen war z. T. aufgebraucht worden, doch der Wohnungsneubau hat weiterhin zugenommen. Außerdem war seit 1935 eine starke Belebung auf dem Gebiet der Errichtung von Nichtwohngebäuden zu verzeichnen, der Schaffung öffentlicher Gebäude sowie von Gebäuden für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Dank der fördernden Maßnahmen der Reichsregierung ergab sich für 1936 ein Reinzugang von 148 618 Wohngebäuden gegenüber 127 495 im Vorjahr. Die Zunahme ist nahezu ausschließlich der erhöhten Neubautätigkeit zuzuschreiben. Es ist nun interessant, festzustellen, welchen Anteil an diesem Gesamterfolg der Baustelle „Deutschland" die Baustelle „Leer" hatte. 1936 betrug nach amtlichen Ermittlungen der Zugang durch Neubau im Kreis Leer an Gebäuden insgesamt 301, an öffentlichen Gebäuden 4, an Gebäuden für vorwiegend gewerbliche oder landwirtschaftliche Zwecke 65 und an Wohngebäuden 232. In welchem Umfange die öffentliche Hand die Errichtung von Wohngebäuden ermöglicht, ergibt sich aus der Tatsache, daß von diesen Wohngebäuden insgesamt 49 mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet worden sind.

Das ist der Erfolg der Tat, des Aufbaues, an den so mancher Zweifler gestern noch nicht glauben mochte, der ihm heute allerwärts entgegentritt.

Jahreshauptversammlung der Schlosser-Innung

otz. Am Mittwochvormittag fand in Leer in der „Waage" die Jahreshauptversammlung der Schlosser-Innung des Kreises Leer statt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Obermeister Jürgens sprach der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, de Witt-Leer, zur Jahresrechnungslegung. Die Versammlung stimmte dieser Rechnungslegung zu, wie auch anschließend der Haushaltsplan für 1937/38, den der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft erläuterte, einmütig angenommen wurde. Die Adolf-Hitler-Spende des Deutschen Handwerks wurde von den Mitgliedern der Innung sehr gut gezeichnet. Einmütig wurde bei der Stellung der Vertrauensfrage dem bisherigen Obermeister Jürgens das Vertrauen ausgesprochen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt Dr. Smolian-Oldenburg von der Gewerbeförderungsstelle Oldenburg einen aufklärenden Vortrag über die Erringung der Rohstoffreiheit. Der Vortragende ging dabei auf den Vierjahresplan ein, der abgestellt ist auf die Erringung der Rohstoffreiheit. Im Rahmen der Versammlung fand eine Ausstellung von Austauschstoffen statt, zu der zahlreiche Schüler der Berufs- und Fachschule Leer erschienen waren, denen Dr. Smolian einen außerordentlich belehrenden Vortrag darbot.

Zum Schluß der Versammlung wurden Fragen verschiedener Art geklärt, die sich mit Lehrlingseinstellung, Eignungsuntersuchung usw. befaßten.

Standarten-Sporttag in Leer am 19. September

„SA-Geist ist Kampfgeist"

otz. **Die Feuerwehr erneut zur Nesse gerufen.** Gestern abend wurde die Freiwillige Feuerwehr noch einmal zur Nesse gerufen, wo erneut Flammen aus dem Flachs aufloderten. Bis heute morgen mußte Löschdienst versehen werden.

otz. **Alle Nürnbergfahrer wieder daheim.** Gestern und heute sind die Nürnbergfahrer aus Leer und Umgebung wieder hier eingetroffen. Müde zwar von der langen Bahnfahrt von Süden nach Norden waren sie, doch begeistert von dem Geschehen, das sie miterlebten, das sie mitgestaltet hatten.

otz. **Der zweite Holzdampfer eingelaufen.** Gestern lief der zweite Dampfer mit einer Teilladung Holz für Leer in unseren Hafen ein. Das Schiff fährt mit dem Rest seiner Ladung nach Papenburg weiter.

otz. **Von der Leerer Heringsfischerei.** Gestern verließen die Dampflogger AL 7 „Clara", Kapitän Klahold, und AL 11 „Ella", Kapitän Bootsmann, den Hafen zur 4. Reise. Heute gehen die Dampflogger AL 13 „Schwalbe", Kapitän Däneckas, zur 4. und AL 17 „Hilde", Kapitän F. Sölter, zur 5. Fangreise in See.

otz. **Er mußte sein Rad schieben.** Verkehrserziehungsdienst ausübende NSKK-Männer hielten gestern einen angetrunkenen Radfahrer an, der, wenn er sein Stahlroß bestiegen hätte, nur sich und andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr gebracht haben würde. Kurzerhand wurde dem Angetrunkenen die Luft aus den Schläuchen seines Fahrrades entfernt, so daß er sein Rad schieben mußte. — So wird es hoffentlich in Zukunft all denjenigen ergehen, die mit einem „Affen" im Nacken noch radfahren wollen.

otz. **DAF-Mitgliedsausweise.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am 1. Oktober d. J. alle alten Mitgliedsausweise von früheren Verbänden ihre Gültigkeit verlieren. Von diesem Termin an werden diese alten Unterlagen zur Umschreibung nicht mehr entgegengenommen. Wer es bisher versäumt hat, die Ausstellung eines neuen Mitgliedsbuches zu beantragen, hole dieses in den nächsten Tagen nach.

Anrechnung von Wehrmachtsübungen

otz. Der Reichskriegsminister hat angeordnet, daß alle auch vor Inkrafttreten des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 in der Wehrmacht als Soldat abgeleisteten Uebungen als aktiver Wehrdienst im Sinne des Wehrgesetzes gelten sollen. Das ist besonders bei der Ermittlung der ruhegehaltsfähigen Dienstzeit zu berücksichtigen.

Zulassung zur Prüfung zum Seesteuermann auf großer Fahrt

Mit Rücksicht auf den Mangel an Steuerleuten und um der durch Arbeitsdienst und Militärdienst bedingten Ueberalterung vorzubeugen, wird bis auf weiteres ausnahmsweise zur Prüfung zum Seesteuermann auf großer Fahrt zugelassen werden, wer von der vorgeschriebenen Seefahrtszeit von 50 Monaten mindestens 36 Monate nachweisen kann. Von diesen müssen 20 Monate auf Segelschiffen und 6 Monate als Vollmatrose gefahren sein.

Keine Gebühren für Durchsicht der Standesamtsregister

otz. Die „Zeitschrift für Standesamtswesen" äußert sich zu der Frage, ob die Standesämter zur Erhebung von Suchgebühren für die Durchsicht der Standesamtsregister berechtigt sind. Bisher war nur den Kirchenbuchführern die Erhebung von solchen Gebühren zugebilligt worden. Daraus wurde verschiedentlich die Folgerung gezogen, daß auch den Standesamtsregisterführern im Rahmen der den Kirchenbuchführern erteilten Ermächtigung die Forderung von Suchgebühren erlaubt sei. Die Zeitschrift stellt dazu fest, daß die Standesämter nicht zur Erhebung von Suchgebühren berechtigt sind, da sich das Aufsuchen von Einträgen durch die Einrichtung alphabetischer Namensverzeichnisse nicht so schwierig gestalte wie bei den Eintragungen in den Kirchenbüchern.

Mit der Führung des Pferdezuchtverbandes beauftragt

Der in der Land- und Viehwirtschaft bestens bekannte Bauer und Tierzüchter Heinrich Schmidt-Tütingen wurde mit sofortiger Wirkung vom Landesbauernführer der Landesbauernschaft Weser-Ems, J. Groeneveld, zum Landesfachwart für Pferdezucht berufen. Außerdem wurde ihm die Führung des neuen Pferdezuchtverbandes der Landesbauernschaft Weser-Ems übertragen. Schmidt-Tütingen hat seit vielen Jahren auf dem Gebiete der Zucht hervorragende Leistungen und Erfolge erzielt, so konnten seine sämtlichen Stuten mit den Nachkommenschaften bei der letzten Prämiierung durch die Prämiierungskommission des Oldenburger Pferdezuchtverbandes Staatspreise erzielen.

Ehrenurkunde für Mitglieder unseres Gauverlages

otz. In der Bewegung als machtvolle Führungseinheit der Nation steht die NS.-Presse als Vortrupp der Presse des nationalsozialistischen Deutschland. Ohne Ausnahme standen in der Kampfzeit ihre führenden Männer als Politische Leiter, SA.- und SS-Männer oder Hitlerjungen inmitten der Kampffront. Nebenher arbeiteten sie unermüdlich an dem Aufbau der jungen Kampfpresse. Dieser Einsatz erhielt auf dem Kameradschaftsabend der NS.-Presse durch den Reichsleiter für die Presse der NSDAP. Amann eine besondere Anerkennung. Unter den ersten Männern unseres Gaues, die die Ehrenurkunde für alte Kämpfer der Parteipresse erhielten, waren der Leiter des NS.-Gauverlages, Verlagsdirektor Hugo Köhler, der stellvertretende Hauptschriftleiter der „Bremer Zeitung", Gaupresseamtsleiter Wilhelm Aßling und der Hauptschriftleiter der „Oldenburgischen Staatszeitung" Dr. Franz Kaiser.

Eine deutsch-niederländische Kulturtagung

otz. Die Deutsche Studentenschaft hat sich seit Jahren für die Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Flandern und Deutschland eingesetzt. Noch nicht vergessen ist die zweite deutsch-niederländische Kulturtagung im „Kempenland", der schönen Heide Flanderns, an der viele deutsche Professoren und Studenten teilnahmen. Die im Anschluß daran gegründete deutsch-flämische Arbeitsgemeinschaft führt jetzt vom 12. bis 17. September die dritte deutsch-niederländische Kulturtagung durch. Mittelpunkt der Tagung ist Köln, aber auch Krefeld, Kleve, Moers, Duisburg und Düsseldorf werden berücksichtigt. U. a. finden zwei flämische Abende in Kleve und Moers statt, auf denen der junge flämische Dichter F. Veronck, der Westfale Adolf von Hatzfeld und der Hamburger Paul Schurek Vorlesungen halten. Auch hört man deutsche und flämische Lieder.

Mit „KdF" zum Reichsparteitag

Schaffende Volksgenossen aus dem Kreis Leer in Nürnberg

otz. Heute treffen die „KdF."-Nürnbergfahrer wieder in ihren Heimatorten ein. Nachstehend der Schlußbericht aus der „KdF."-Stadt.

Mit dem Schlußkongreß des Reichsparteitages am Montag nachmittag, von dem die bedeutungsvolle Rede des Führers natürlich auch in das KdF.-Lager übertragen wurde, erreichten die großen Tage von Nürnberg offiziell ihren Abschluß.

Ununterbrochen rollten in diesen Tagen wieder die Züge mit den Teilnehmern von den verschiedenen Bahnhöfen ab und vom nahegelegenen Bahnhof Dutzendteich klingt Marschmusik auf als Zeichen dafür, daß wieder neue Formationen den Weg in die Heimat antreten.

Im KdF.-Lager herrscht im Hinblick auf die Abfahrt eine frohe Abschiedsstimmung. Zum Abschlußtag in der KdF.-Stadt erlebte man noch einmal einen Rekordbesuch in den KdF.-Vergnügungsstätten. Wie immer, so war auch diesmal die große Frankenhalle der Anziehungspunkt für die Besuchermassen, die vergeblich durch Sprechchöre vor den geschlossen gehaltenen Eingängen sich Zutritt zu verschaffen suchten. Noch einmal gab es trotz des regnerischen Wetters Freude und Frohsinn auf allen Volkstanz- und Freibühnen, bei den Schießständen, Nagelbalken, Schiebkarren-Wettkampfbahnen, Stechbahnen und Reitbahnen. Vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley waren die Werkscharen zu einem Kameradschaftsabend in die Hanseaten-Halle geladen worden.

Die Gäste des KdF.-Zeltlagers aus Leer benutzten den Abend zum Besuch der großen antibolschewistischen Ausstellung 1937 zum Reichsparteitag Nürnberg und am Dienstag vormittag gab es eine freudige Ueberraschung durch den Besuch des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Die gesamten Insassen aller Zelte traten anläßlich des Besuches zum Appell vor ihren Zelten an und jubelten begeistert dem Reichsorganisationsleiter zu, der im Kraftwagen durch alle Straßen der KdF.-Stadt fuhr und sichtlich erfreut war über die freudige Stimmung der aus allen Gauen des Reiches zusammengekommenen Volksgenossen.

Der Besichtigung des KdF.-Zeltlagers ging eine Besichtigung des Werkscharlagers voraus. Vom Reichsorganisationsleiter wurde anläßlich dieser Besichtigung festgestellt, daß die Werkscharen stolz darauf sein können, die ihnen in Nürnberg gestellten Aufgaben erfolgreich gelöst zu haben. Auch die KdF.-Lager-Insassen wurden von Dr. Ley für die beim Besuch an den Tag gelegte mustergültige Disziplin mit herzlichem Dank bedacht, der durch den Lautsprecher auf dem Kommandoturm inmitten der KdF.-Zeltlagerstadt allen Kameraden durch den Lagerleiter übermittelt wurde.

Der Nachmittag wurde von den meisten Lagerteilnehmern zu einem Besuch der Altstadt Nürnbergs mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten benutzt. Die meisten Arbeitskameraden vergaßen auch nicht, den Lieben daheim Aufmerksamkeiten zu erstehen.

Mehr als einmal wurde in anerkennender Weise der Werkscharmänner gedacht, die in vorbildlicher Kameradschaft die Lagerinsassen während ihres Aufenthalts betreut haben. Wenn es an den übrigen Tagen als Abendgetränk Tee mit Rum gegeben hatte, so wurde in Anbetracht des Vorabends zum Reisetag und mit Rücksicht auf die regnerische und kalte Witterung „Rum mit Tee" gereicht.

Für Mittwoch vormittag war ein Appell aller KdF.-Zeltlagerteilnehmer angesetzt und anschließend ging es mit den verschiedenen Zügen „ab in die Heimat."

Mittelbayern, Oberbayern und Schwaben fuhren zuerst ab und dann folgen auch die Kameraden des Gaues Weser-Ems, um heute, Donnerstag, wieder in ihren Heimatorten nach eindrucksvollen Feiertagen, aus denen sie Kraft und Freude zu neuem Schaffen schöpfen können, wieder einzutreffen. ht.

Landesbibliothek Oldenburg

Einschränkung von Getreideanbau ist Sabotage

Durch die Verordnung des Reichsernährungsministers zur Sicherstellung des Brotgetreides ist bekanntlich die Ablieferung des gesamten Brotgetreides und zugleich ein Verfütterungsverbot von Brotgetreide angeordnet worden. Diese Maßnahme war notwendig, um einmal für alle Fälle die Versorgung mit Brotgetreide restlos sicherzustellen, zum anderen aber auch, um eine nötige Reserve zu schaffen. Ohne Rücksicht auf diese Verordnung bleibt das jedem landwirtschaftlichen Betrieb auferlegte Getreidegrundkontingent als Mindestablieferungsmenge für die kommenden Jahre bestehen, das unter allen Umständen erfüllt werden muß.

Jeder Bauer und Landwirt, dem seitens seiner Kreisbauernschaft dieses Grundkontingent bereits mitgeteilt worden ist, ist also verpflichtet, seinen Anbauplan für die nächsten Jahre so einzurichten, daß er die ihm auferlegte Ablieferungsmenge auch in den nächsten Jahren abliefern kann. Von dieser Ablieferungspflicht entbindet ihn auch kein Anbau irgendwelcher anderer Kulturarten, die er vielleicht in seinem Betrieb zusätzlich anbaut. Eine Einstellung oder Einschränkung der Getreideanbaufläche muß als Sabotage der Ernährungssicherheit angesehen werden und wird auch dementsprechend bestraft.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ablieferung von Brotgetreide gerade in unserer Landesbauernschaft Weser-Ems weitgreifende betriebswirtschaftliche Umstellungen nach sich zieht. Der Reichsnährstand wird aber dafür Sorge tragen, daß als Ersatz für das abgelieferte Brotgetreide laufend Futtermittel zur Verfügung gestellt werden. Schon jetzt sind ständig Futtermittel, insbesondere Mais und Kartoffelflocken hereingekommen. Somit muß erwartet werden, daß jeder Bauer und Landwirt seiner Ablieferungspflicht nachkommt; denn für die Fütterung ist es gleichgültig, ob statt Roggen andere Futtermittel wie Gerste, Mais, Kartoffelflocken oder dergleichen den Tieren verabreicht werden; für die menschliche Ernährung aber läßt sich der Roggen nicht ersetzen.

otz. **Loga.** Brause-Anlage in der Schule. Bei dem Einbau der Schulhaus-Heizung hat die Gemeinde gleichzeitig für die Schulkinder in der Schule ein Brausebad anlegen lassen. Diese Einrichtung wird von den Eltern und den Kindern freudig begrüßt. Die Einrichtung des Brausebads ist ein Fortschritt, der vielen Gemeinden, in denen auch die Vorbedingungen zu einer solchen Anlage gegeben sind, als Beispiel dienen kann.

otz. **Loga.** Die Fußwege neben den Feldwegen werden besser. Hier läßt die Gemeindeverwaltung größere Mengen Schlacken anfahren, die zur Befestigung der Feldwege dienen. Dies ist umsomehr zu begrüßen, als besonders der Haupt-Feldweg von vielen Schulkindern, die aus Logaerfeld und hinter dem Park herkommen, benutzt wird. — Jetzt, da ohne Gefährdung Sträucher versetzt werden können, wird am Kaak an der Seite des Gartens beim Upstallsboom der Fußweg verbreitert werden. Der Zaun des Gartens wird soweit zurückgesetzt werden, daß ein breiter Fußgängerweg entsteht.

otz. **Renemoor.** Geschäftshausneubau. Kaufmann Simmering läßt sein Geschäftshaus neu aufbauen und vergrößern.

Oldersum. Stapellauf eines Hochseefischkutters. Auf der Schiffswerft von Gebrüder Schlömer-Oldersum lief am Dienstag nachmittag der für den Fischer Jack aus Greetsiel im Bau befindliche Hochseefischkutter glatt vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Juliane".

Oldersum. Von den Werften. Das Motorschiff „Drei Gebrüder", Kapitän und Eigentümer Park-Rhauder-moor erlitt auf der Reise von Norderney nach Leer mit einer Ladung Muscheln Maschinenschaden. Das Schiff suchte eine Oldersumer Werft auf, um dort den Schaden beheben zu lassen. — Zur Instandsetzung ist ein Geschirrprahm geholt worden. — Ein hölzerner Frachtkahn hat zur Ueberholung im Burgdock bei der Schlömerschen Schiffswerft angesetzt und wird, sobald eine Helling frei wird, auf Slip geholt werden.

Muttersprache und Umgebung

„So is dat nix mit' Tuffelrüden"

otz. Infolge des Regens mußte die Kartoffelernte die im Oberledingerland, wie in anderen Kreisgegenden in vollem Umfange eingesetzt hatte, vorerst wieder einmal eine Unterbrechung erfahren. Mit dem Ertrag der Kartoffeln kann man in unserer Gegend wohl zufrieden sein; die neu eingeführten Pflanzkartoffeln haben sich vor allem gut bewährt und bringen gesunde, schmackhafte Knollen. Alte Sorten, die hier sehr beliebt waren, haben zum Teil abgewirtschaftet und sollten nicht mehr angebaut werden. Hoffentlich bleibt es jetzt einige Tage einigermaßen trocken, damit die Kartoffeln geborgen werden können, bevor es Hochwasser in den Niederungen gibt.

otz. **Eine Tagesfahrt** unternahm vorgestern die kaufmännische Klasse der hiesigen Berufsschule. Die Fahrt führte durch das oldenburgische Land nach Wilhelmshaven; sie vermittelte den Teilnehmern Erlebnisse, die sie so leicht nicht vergessen werden.

otz. **Flachsmeer.** Ein 80jähriger. Morgen, am 17. September, wird der frühere Bahnbeamte Theodor Wessels 80 Jahre alt. Der Alte ist noch rüstig und kerngesund; er hofft in drei Jahren mit seiner ebenfalls noch sehr rüstigen Ehefrau die diamantene Hochzeit feiern zu können.

otz. **Großwolde.** Eine neue Lehrerwohnung wird hier gebaut. Die Bauarbeiten werden in Kürze in Angriff genommen werden. Seit vielen Jahren war schon in der Systemzeit immer wieder versucht worden, eine gesunde Lehrerwohnung zu schaffen; jetzt wird der Plan endlich zur Tat.

otz. **Langholt.** Ehrliche Finderin. Ein hiesiger Einwohner verlor dieser Tage seine Geldtasche mit einem Inhalt von 1200 Reichsmark. Ein junges Mädchen fand die Tasche mit dem Geld und nahm den Fund, den sie zunächst für wertlos hielt, mit heim. Bei näherem Nachsehen wurde dann das viele Geld entdeckt, das von der ehrlichen Finderin sogleich dem Besitzer wieder zugestellt wurde. Der Finderlohn soll, wie verlautet, nur spärlich ausgefallen sein.

otz. **Langholt.** Das Korn ist bereits abgedroschen. Kurz nach der Ernte summten und brummten in unserer Gegend die großen Dreschmaschinen, um das Korn abzudreschen Es ist noch gar nicht so lange her, daß man bei uns noch im Winter das zunächst so eingelagerte Korn mit Flegeln zu dreschen pflegte. Mit der Maschine geht das Dreschen rascher und es entstehen nicht so hohe Verluste an Körnern.

Seit dem 1. September Jugendschutzkammern

Gefährdung der Arbeitskraft und Ueberanstrengung der Jugendlichen werden schwer bestraft

Seit vier Jahren appelliert die Deutsche Arbeitsfront an die Einsicht der Betriebsführer und Ausbildungsberechtigten, sich ihrer Verantwortung der Jugend gegenüber bewußt zu sein und alle Maßnahmen zu ergreifen, die eine sach- und fachgemäße Ausbildung der männlichen und weiblichen Jugend sicherstellen. Wenn es auch bei verschiedenen Wirtschaftsführern und Meistern dieses Hinweises nicht bedurfte, so ist doch im Verlauf der Jahre, insbesondere in den Kleinbetrieben des Handels und Handwerks, eine unendliche und zermürbende Arbeit erforderlich gewesen. Voller Stolz können wir dennoch heute behaupten, daß der Erfolg der Arbeit nicht ausgeblieben ist, daß er vielmehr tausendfältig sichtbar hervortritt. Und doch sollen uns die Erfolge nicht darüber hinwegtäuschen, daß noch mancher Mißstand zu beheben ist. Dort aber, wo wir heute nach über vierjähriger Aufklärungsarbeit auf Zeitgenossen stoßen, die ihre Lehrlinge nicht als Arbeitsschüler, sondern als Ausbeutungsobjekte, als billige Arbeitskräfte betrachten, die tagein, tagaus mit Putzarbeiten oder Botendienste, womöglich noch mit der Bedienung eines Maschinenautomaten beschäftigt werden —, dort kann nur eine böswillige Ausnutzung der jugendlichen Arbeitskraft angenommen werden.

Es ist daher mit Genugtuung zu begrüßen, daß nunmehr die nationalsozialistische Gesetzgebung die Pionierarbeit der Deutschen Arbeitsfront untermauert dadurch, daß eine Verfügung erlassen wurde, wonach bis spätestens 1. September 1937 an allen deutschen Landgerichten eine Arbeitsschutzkammer zu bilden ist, der sämtliche Vergehen an Jugendlichen zuzuweisen sind. Wir wollen uns hier nicht mit der Hauptaufgabe der Jugendschutzkammer beschäftigen, nämlich der Aburteilung aller Sittlichkeitsverbrechen und -vergehen an und vor Jugendlichen, sondern kurz die Tatsache herausstellen, daß die Bestimmungen auch in das Arbeitsleben übergreifen in der Form, daß sie bei schweren Verfehlungen gegen die Arbeits- und Gesundheitsvorschriften wirksam werden, die zugunsten der Jugendlichen erlassen worden sind.

Die Voraussetzung der Strafbarkeit

ist beispielsweise in den Fällen gegeben, wo eine Ueberanstrengung der Jugendlichen oder eine Gefährdung ihrer Arbeitskraft festzustellen ist. Hierunter fällt u. a. die Ueberarbeit, die Nichtgewährung von Pausen, unzulässige Nachtarbeit, übermäßiges Lastenschleppen, kurzum jeder Angriff auf die körperliche und charakterliche Entwicklung der Jugendlichen.

Mit dieser Verordnung ist der Deutschen Arbeitsfront das Mittel in die Hand gegeben, jede böswillige Ausnutzung oder Gefährdung der jugendlichen Arbeitskraft augenblicklich vor der Staatsanwaltschaft zur Aburteilung und damit den widerspenstigen Ausbeuter zur Vernunft zu bringen. Wenn auch in Zukunft nach dem Grundsatz des betrieblichen Gemeinschaftslebens zunächst auf dem Wege der Belehrung versucht wird, einigend und vermittelnd zu wirken, so wird die Deutsche Arbeitsfront bei offensichtlichen oder wiederholten Vergehen jede Rücksichtnahme fallen lassen. Das Ende einer solchen Anklage ist leicht zu übersehen, wenn man hört, daß der Reichsjustizminister von den Gerichten eine strenge Bestrafung aller Rechtsverbrecher erwartet, die sich an Jugendlichen versündigt haben.

Aus dem Reiderland

Weener, den 16. September 1937.

Wovon man spricht . . .

otz. Der große Scheunenbrand in Wymeer, dessen roter Feuerschein in Weener noch zu sehen war, bildet das Gespräch im Reiderland. Es ist ja leider nicht der erste Brand nach der diesjährigen Ernte im Kreis Leer und auch nicht mehr der erste Brand in diesem Sommer und Herbst im Reiderland. Das Feuer hat in wenigen Wochen schon wieder große Vermögenswerte vernichtet. Wir haben alle Ursache, uns immer wieder der Vorsichtsmaßnahmen zu erinnern und dafür zu sorgen, daß alle erdenklichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um das Ausbrechen von Bränden zu verhüten.

Der Brand in Wymeer lenkt unsere Aufmerksamkeit auch wieder einmal auf alle Feuerlöscheinrichtungen und alle Hilfsmittel, die in einem Gefahrenfalle zur Verfügung stehen. Sind im Reiderland alle Branddobben in Ordnung — ist allerwärts genügend Löschwasser vorhanden? Sind unsere Feuerwehren genügend gut ausgerüstet, sind die Wege so in Ordnung, daß die Feuerwehren überall hin fahren können? Man sollte an alles denken, bevor es brennt. Wie gefährlich eine Feuersbrunst sein kann, haben wir ja leider jetzt erst wieder erleben müssen.

Das rauhe Wetter der letzten Tage bringt allerlei Unannahmlichkeiten mit sich. Man hat wieder einmal Schnupfen, man hustet, man sucht die Gummiüberschuhe wieder hervor, den Regenschirm, und schleicht an den Häuserwänden entlang, wenn Kraftwagen durch die engen Straßen unserer Stadt fahren, um den Schmutzspritzern zu entgehen.

Wenn es zum Michaelismarktauftakt am Sonntag auch so regnet, dann „kann der noch wall wat van worden". Doch wir sind ja stark in der Hoffnung; vielleicht gibt der Himmel den Optimisten unter uns recht und läßt am Sonntag die Sonne scheinen.

otz. **Ins Stocken geraten** sind die Feldarbeiten ringsum infolge des Witterungsumschlags, der reichliche Regenfälle brachte. Es war schon Bodenfrost zu verzeichnen — etwas früh für die Jahreszeit.

otz. **Bienentransporte.** Unsere Imker holen jetzt aus dem Hümmling ihre Bienen wieder heim. Die Immen haben die Heideblüte noch gut ausnutzen können; man rechnet mit einem guten Ergebnis der Heidetracht.

Großes Schadenfeuer in Wymeer

Erntevorräte und Eingut vernichtet.

otz. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde eine große Doppelscheune auf dem Rademacherschen Gehöft ein Raub der Flammee. Am späten Abend wurde in der Scheune Feuer bemerkt, das an den in den Gulfen und auf den Böden lagernden Heu- und Getreidevorräten — man spricht von 100 Fuder Heu und 80 Fuder Getreide — reiche Nahrung fand und sich infolgedessen rasch ausbreitete. Als die Feuerwehren von Wymeer und Bunde, die sehr rasch zur Stelle waren, zum Eingreifen bereitstanden, war bereits nichts mehr zu retten und die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, die anderen Gebäude des ausgedehnten Gehöftes, vor allem das Wohnhaus, zu retten, was nach langer mühevoller Arbeit auch gelang.

Neben den bereits erwähnten wertvollen Vorräten an Erntegut sind landwirtschaftliche Maschinen, u. a. eine fast neue Dreschmaschine, vier Schweine und ein Volk Hühner verbrannt.

Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt; die Ermittlungen sind im Gange. Durch das Feuer sind große Werte an Nahrungsmitteln, die nicht ersetzt werden können, vernichtet worden.

Die wirtschaftliche Sicherung der NS.-Schwester

Der NS.-Schwesternberuf ist nicht allein „Lebensversorgung". Er ermöglicht unseren deutschen Mädchen ohne Unterschied des Standes und Besitzes an der Gestaltung des neuen deutschen Menschen mitzuhelfen. Daneben wird aber auch die rein wirtschaftliche Frage nicht vergessen. Tritt die NS.-Gemeindeschwester ihren Dienst an, so empfängt sie eine vollständig eingerichtete Wohnung von mindestens zwei Räumen. Es wird alles zur Behaglichkeit der Unterkunft einer NS.-Schwester getan. Das Einkommen beträgt zur Zeit — den Dienstjahren entsprechend gestaffelt — 35 bis 65 Reichsmark. Mit besonderen Leistungszuschlägen kann sich dieses Einkommen steigern bis auf 150 RM. Verbleibt die NS.-Schwester im Krankenhausdienst, so erhält sie alles, was man unter freier Station versteht (Wohnung, Verpflegung, Wäschereinigung usw.), die selbständig lebende NS.-Gemeindeschwester erhält demgegenüber für alle diese Lebensnotwendigkeiten eine ausreichende Barentschädigung. Die Dienstkleidung wird allen NS.-Schwestern kostenlos gestellt.

Alljährlich hat die NS.-Schwester einen Urlaub von vier Wochen, jede Woche einen dienstfreien Tag. Ein Zwang, Tracht zu tragen, besteht in der Freizeit außerhalb der Gemeinde nicht. Für den Lebensabend ist durch Versicherungsmaßnahmen hinreichend gesorgt. Die NS.-Schwester kann ihn nach Belieben verbringen, wo und wie sie will, entweder im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten oder in den Gaumutterhäusern.

Wespen gefährlicher als Kreuzottern

Ein Schlangenfachmann äußert sich — Tödlich wirkende Bisse sehr selten.

otz. Ueber die Gefährlichkeit der Kreuzotter gehen die Ansichten zur Zeit stark auseinander. Unser Hamburger Mitarbeiter suchte deshalb den Mann auf, der wahrscheinlich über die größten Erfahrungen im Umgang mit dieser umstrittenen Schlangenart verfügt: Carl Stülcken aus Hamburg, dessen einzigartige Naturaufnahmen über das Leben der Kreuzotter auf nicht weniger als drei internationalen Lichtbildausstellungen erste Preise erhielten.

„Ich hatte", so erzählte Stülcken, „meine erste Begegnung mit einer Kreuzotter im Jahre 1911. Damals schlug ich sie tot, weil ich es nicht besser wußte. Später habe ich die Ottern nur noch mit der Kamera verfolgt, sie immer nur lebend gefangen. Viermal bin ich gebissen worden. Selbstverständlich habe ich die Wunde behandelt. Aber ich halte einen Wespenstich für gefährlicher. Ich habe die Ratten die Otter verschlingen sehen. Ich habe beobachtet, wie die auch bei uns vorkommende Schlingnatter die jungen Kreuzottern frißt. Ebenso habe ich Bildbeweise, daß unser Bussard die Kreuzotter in großer Zahl als Fraß für seine Jungen in seinen Horst schleppt. So hat auch die Kreuzotter ihre natürlichen Feinde. Wo sie besonders zahlreich vorkommt, gibt es eben zu viele Mäuse. Die Kreuzotter verfolgt die Mäuse in ihren Gängen bis in ihre Nester und räumt schon unter den Nestlingen auf. Damit ist sie eines der nützlichsten Tiere, die wir haben.

Und die so oft gemeldeten Unglücksfälle nach Otternbiß? Ich bin schon seit 15 Jahren jeder Meldung nachgegangen, und fast immer war nichts dahinter. Nur ein Fall mit tödlichem Ausgang, in dem der Biß ein großes Blutgefäß traf, hat sich bestätigt. Ein Insektenstich an der gleichen Stelle hätte aber ähnliche Folgen gehabt. Kreuzottern sind viel häufiger, als die Menschen ahnen. Ich kenne einen Weg in der unmittelbaren Nähe Hamburgs, der täglich von Tausenden benutzt wird. An seinem Rand leben Hunderte von Kreuzottern und niemand weiß es. Als 1928 auch in Hamburg eine Prämie auf Kreuzottern ausgesetzt wurde, beschloß ich, die Sinnlosigkeit dieses Systems dadurch zu beweisen, daß ich soviel lebende Kreuzottern wie möglich ablieferte. Allein aus dem Duvenstedter Brook, einem kleinen Hamburger Sumpfgelände von einem Quadratkilometer, holte ich damals weit über tausend Ottern An einer anderen Stelle fing ich 57 Tiere in knapp drei Stunden. Bald wußte man nicht mehr, woher das Geld nehmen und wohin mit den lebenden Schlangen.

Ich kenne Gegenden, in denen die Bauern jetzt von der Unentbehrlichkeit der Kreuzottern als Mäusevertilger überzeugt sind, daß es dem schlecht bekommen würde, der hier eine Kreuzotter totschlagen wollte. Und wenn der Bauer mit seinem Wagen auf eine in den Wagengeleisen sich sonnende Schlange trifft, dann gibt er ihr Gelegenheit, beiseite zu schlüpfen.

Ebenfalls nicht selten ist die Schlingnatter, die die wenigsten auch nur dem Namen nach kennen. Sie ist nicht giftig, beißt aber leicht und wird wegen ihrer dunklen Fleckenreihe auf dem Rücken sicher viel mit der Kreuzotter verwechselt. Die Kreuzotter beißt dagegen nur sehr ungern. Es müssen schon ganz unglückliche Umstände sein, wenn sie gegen den Menschen zum Angriff übergeht. Das beweist auch eine amtliche Zusammenstellung über die Zahl der Unfälle durch Schlangenbiß. Danach wurden in den sieben Jahren von 1920 bis 1926 in ganz Preußen vier Menschen das Opfer von Schlangenbissen, wobei nicht einmal sicher ist, ob nicht auch Unfälle mit exotischen Giftschlangen in dieser Zahl enthalten sind. Durch Schlag, Biß und Stich anderer Tiere aber verloren in der gleichen Zeit im gleichen Bereich 1650 Menschen ihr Leben. Mit viel größerem Recht als die Kreuzottern müßte man danach auch die Wespen zum Beispiel ausrotten

Zu welchen unerwünschten Folgen die blinde Vernichtungsjagd auf Kreuzottern führt, soll ein Beispiel zeigen: Auf die Aussetzung von Prämien hin wurden in einem kleineren Ort 202 erschlagene Schlangen eingeliefert. Darunter waren 160 nützliche und harmlose Blindschleichen, 24 ebenso nützliche Schlingnattern und nur 18 Kreuzottern Dabei stehen alle einheimischen Schlangen außer der Kreuzotter heute unter Naturschutz und dürfen weder verfolgt noch getötet werden! Seit Jahren ist die Aussetzung von Kreuzotterprämien nicht mehr zur Anwendung gelangt. Sie ist durch das Naturschutzgesetz untersagt. Ausnahmen können nur durch die oberste Naturschutzbehörde zugelassen werden.

Unter dem Hoheitsadler

HJ., Gef. 2/381 Loga.

Die Singschar und die, welche noch am Volkstanz teilnehmen wollen, treten heute um 8 Uhr bei der Schule an.

BDM. 381/Loga (Schaft 5)

Heute abend um 8 Uhr Volkstanz üben.

BDM., Gruppe II/381, Schaft 7

tritt am Freitag, dem 17. September, zum Heimabend an. (HJ.-Heim Fabriziusstraße).

JM.-Gruppen 1/381 und 2/381.

Alle JM.-Führerinnen treten am Donnerstag, dem 16. September 1937, um 19 Uhr beim HJ.-Heim in der Kirchstraße zur Besprechung an!

Landesbibliothek Oldenburg

Papenburg und Umgebung

Schlachtvieh- und Fleischbeschau auch bei Hausschlachtungen.

otz. Durch das zweite Gesetz zur Aenderung des Fleischbeschaugesetzes vom 15. April 1937 ist vorgeschrieben worden, daß der Untersuchungszwang für Schlachttiere im lebenden und im geschlachteten Zustande auch auf die Hausschlachtungen ausgedehnt wird. Ausgenommen von diesem Untersuchungszwange sind nunmehr allein Schafe und Ziegen im Alter von nicht mehr als drei Monaten.

Diese Vorschrift darf mit Fug und Recht als die wichtigste gesetzgeberische Maßnahme seit Erlaß des Fleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 bezeichnet werden, und sie wird von allen einsichtigen Volksgenossen im Interesse der Volksgesundheit und der Tierseuchenbekämpfung begrüßt. Für die Tierbesitzer ergibt sich daraus die Verpflichtung, die zur Hausschlachtung bestimmten Tiere zur Lebendschau bei dem zuständigen Fleischbeschautierarzt oder dem Fleischbeschauer anzumelden. Diese Anmeldung soll möglichst frühzeitig erfolgen, d. h. mindestens zwei Tage vor der Schlachtung. Die Grenzen der Beschaubezirke und die Namen der zuständigen Beschauer werden durch öffentlichen Anschlag in allen Gemeinden bekanntgemacht und sind gegebenenfalls bei den Schlachtsteuerstellen und den Bürgermeistern zu erfragen.

otz. **Kinderlandverschickung.** Aus dem Kreis Aschendorf-Hümmling wurden gestern für vier Wochen 130 Kinder vom Amt für Volkswohlfahrt zum Gau Westfalen-Nord verschickt. Die Abreise erfolgte gestern mittag. Dem Transport waren genügend Reisebegleiter beigegeben — auf 10 Kinder entfiel ein Reisebegleiter —, so daß die Kinder inzwischen wohlbehalten ihren Pflegeeltern zugeführt werden konnten. In ihrer neuen Umgebung werden sie sich gut erholen und neue Kräfte sammeln.

otz. Mit dem Sonderzug um 8.57 Uhr traf gestern morgen die Papenburger SA., die zum Reichsparteitag in Nürnberg weilte, wieder ein. Die Pionierstandarte hat bekanntlich beim großen Appell der SA. vom Führer eine neue Standarte, „Emsland", erhalten. Sie wurde in Nürnberg Standartenführer Schäfer übergeben und durch Berührung mit der Blutfahne geweiht. Aus Anlaß der Rückkehr der SA. mit der neuen Standarte prangte Papenburg gestern morgen im Flaggenschmuck. 400 Wachmänner waren auf dem Bahnhofsvorplatz aufmarschiert. Außerdem waren zahlreiche Papenburger Volksgenossen erschienen. Vor dem Bahnhofsgebäude nahm die von Nürnberg heimgekehrte SA. Aufstellung. Der Präsentiermarsch erklang, gespielt vom Standarten-Musikzug. Die neue Standarte wurde an die Spitze des Zuges getragen, worauf die SA. den Marsch zur Stadt antrat. Nach Beendigung des Marsches wurde die neue Standarte in das Gebäude der Kommandantur überführt.

otz. **Besitzwechsel.** Das Ottensche Geschäftshaus am Hauptkanal wurde von dem Kaufmann **Hermann Hunfeld** gekauft.

otz. **Rhede.** Rund um ein Dorf. Die Bauernschaft Neuengland bei Rhede ist gleich den alten Moorkolonien eine nach 1800 angelegte Siedlung. Sie hat merkwürdigerweise als einz'ge den früher von den Preußen als Nachbar der Hannoveraner für Neusiedlungen allgemein angewendeten Namen „Neuengland" behalten. Die Bauernschaft ist an der schmalsten Tangenstelle zwischen Faar und Moor errichtet und bietet heute den striktesten Beweis dafür, daß Leistung und angespannte Bewirtschaftung zur Sicherung einer Lebensführung wirkt. — Brahe... Breit und behäbig liegen d'e sechs Erbhöfe der uralten Bauernschaft im Schutze der mächtigen Eichen. Lebendig gewordene Geschichte von Jahrhunderten. Die Jetztzeit pocht auch hier an. Nach Altväter Brauch schritten Braher Bauern zum Flachsanbau. Die Ernte dieser begehrten Gespinstpflanze ist mit Hilfe freiwilliger Kräfte beendet und der Ertrag mehrerer großer Parzellen geborgen. D'e Ernte ist mengenmäßig eine recht gute. — Wyk... Die Einzelsiedlung „Torwyk", eine der ältesten Wehrfesten des alten Kirchspiels Rhede und bekannt als Lagerplatz vieler Kriegs- und Söldnerscharen im 15., 16. und 17. Jahrhundert, wird verschwinden. Der bäuerliche Betrieb wird in Zukunft von der neuerbauten Stelle im Orte Rhede aus geleitet. Damit teilt diese geschichtliche Niederlassung das gle'che Los wie die heimatgeschichtlich bedeutenden Stätten „brockhusen" und „höfte". Als einzige Einzelsiedlung im Kranze der Emswehren verbleibt noch der „Wilgen". — Sudfeide... Auf der Ausgrabungsstelle der Urnenfriedhöfe in Sudfelde hat die Gemeinde Rhede Neupflanzungen von Kiefern anlegen lassen. Die Entwicklung der Schonungen ist beachtenswert. Das Schatzkästlein der Gemeinde, Sudfelde, wird dadurch in erweitertem Maße zum bevorzugten Ausflugsziel.

otz. **Rhede.** Musikpflege. Bei der nach der Sommerpause erstmalig am kommenden Sonntag stattfindenden NSDAP.-Versammlung wird die Rheder Musikvereinigung nach altem Brauch wieder mitwirken und den Abend durch musikalische Darbietungen ausgestalten helfen. — Die heimatliche Mundart ist eine der wichtigsten geistigen Aeußerungen bodenständigen Volkstums. Man soll deshalb mit der hier eingerissenen Unsitte, in frühster Jugend schon die Mundart zu vernichten, endlich brechen. Auch die Jugend bedarf der Mundart und fügt sie in die Gemeinschaft ein. Dazu überliefert die heimische Mundart ein bedeutsames Stück Tradition und geschichtlich und volkskundlich wertvolle Aufschlüsse.

Die Behörden geben bekannt:

Bürgermeister Papenburg.

Infolge Bauarbeiten am neuen Ems-Seitenkanal wird das Wasser der unteren Kanalhaltung in Papenburg (von der Seeschleuse bis zur 1. Binnenschleuse) am 15. September 1937 ab 9.00 Uhr abgelassen.

Der Normalwasserstand wird sofort nach Beendigung der dringenden Arbeiten wieder hergestellt.

Stadtkasse Papenburg. Oeffentliche Steuermahnung.

Die im Monat September fällig gewesene Grundvermögens- und Hauszinssteuer ist bis zum 19. d. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Vom folgenden Tage werden die Rückstände nebst den gesetzlichen Säumniszuschlägen im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben.

In jedes Haus die „OTZ."

otz. **„Polizei-Marsch Berlin".** Die Berliner Schutzpolizei hat einen neuen Parademarsch erhalten, der von einem Mitglied der Schutzpolizeikapelle komponiert wurde. Nach den Klängen dieses Marsches, der „Polizei-Marsch Berlin" genannt wurde, ist die Berliner Abordnung der Schutzpolizei zum Parteitage in Nürnberg vor dem Führer aufmarschiert. Der Marsch ist auch in Zukunft in der Hauptsache als Parademarsch vor dem Führer gedacht.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 17.: Bei frischen westlichen Winden wolkig, Regenschauer, kühl.

Aussichten für den 18.: Bei westlichen Winden kühl und unbeständig.

Barometerstand am 16. 9., morgens 8 Uhr 750,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 15,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „ C + 7,5°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 3,7

Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Arucas 13. 9. Antwerpen. Columbus 14. 9. ab Plymouth. Franken 12. 9. Hongkong. Frankfurt 14. 9. Bishop Rock pass. nach Boston. Gneisenau 13. 9. Singapore nach Belawan. Isar 14. 9. Marseille nach Oran. Köln 13. 9. Hamburg. Main 14. 9. Borkum pass. nach Rotterdam. Norderney 13. 9. Buenos Aires. Nürnberg 13. 9. Lilo nach Cristobal. Spree 12. 9. Ceara nach Camocim. Stuttgart nach Neuyork 13. 9. Hamburg. Trave 13. 9. Belawan nach Colombo.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Bärenfels 13. 9. von Port Said. Birkenfels 13. 9. von Malta. Drachenfels 13. 9. von Bunder Abbas. Ehrenfels 13. 9. nach Hamburg. Freienfels 12. 9. Bushire. Geierfels 14. 9. Suez. Liebenfels 14. 9. Madras. Ockenfels 13. 9. von Colombo. Olbers 13. 9. Pasages. Rabenfels 13. 9. Gibraltar passiert. Rauenfels 13. 9. Antwerpen. Rheinfels 13. 9. Hamburg. Weißenfels 13. 9. Perim passiert. Wildenfels 13. 9. Majunga.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Astarte 14. 9. Holtenau pass. nach Bremen. Bessel 13. 9. Antwerpen. Castor 13. 9. Hamburg. Diana 13. 9. Rotterdam nach Kopenhagen. Egeria 14. 9. Lübeck. Electra 14. 9. Gothenburg. Elin 14. 9. Rotterdam nach Köln. Flora 14. 9. Holtenau pass. nach Bremen. Hector 13. 9. Danzig. Hercules 13. 9. Huelva nach Algeciras. Iris 14. 9. Stettin. Jupiter 13. 9. Rotterdam. Medea 14. 9. Rotterdam. Neptun 14. 9. Köln nach Rotterdam. Nereus 13. 9. Rotterdam nach Königsberg. Pax 13. 9. Holtenau pass. nach Bremen. Perseus 14. 9. Rotterdam. Pollux 14. 9. Rotterdam. Pylades 14. 9. Hernösand. Vulcan 14. 9. Lobith pass. nach Rotterdam.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Amisia 14. 9. Antwerpen. Butt 14. 9. Holtenau nach Gedingen. Fasan 14. 9. Hull nach Bremen. Ganter 14. 9. Wiborg. Rabe 14. 9. Raumo nach Leningrad. Strauß 14. 9. Wiborg. Zander 14. 9. Riga nach London. Oliva 13. 9. Rotterdam nach Kemi. Reiher 13. 9. Hamburg.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Gonzenheim 13. 9. 57 Gr. N 22 Gr. W gem. Kelkheim 12. 9. Hamburg. Eschersheim 13. 9. Kap Finisterre passiert.

Hamburg-Amerika-Linie. New York 17. 9. um 11.30 Uhr in Cuxhaven fällig. Palatia 14. 9. ab Port of Spain nach Amsterdam. Phrygia 15. 9. Vlissingen pass. nach Antwerpen. Planet 14. 9. ab Dünkirchen nach London. Staßfurt 14. 9. Las Palmas pass. nach Adelaide. Leuna 14. 9. ab Sydney nach Fremantle. Hanau 15. 9. Brunsbüttel pass. nach Emden. Oliva 15. 9. um 24 Uhr in Hamburg fällig. Hindenburg 14. 9. an Suez. Friesland 18. 9. in Rangoon fällig. Duisburg 12. 9. ab Penang nach Colombo. Leverkusen 13. 9. ab Miri. Sauerland 13. 9. ab Osaka.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 15. 9. von Santos nach Montevideo. General Artigas 15. 9. von Boulogne nach Hamburg. General San Martin 15. 9. in Santos. Monte Sarmiento 15. 9. in Lissabon. Vigo 14. 9. von Madeira nach Hamburg. East Wales 15. 9. Kap Finisterre pass. Holstein 15. 9. Fernando Noronha pass. Joao Pessoa 15. 9. Madeira pass. Lekhaven 14. 9. in Porto Alegre. Maceio 15. 9. in Cabedello. Natal 15. 9. St. Vincent pass. Pernambuco 14. 9. in Rio Grande. Westerwald 14. 9. Madeira passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Usaramo 14. 9. ab Antwerpen. Wadai 10. 9. ab Monrovia. Wahehe 8. 9. ab Antwerpen. Wangoni 4. 9. ab Duala. Livadia 12. 9. ab Antwerpen. Wameru 14. 9. ab Antwerpen. Wolfram 13. 9. ab Sierra Leone. Adolph Woermann 6. 9. ab Luanda. Njassa 11. 9. ab Daressalam. Pretoria 10. 9. ab Durban. Tanganjika 13. 9. an Antwerpen. Ubena 14. 9. ab Suez. Usambara 9. 9. ab Beira. Watussi 7. 9. ab Las Palmas. Windhuk 12. 9. an Antwerpen. Muansa 14. 9. ab Port Sudan.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Cairo 14. 9. von Larna nach Istanbul. Derindje 14. 9. in Burgas. Heraklea 10. 9. von Alexandrien nach Oran. Ithaka 14. 9. Gibraltar pass. Manissa 14. 9. in Thessaloniki. Sparta 13. 9. von Candia nach Oran.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Ceuta 13. 9. von Rotterdam. Porto 14. 9. von Melilla nach Ceuta. Tanger 14. 9. von Riga nach Antwerpen. Melilla 14. 9. von Oporto nach Vigo. Sevilla 14. 9. in Port Lyautey. Casablanca 15. 9. Finisterre passiert.

Mathies Reederei Kommand.-Gesellschaft. Bernhard 14. 9. von Kalmar nach Hamburg. Birgit 14. 9. von Falkenberg nach Halmstad. Gerhard 14. 9. an Simrishamn. Indalsälfven 14. 9. an Pillau. Ludwig 14. 9. von Hernösand nach Sundsvall. Margareta 14. 9. von Gdingen nach Sölvesborg. Memel 14. 9. an Pillau. Piteälf 14. 9. an Helsingborg.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 14. Sept. - Vom Heringsfang: Vega, Regulus, Gera, Berlin. Von Island: Ernst Wittpfennig, Main. Vom Weißen Meer: Lappland, Innsbruck. Von der Bäreninsel: Claus Wisch. — Am Markt angekündigt für den 15. Sept. Vom Weißen Meer: Fritz Reiser. Von Island: President Rose, Georg Robbert. Vom Heringsfang: Halle, Fritz Reuter, Bielefeld, Kap Kanin, Kurmark. — In See gegangene Fischdampfer. 13. Sept. Auf Heringsfang: Dr. Rudolf Wahrendorff, Fritz Homann, Wilhelm Loh, Möwe, Deister, Friedrich Busse, Komet, Johann Stadtlander, Auguste Kämpf, Juist. Nach der Bäreninsel: Rendsburg, Grönland. 14. Sept. Nach Island: Kapt. B. Grundmann, Nordstern. Auf Heringsfang: Braunschweig, Baden. 15. Sept. Auf Heringsfang: Gera, Berlin. 16. Sept. Zum Weißen Meer: Innsbruck.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 15. September

Von See: Fd. Stralsund.

Schiffahrtssperre auf dem Rhein-Herne-Kanal

Am Sonnabend, dem 18. September, wird mit der Montage eines Mittelstücks der zwischen Km. 5 und 5,1 über den Rhein-Herne-Kanal führenden Brücke der Reichsautobahn begonnen. Die Brückenpfeiler werden mit einem schwimmenden Kran eingefahren. Aus diesem Grunde wird der Rhein-Herne-Kanal auf der genannten Strecke vom 18. September ab 15 Uhr bis einschließlich 20. September 6 Uhr für jeglichen Schiffsverkehr in beiden Richtungen gesperrt.

Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems e. G. m. b. H., Leer.

Verkehr zum Rhein: MS Frieda, Schaa, 16. 9. in Essen fällig, w. n. Duisburg/Düsseldorf; MS Muttersegen, Benthake, löscht/ladet in Bremen; MS Hedwig, Mertens, löscht/ladet in Bremen; MS Mega, Schaa, 14. 9. von Bremen nach Hamm/Wanne/Gelsenkirchen/Duisburg. **Verkehr vom Rhein:** MS Hoffnung, Priet, ladet/beladen in Düsseldorf; MS Undine, Prahm, 14. 9. von Emmerich nach Bremen; MS Netty, Grest, am 17. 9. in Gelsenkirchen löschklar. Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Käthe, Mählmann, 14. 9. von Bremen nach Dortmund; MS Annemarie, Schoon, 16./17. in Hamm löschklar; MS Marie, Schliep, 15. 9. in Leer erwartet; MS Herbert, Feldkamp, löscht/ladet in Bremen: MS Konkurrent, Cramer, 16. 9. in Bremen fällig; MS Lina, Lüpkes, ladet,beladen in Bremen; MS Günther, Kleemann, ladet/beladen in Bremen; MS Kehrewieder I, Kramer, ladet/beladen in Bremen; MS Anna, Janssen, ladet/beladen in Bremen. Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Kehrewieder II, Cramer, 15./16. 9. in Dorsten ladeklar; MS Fenna,Hartmann, ladet 15. 9. in Schermbeck! MS Gerhard, Oltmanns, löscht 15. 9. in Wanne/ladet 17. 9. in Dortmund; MS Sturmvogel, Badewien, 15. 9. in Münster fällig, ladet anschl. in Münster; MS Aalke, Wiemers, ladet 15./16. 9. in Münster; MS Gerda, Lüpkes, ladet 15. 9. in Osnabrück; MS Gertrud, Hartmann, löscht 15. 9. in Leer; MS Johanne, Friedrichs, 15. 9. in Bremen löschklar. **Verkehr nach den Emsstationen:** MS Hermann, Rauert, ladet/beladen in Bremen, soll 15. 9. abgehen. **Verkehr von den Emsstation:** MS Hoffnung, Beekmann, ladet 15. 9. in Weener für Leer; MS Eben-Ezer, Uken, ladet 15. 9. in Emden für Bremen; MS Dede, Freese, soll 16. 9. in Papenburg laden für Emden; MS Bruno, Feldkamp, 15. 9. in Bremen fällig; MS Margarethe, Meiners, soll 15. 9. in Diekhausen bei Sande laden; MS Anna-Gesine, Peters, ladet 15. 9. in Emden für Oldenburg; MS Mina, Ley, löscht 15. 9. in Bremen, ladet anschl. Busch in Meppen; MS Möve, Prahm, löscht 15. 9. in Bremen; MS Frieda, Büscher, ladet 15. 9. in Papenburg für Emden. **Diverse andere Schiffe:** MS Grete, Doyen. 16./17. 9. in Warsingsfehn leer; MS Vorwärts, Hogelücht, liegt auf der Werft; MS Maria, Badewien, fährt Torf; MS Jupiter, Haak, z. Zt. auf Borkum; MS Heimat, Kupfermann, fährt Steine; MS Gretel, Hogelücht, fährt Steine; MS Anna, Feyen, fährt Steine; MS Gretchen, Book, fährt Steine; MS Rixte, Schoone, fährt Steine; MS Harmine, Lüttermann, fährt Steine; MS 4 Gebrüder, Buß, fährt Steine; MS Karl-Heinz, Coners, fährt Busch; MS Concordia, Deters, fährt Busch; MS Nordstern, Badewien, fährt Busch; MS Schwalbe, Badewien, fährt Busch; MS Heidina, Tepe, fährt Busch.

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 14. 9.: Hermann, Schaa; Kon Kramer; Harmkea, de Vries; Gertrud, Hartmann; Hoffnung, Buhr; 3 Gebrüder, Knocke; Anna Doyen; D Dollart, Park; Jantje, Meeuw; Grete, Doyen; Maria, Hillebrandt; D. Hildegard, Ihrke; 15. 9.: Anna Maria, Schröder; Hoffnung, Beekmann; Marie, Schliep; Lene, Konen; Maria, Grüssing; Konkordia, Deters; Schwalbe, Badewien; Dede, Freese. **Abgefahrene Schiffe:** 14. 9.: Harie Hermine Elise, Schröder; Adler, Meyer; Harald, Friedrichs; DS Clara, Klarhold; MS Almuth, Bullmahn; Helene, Middendorf; Hoffnung, Buß; 15. 9.: D. Dollart, Park; Maria, Schliep; Grete, Doyen; Anna, Doyen; Hermann, Schaa; Charlotte, Roskam; Rivah, Schwager; Rhenania 58, Stückert.

Schiffsverkehr im Hafen von Papenburg vom 14 9.

Angekommene Schiffe: Ida, Freeman, von Ditzum; Greta, Nee, von Soltborg; Helene, Middendorf, von Leer; Nr. 50, Abheiden, von Weener; Katharina, Sandten, von Weener; Tekla, Sandten, von Weener; Hermine, Voßkamp, von Amdorf; Frieda, Büscher, von Oldersum. **Abgegangene Schiffe:** Hoffnung, Brand, nach Weener; Kehrewieder, Hillebrand, nach Weener; Greta, Jongebloed, nach Halte; Engeline, Jongebloed, nach Halte; Arkona, Middendorf, nach Bentumersiel

Sportdienst der „OTZ"

Spielausschuß des VfL Germania.

otz. Bei Beginn der neuen Spielserie sind zwei langjährige VfL.er in den Spielausschuß berufen worden. Ernst Schmidt wurde zum stellvertretenden Fußballobmann ernannt; Hans Redenius, der älteste aktive Leerer Fußballspieler, vertritt die „Reserve" als Spielführer. Nach wie vor ist A. Wieken Fußballobmann und J. Wieken Beisitzer und Betreuer der 1. Fußballmannschaft.

Verbandsspiele der 2. Kreisklasse.

otz. Die Punktspiele der 2. Kreisklasse werden am 26. September beginnen. Am gleichen Tage hat die 1. Mannschat des VfL. Germania zum ersten Punktspiel gegen den WSV. in Wilhelmshaven anzutreten.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076., davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Remels

Die Schauung der unter Schau stehenden Wasserzüge in der hiesigen Gemarkung findet am 1. Oktober ds. Js. statt. Alle bis dahin nicht in schaufreiem Zustande befindlichen Gräben werden unverzüglich auf Kosten der Säumigen ausverdungen. Dies gilt auch für Ausmärker

Remels, den 15. Sept. 1937.

Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise versteigere ich am 17. ds. Mts., um 13 Uhr, in Ostrhauderfehn:

2 Läuferschweine und
2 Ferkel

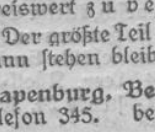
Käuferversammlung Gastwirt Billker.

Mohrmann, Obergerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

Verkauf eines Geschäftshauses in Leer!

Unter meiner Nachweisung steht das bisher von der Firma J. Sobing benutzte



Geschäftshaus mit großem Lagergebäude in Leer, Brunnenstraße 24

preiswert zu verkaufen.

Der größte Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Papenburg. **Bernhard Schulte**
Telefon 345. beeid. Auktionator

Dauerbrand-Ofen
zu verkaufen.
Leer, Wilhelmstraße 17.

Weiß emaill. Küchenherd
zu verk. Leer, Brunnenstr. 19, Seiteneingang, 2. Tür

1,8 Ltr. Opel-Cabriolet
2sitz., steuerpflichtig, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ., Leer.

Zu verkaufen
1000 Dachziegel
(altes Format).
Gastwirt Tuitjer, Veenhusen.

Ein junges milchgebendes
Schaf
zu verkaufen.
Ewald Farsen, Hesel (Fabrik).

20 Hühner
und einen Stubenofen zu verkaufen.
Harm Pruin, Logabirumerfeld.

Eine ürende Färse
und ein
halbjähriges Kuhkalb
verkauft
Georg Willhaus, Hollen (Ostfr.

2 schöne Kuhkälber
zu verkaufen.
Koch, Holtland 73.

Schönes Kuhkalb
8 Tage alt, hat zu verkaufen
Dirk Roß, Stickelkamperfehn 71.

NS.-Lehrerbund, Kreis Leer

Am **Sonnabend, dem 18. Septbr. 1937,** 15.30 Uhr, findet bei van Mark eine

Kreistagung statt.

Vortrag:

Das politische Gesicht der Freimaurerei

(Oberregierungs- und Schulrat Blume, Hannover)

Der Kreisamtsleiter. Heidemann.

Ein 5jähriges schwarzes

Pferd (Araber) Gr. 1.40 m und ein staatlich angekörter

Schafbock

zu verkaufen.

L. Freesemann, Lütjewolde bei Ihrhove.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.

H. Martens, Südgeorgsfehn.

Zu kaufen gesucht

Kaufe kleinen Hanomag oder and. Klein-Auto. Angebote mit Preis unter „L. 791" an die OTZ., Leer.

Pachtungen

Zum Antritt nach beschaffter Ernte beabsichtige ich meine

Ländereien

unter der Hand zu verpachten. Eventuelle Pachtliebhaber bitte ich Gebote abzugeben.

Brandt, Remels.

Zu vermieten

Die bislang von Herrn Rud. Meinhardi bewohnte

sonnige, abgeschl. Etage

Bremerstraße 61, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badez., Balkon und sonstigen Bequemlichkeiten steht zum 1. 11. bzw. 1. 1. 38 zur Miete.

Mietpreis 95.— RM.

Heinr. Reuter, Leer.

Zu mieten gesucht

Beamter sucht auf sofort oder später

3-4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör. Angebote unter „L 794" an die OTZ. Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Oktober

junges Mädchen

für 3/4 Tage.

Frau **Anny Harders, Leer,** Hindenburgstraße 43.

Suche zum 1. Oktober oder früher eine saubere

Hausgehilfin.

Leer, Hoheellern 13.

Tüchtiger Dachdecker

welcher selbständig arbeiten kann, für Dauerstellung gesucht.

Robert Rickler,
Bedachungsgeschäft,
Jever i. Oldenbg.

Geldmarkt

Auf sofort **200 RM.** anzuleihen gesucht. Rückzahlung in monatl. Raten von 50 RM. nebst Zinsen. Angebote unter L 792 an die OTZ. Leer.

Vermischtes

Halte angekörten

Eber und Schafbock

zum Decken bestens empfohlen.

Joh. Brinkmann, Kl.-Hesel.

Halte meinen angekörten

Schafbock

zum Decken empfohlen.

Jan Boelsen, Altschwoog.

Halte meinen angekörten

Schafbock

zum Decken empfohlen.

Johann Rosendahl, Nordgeorgsfehn.

Halte meinen

Stamm-Schafbock

zum Decken bestens empfohlen

Hans Specht, Lammertsfehn.

Halte meinen erstklassigen

Stamm-Schafbock

zum Decken empfohlen.

Folkert Heiermann, Groß-Oldendorf.

---

18. Sept. | **Papenburg-Obenende Kleinviehmarkt** (Schweine, Ferkel Ziegen, Schafe, Kälber, Lämmer)

Ab 2 Uhr frisch geräuch., herrl. Fettbückinge, fette Makrel., Schellfisch, Seelachs, usw. Ia Heringssalat

Fischhalle W. Klock, am Bahnhof

Diese Woche prima Hammel- und Lammfleisch

H. Harms, Ihrhove.

Empfehle in nur blutfr. Ware prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfr. fette Bratheringe, 1/2 kg 15 Pfg., ff. Räucherwaren, lebendfrische großfallende Bratschollen.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Loga

Fahrräder
Nähmaschinen
Lampen
Gummi
billig bei

F. Bruser

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische 30 u. 35 Pfg., m. u. o. Kopf, Brather., 20 Pfg., Scholl., Tarbutt, Steinbutt, Seezungen, ff. Goldbarschfil., tägl. frisch ger. Fettbückinge, Makrelen, Schellf., Rotbarsch, Kieler Sprotten u. Speckaal, ff. Herings- u. Fleischsalat, prima gefüllte Heringe.

Brabandt, Leer, Adolf-Hitlerstraße 24, Tel. 2252

Einkoch-Gläser . . . alle Größen

Zubinde-Gläser . . . . . alle Größen
Saft-Flaschen . . . . . alle Größen
Steintöpfe . . . . . alle Größen

nebst allen Zubehörteilen, wie **Ringe etc.**

Ad. Hibben, Leer (Ostfr.)

Blitzblank soll es in der Wohnung aussehen!

Ata, Imi, Henko, Persil, Vim, Fewa, Mop-u. Möbelöle, Metall- und Ofenputzmittel, Fensterleder, Bürsten und Pinsel,

kurz alles, was dazu gehört, kaufen Sie in bewährter Qualität zu kleinen Preisen im

Einige Beispiele:

Braune Seife	1/2 kg	0.23
Soda	„	0.06
Scheuersand	„	0.10
Salm.-Terpent.-Seifenp.	„	0.18
Seifenflocken	„	0.50
Kernseife, Riegel		
Aufnehmer	0.30, 0.14,	0.12
Abseiftücher	0.22, 0.15,	0.10
Kokosbesen	0.45,	0.30
Piassavabesen		0.45
Teppichklopfer	0.85, 0.65,	0.50
Mopöl, gr. Flasche	0.50,	0.25
Bohnerwachs, lose, 1/2 kg	0.60,	0.45
Reibwachs, rot u. weiß, Dose		0.20
Möbelpolitur	0.75, 0.65,	0.25
Centralin-Balsam	0.75,	0.50
Teppichbürsten	0.50,	0.25

3% Rabatt in Marken
Lieferung frei Haus

Seifenhaus „Hansa", Leer
Hindenburgstraße 24

Was der Herbst Neues

in Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung

bringt

finden Sie bei

Bernh. Cramer / Stickhausen

in großer Auswahl, preiswert und in den richtigen Qualitäten

PALAST THEATER

Von heute (Donnerstag) bis einschließlich Montag.
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Schabernack

Ein Film von ernsthaften Menschen, die aus Uebermut auf die Idee kommen, in einem Hotel „verrückt" zu spielen und voller närrischen Einfälle das Haus auf den Kopf stellen wollen. Aber sie haben nicht mit drei tapferen Musketieren gerechnet, mit **Peter,** dem Oberkellner, **Wendel,** dem Hausknecht, **Manz,** dem Liftboy. Mit Trude Marlen, Paul Hörbiger, Hans Moser, Hans Richter, Heinz Saltner, Paul Henckels.

●

Reisebekanntschaft

●

Terrier

●

Ufa-Wochen-Schau

Sonntag Jugendvorstellung
Schabernack

TIVOLI LICHTSPIELE

Donnerstag + Freitag
Sonnabend
Sonntag geschlossen.

I. A. in Oberbayern

Die schlechteste Laune wird totgefahren von „I. A. in Oberbayern". — Wenn Lachen gesund ist, dann ist I. A. in Oberbayern die beste Medizin. Berlin „fensterlt Kammer", wenn det man jut jeht! Handfest, derb, aber echt und gesund ist der Humor in dem Filmlustspiel. Darsteller: Walter Lantzsch, Ursula Grably, Joe Stökkel, Franz Schalherthin usw.

●

Chiemsee-Hanseaten

●

Bakterien werden gezüchtet

●

Ufa-Wochen-Schau

Obiges Programm läuft am **Dienstag** und **Mittwoch** im „Palast-Theater".

Empfehle meinen vorzügl. Mittagstisch im Abonnement
H. Buschmann

Der Volksempfänger „VE 301"
in neuer Ausführung zu **RM. 65.—** ist eingetroffen

Köpper & Brouwer, Leer,
Westerende 3 Fernsprecher 2704

Feinster, reiner

Lebertran

frisch eingetroffen.
Flaschen von 50 Pfg. an.

Lebertran Emulsion

alle Sorten frisch.

Kreuz-Drogerie Fritz Aits
Leer, Ad. Hitlerstr. 20 Fernr. 2415

Lebendfrisch: Kochschellfische, Fischfilet, Goldbarschfilet, fr. Bratheringe. **Fischhalle W. Klock,** Leer, am Bahnhof, Fernruf 2418

Reiche Auswahl

Anzüge - Mäntel

preiswert
Verdunkelungs-Patentrollos
von RM. 3.00 an

J. Grötsch, Leer Wilhelmstr. 64 (neb. d. Turnh.)
Fernruf 2531

Empf. in blutfr. Qual. 1—2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., Bratheringe, 20 Pfg., Norderneyer Bratschollen, Fischfilet und Goldbarschfilet, fr. ger. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarsch, Aal, Ia Marinaden u. Heringssalat

Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

Sämtliche Drucksachen

liefern Ihnen **D. H. Zopfs & Sohn,** G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße 28.

Werde Mitglied der N. S. V.

Familiennachrichten

Unser **Blockwart**

Johann Schöne

ist im Alter von 46 Jahren entschlafen.

Er war uns allen ein treuer Kamerad.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Gemeindegruppe im RLB. Neermoor.

Am 14. ds. Mts. verstarb nach längerer Krankheit unsere liebe Arbeitskameradin

Frau Hermina Willms

Lange Jahre hat die Verstorbene ihre Arbeitskraft der Firma gewidmet. Ihre Treue und ihr freundliches Wesen sichern ihr ein bleibendes Andenken.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma M. Neemann

Neermoorer-Kolonie, den 15. September 1937

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 9 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, meinen herzensguten Mann, unsern lieben Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Christian Schöne

Inh. d. Eis. Kreuzes I. und II. Kl.

im Alter von 46 Jahren von uns in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer im Namen der ganzen Familie

Ww. Hinderika Schöne, geb. Bleß
nebst Kindern

Die Beerdigung findet statt am Montag, 20. ds. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr.

Holtermoor, den 15. September 1937.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langer Krankheit sanft und ruhig meine inniggeliebte Frau, meines einzigen Kindes liebevolle Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Harmine Burlager
geb. Busboom

im soeben vollendeten 29. Lebensjahr.

Der trauernde Gatte:
Diedr. Burlager
und Sohn nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 20. Sept., nachm. 1.30 Uhr, vom Sterbehause in Holtermoor aus.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, **danken wir herzlich.**

Luzia Dieckmann, geb. Heikamp
und Kinder.

Leer, den 15. September.

Landesbibliothek Oldenburg